

Konzerngeschäftsbericht 2019

INTER Versicherungsverein aG

INTER Versicherungsverein aG

Erzbergerstraße 9-15
68165 Mannheim

Telefon: 0621/ 427-427

Inhaltsverzeichnis

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

- Konzernbilanz
- Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- Konzerneigenkapitalpiegel
- Konzernkapitalflussrechnung
- Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats des Mutterunternehmens INTER Versicherungsverein aG

Die im Folgenden dargestellten Zahlenangaben sind maschinell gerundet. Es können sich daher darstellungsbedingt Rundungsabweichungen ergeben.

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell der INTER Versicherungsgruppe

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Seit über hundert Jahren steht die INTER Versicherungsgruppe als unabhängiger Versicherungskonzern für diese Werte. Neben der Geschäftsausrichtung auf Privatkunden und das mittelständische Gewerbe ist die INTER aus Tradition den Menschen im Heilwesen und im Handwerk eng verbunden. Als solider und verlässlicher Partner bietet die INTER ihren Kunden mit Versicherungs- und Vorsorgeprodukten ein hohes Maß an finanzieller Sicherheit und legt seit jeher besonderen Wert auf Service und Qualität.

An der Spitze der INTER Versicherungsgruppe steht der INTER Versicherungsverein aG (INTER Verein), der als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit von seinen Mitgliedern getragen wird. Die Wurzeln des INTER Verein reichen bis in das Jahr 1926 zurück. Der INTER Verein nimmt im Wesentlichen eine Holdingfunktion für die unmittelbar und mittelbar gehaltenen Tochtergesellschaften wahr und betrieb bis zum 31.10.2019 die Versicherungssparten Kautionsversicherung, beschränkt auf Personenkautionsversicherungen für die Vertriebspartner der INTER Krankenversicherung AG (INTER Kranken). Außerdem betreibt der INTER Verein die Unfallversicherung mit dem Produkt "INTER Mitglieder Assistance". Dieses Produkt wird allen Versicherungsnehmern mit einem Versicherungsvertrag bei der INTER Kranken (außer Auslandsreisekrankenversicherung), der INTER Lebensversicherung AG (INTER Leben) und der INTER Allgemeine Versicherung AG (INTER Allgemeine) angeboten. Mit dem Abschluss dieses Versicherungsvertrags werden die Kunden der genannten Tochterversicherungsunternehmen Mitglieder der Obergesellschaft, dem INTER Verein. Damit wird ein kontinuierlicher Zuwachs bzw. die Aufrechterhaltung eines möglichst breiten Mitgliederbestandes gewährleistet.

Die INTER Kranken bietet die gesamte Produktpalette der privaten Krankenversicherung zur umfassenden Gesundheitsvorsorge ihrer Versicherungsnehmer an. Neben der privaten Krankheitskostenvollversicherung umfasst das Angebot eine Vielzahl von Zusatzversicherungen zur individuellen Absicherung gesetzlich Versicherter. Hierzu zählt auch der weltweite Versicherungsschutz durch die Auslandsreisekrankenversicherung. Zum umfassenden Kundenservice gehören insbesondere zahlreiche Gesundheitservices. Beim ASSEKURATA-Bonitätsrating erreichte die INTER Kranken im Jahr 2019 erneut ein „A“ (starke Bonität).

Die INTER Leben entwickelte sich aus der im Jahre 1910 gegründeten „VOHK Versicherungsanstalt Ostdeutscher Handwerkskammern V.a.G.“. Mit den Produkten der INTER Leben sichern Kunden sich und ihre Familien gegen Risiken der Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie für den Todesfall ab und sorgen privat für die Zeit nach dem aktiven Berufsleben vor. Gewerblichen Kunden, insbesondere aus dem Handwerk, bietet die INTER Leben die Durchführung der betrieblichen Altersvorsorge für deren Arbeitnehmer an. Im Jahr

Konzernlagebericht

2019 stellte sich die INTER Leben erneut einem ASSEKURATA-Bonitätsrating und erreichte ein „A“ (starke Bonität).

Die INTER Allgemeine wurde 1981 als Unfallversicherungsunternehmen gegründet. In 1993 wurde das Versicherungsangebot um die Sparten Sach- und Haftpflichtversicherungen erweitert und ab 2012 für gewerbliche Kunden um Technische Versicherungen ergänzt. Weitere spezielle Versicherungslösungen bietet die INTER Allgemeine über ausgewählte Kooperationspartner bzw. Beteiligungen an. Im Jahr 2019 wurde der INTER Allgemeine das Ergebnis des ASSEKURATA-Bonitätsratings, ein „A“ (starke Bonität), bestätigt.

Mit der Beteiligung an der Bausparkasse Mainz AG (BKM) hat die INTER Versicherungsgruppe einen Kooperationspartner rund um den Erwerb und die Finanzierung von Wohneigentum. Das Kerngeschäft der BKM besteht aus dem Bauspargeschäft und der Vergabe von Baudarlehen. Ein weiteres Geschäftsfeld ist das Angebot von Geldanlageprodukten.

Seit 1996 engagiert sich die INTER Versicherungsgruppe auch in Polen. Mit der Übernahme von jeweils 100% der Anteile wurden die TU INTER Polska S.A. und die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. in 2012 vollständig in die INTER Versicherungsgruppe integriert.

Das Produktangebot der 1991 gegründeten TU INTER Polska S.A. richtet sich insbesondere an Berufsgruppen aus der medizinischen Branche und umfasst Unfall- und Krankenversicherungen sowie Haftpflicht-, Sach- und Rechtsschutzversicherungen. Dabei ist das Angebot von berufsorientierten Versicherungspaketen für die medizinische Branche besonders hervorzuheben.

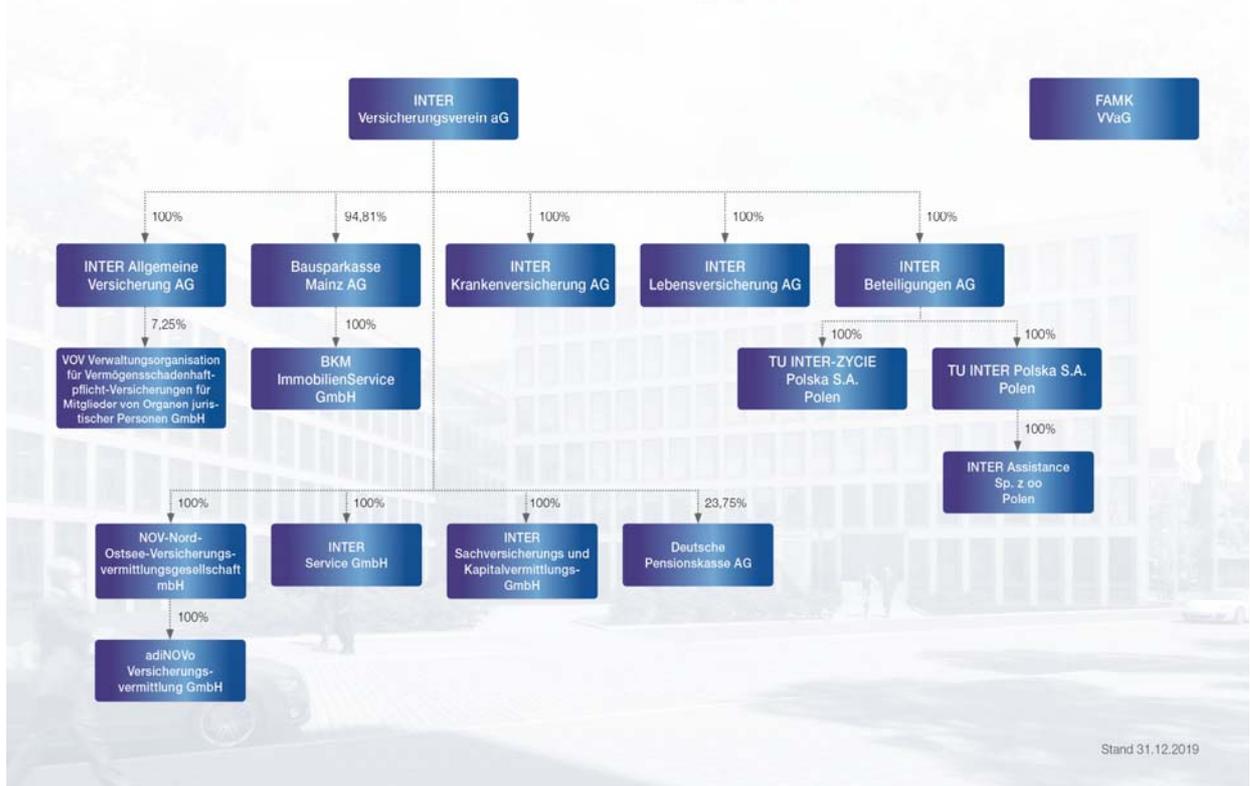
Die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. besitzt ein besonderes Versicherungsangebot zur Absicherung des Lebens und der Gesundheit der Mitarbeiter des Heilwesens in Polen. Über die Gruppenlebensversicherung wird den Kunden ein umfangreiches Spektrum zur Abdeckung von Risiken angeboten, das sowohl die Spezifika der medizinischen Berufe als auch private Risiken beinhaltet.

Die INTER Versicherungsgruppe kooperiert umfassend mit der Freie Arzt- und Medizinkasse der Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Polizei VVaG (FAMK) mit Sitz in Frankfurt am Main. Diese ist spezialisiert auf die Krankheitskostenvollversicherung für Personen mit Anspruch auf Beihilfe nach der Hessischen Beihilfeverordnung oder auf freie Heilfürsorge des Landes Hessen, insbesondere als Angehörige von Feuerwehr, Polizei, Justiz, Strafvollzug, Zoll, Steuerfahndung, Gefahrenabwehrbehörden und deren Verwaltungen in Hessen. Neben diesen Personengruppen können aber auch alle anderen Beihilfeberechtigten und deren Angehörige von den Services der FAMK profitieren. Die FAMK bietet einen umfassenden Service hinsichtlich der Beihilfeberatung und -abwicklung samt Vorfinanzierung.

Insgesamt ist die INTER Versicherungsgruppe in der Lage, ein Mehrfinanzangebot im Bereich der privaten Vorsorge, Risikoabsicherung und Vermögensbildung anzubieten.

Konzernlagebericht

INTER Versicherungsgruppe



Stand 31.12.2019

Konzernlagebericht

Produkte

Versicherungszweige

Die im Konzernabschluss zusammengefassten Versicherungsunternehmen haben in 2019 folgende Versicherungszweige betrieben:

- Krankenversicherung (einschließlich Pflegeversicherung)
- Lebensversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung
- Leitungswasser (LW)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Technische Versicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Hagelversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Kautionsversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Extended Coverage (EC)-Versicherung
- Rechtsschutzversicherung

Sämtliche Versicherungszweige werden ausschließlich im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben.

Aufgrund des Spartenrennungsprinzips des VAG werden die Sparte Krankenversicherung von der INTER Kranken, die Sparte Lebensversicherung von der INTER Leben und der INTER Polska Leben sowie die Sparten der Schaden- und Unfallversicherung von dem INTER Verein, der INTER Allgemeine und der INTER Polska Sach betrieben.

Bauspargeschäft

Die in den Konzernabschluss einbezogene BKM hat in 2019 folgende Produkte angeboten:

- Bausparprodukte
- Vergabe von Baudarlehen
- Geldanlageprodukte

Konzernlagebericht

Standorte

Die deutschen Versicherungsgesellschaften des INTER Konzerns, der INTER Verein, die INTER Kranken, die INTER Leben und die INTER Allgemeine, haben ihren Sitz in Mannheim, während die BKM ihren Sitz in Mainz hat. Neben der Direktion in Mannheim unterhält der INTER Konzern in Deutschland an 31 Standorten Geschäftsstellen zur Vertriebsunterstützung. Der Sitz der polnischen Versicherungsgesellschaften, INTER Polska Sach und INTER Polska Leben, ist Warschau. Zusätzlich unterhält der INTER Konzern in Polen noch an neun Standorten Geschäftsstellen.

Eine detaillierte Aufstellung der deutschen Standorte befindet sich am Ende des Geschäftsberichts.

Konzernlagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das Wachstum der Weltwirtschaft bleibt verhalten

Das weltwirtschaftliche Wachstum war in 2019 geringer als im Vorjahr. Die Weltkonjunktur wurde insbesondere von der Abschwung der Industrieproduktion und von den Auswirkungen der Handelskonflikte geprägt.

Insgesamt wird für die Industrieländer ein verlangsamtes Wachstum unterstellt. Es wird mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um etwa 1,7% gerechnet. Sowohl in den USA als auch im Euroraum ist eine Abschwächung des Wachstums zu beobachten.

Im Euroraum expandiert das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Spanien und Frankreich überdurchschnittlich, während das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Italien und Deutschland nur geringfügig wächst.

In den Schwellenländern wird ein Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um etwa 3,9% in 2019 prognostiziert. Insbesondere in China setzt sich die im Laufe des Jahres abgezeichnete Wachstumsverlangsamung fort.

Insgesamt wird für 2020 eine moderate Entwicklung der Weltwirtschaft unterstellt.

Die deutsche Wirtschaft wächst leicht

Die deutsche Wirtschaft ist im vergangenen Jahr mit einem voraussichtlichen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 0,5% nur sehr gering gewachsen.

Deutschland konnte mit diesem geringen Wachstum einer erwarteten technischen Rezession entgehen. Die konjunkturellen Grundtendenzen bleiben schwach – es liegen zum Jahresende 2019 keine Anhaltspunkte vor, die für ein Ende der konjunkturellen Schwächephase sprechen.

Die Entwicklung in 2019 wurde insbesondere durch den Abschwung der Industrie herbeigeführt. Gegenläufige Entwicklungen waren hingegen in Teilen des Dienstleistungssektors und bei den Exporten zu beobachten. Hier konnten Wachstumsimpulse für die deutsche Wirtschaft generiert werden.

Die Arbeitslosenzahlen haben sich gegenüber 2018 kaum verändert. Die Arbeitslosenquote lag zum Ende des Jahres 2019 bei 5,0% (2018: 4,9%).

Bedingt durch einen deutlichen Anstieg des real verfügbaren Einkommens (+ 3,4%), stiegen die Konsumausgaben der privaten Haushalte im Jahr 2019 spürbar an.

Die Sparquote zum Ende des Jahres 2019 liegt bei 10,9% und bleibt damit gegenüber 2018 nahezu unverändert (2018: 11,0%).

Deutliches Beitragsplus in der Versicherungswirtschaft

Die deutschen Versicherer erzielten in 2019 ein deutliches Beitragswachstum, bei einem sehr herausfordernden Umfeld, das weiterhin geprägt war von Niedrigzinsen. Wachstumsimpulse

Konzernlagebericht

wurden insbesondere durch die Anpassung der Geschäftsmodelle an das Niedrigzinsumfeld herbeigeführt.

Die Aussagen zum gesamtwirtschaftlichen Umfeld basieren auf den Publikationen "Konjunktur und Märkte Update Dezember 2019" und „Makro und Märkte kompakt – Vier Thesen für das Jahr 2020“ des GDV.

Entwicklung der privaten Krankenversicherung

In der Privaten Krankenversicherung (PKV) hielt die Wachstumsdynamik auch im Jahr 2019 weiter an.

Insgesamt wird für die PKV im Jahr 2019 mit einer Beitragssteigerung von 2,1% gerechnet.

Haupttreiber für das Wachstum bleibt die Pflegepflichtversicherung. Hier konnte aufgrund der deutlichen Leistungsausweitung im Rahmen der letzten Pflegereform ein Wachstum von voraussichtlich 24,8% generiert werden.

Der Trend zu privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) aufzustocken, bleibt dabei weiterhin bestehen. In der privaten Zusatzversicherung wird daher – wie auch im Vorjahr – von einer Beitragssteigerung ausgegangen.

Lediglich in der Vollversicherung ist eine Stagnation der Beiträge zu beobachten. Grund hierfür ist der Rückgang der Bruttoneuzugänge bedingt durch die überproportional ansteigende Versicherungspflichtgrenze.

Bei den ausgezahlten Versicherungsleistungen wird in 2019 mit einem Wachstum um 5,4% gerechnet. Das Wachstum der ausgezahlten Versicherungsleistungen liegt damit auf einem ähnlichen Niveau wie im Gesamtjahr 2018 (5,0%).

Entwicklung der Lebensversicherungsbranche

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Lebensversicherung ist weiterhin von weitreichenden Herausforderungen geprägt. Die anhaltende Niedrigzinsphase, die demographische Entwicklung und hohe regulatorische Auflagen sorgen für eine schwierige Wettbewerbssituation.

Trotz dieser Herausforderungen erzielte die Lebensversicherung in 2019 einen Beitragsanstieg. In der Lebensversicherung war nach vorläufigen Ergebnissen des GDV in 2019 insgesamt ein starker Anstieg der Beiträge um 10,7% zu verzeichnen, hauptsächlich getrieben durch das Einmalbeitragsgeschäft. Die Einnahmen aus laufenden Beiträgen stiegen leicht um 0,2%, und die Einmalbeiträge wiesen ein Plus von 34,8% aus.

Im Gegensatz zum Vorjahr konnte in 2019 eine Zunahme des Einmalbeitragsgeschäfts bei der Rentenversicherung und bei Kapitalisierungsgeschäften beobachtet werden. Der Zuwachs bei Kapitalisierungsgeschäften wurde durch hohe Marktliquidität und das weiterhin sehr niedrige Zinsniveau begünstigt.

Konzernlagebericht

Auch der Neuzugang in der Lebensversicherung entwickelte sich besser als im Vorjahr. Hierbei stieg das Neugeschäft gegen Einmalbeitragszahlung deutlich um 33,9% an, und das Neugeschäft mit laufender Beitragszahlung erhöhte sich um 12,2%. Die Anzahl der Verträge im Neugeschäft stieg um 7,5%.

Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherungsbranche

In der Schaden- und Unfallversicherung blieb das Wachstum in 2019 weiterhin stabil. Die deutlich abgekühlte Konjunktur und der weiterhin hohe Preiswettbewerb wirken dämpfend, wohingegen die Versicherungsnachfrage der privaten Haushalte stützend auf das Beitragswachstum der Schaden- und Unfallversicherung wirkt.

Der Einschätzung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) zufolge stiegen die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung in 2019 um etwa 3,2%. Der Beitragsanstieg, ohne Berücksichtigung der nicht von der INTER Allgemeine betriebenen Sparten Kraftfahrt-, Transport- und Rechtsschutz- sowie Schutzbriefversicherung, betrug 3,9%.

Auch im Jahr 2019 weist die private Sachversicherung eine überdurchschnittlich starke Beitragsentwicklung in Höhe von 6,0% aus, getrieben durch den starken Zuwachs in der Wohngebäudeversicherung (7,5%). Die nicht-private Sachversicherung entwickelte sich in 2019 deutlich stärker als in den letzten Jahren (5,0%).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird von einem Beitragsplus von 2,5% ausgegangen. Es bestand zum 01.07.2019 keine Beitragsanpassungsmöglichkeit, entsprechend wird mit einem weiteren Nachlassen der Beitragsdynamik gerechnet.

In der Allgemeinen Unfallversicherung hat sich der Bestandsrückgang deutlich verringert und es wird eine Stagnation der Vertragszahl erwartet. Die Beitragseinnahmen dürften um 1,5% steigen, gestützt durch die dynamische Unfallversicherung.

In den übrigen ganz oder überwiegend industriell-gewerblichen Zweigen erwartet der GDV ein Beitragswachstum.

Die Schadenbelastung in der Sachversicherung fällt in 2019 deutlich unterdurchschnittlich aus. Insbesondere in der Großschadenbelastung ist das Ausbleiben von Größtschäden spürbar und auch die Belastung durch Naturgefahren eher unterdurchschnittlich. Die Schadenkostenquote (Combined Ratio) für das gesamte Kompositgeschäft prognostiziert der GDV im Geschäftsjahr auf 93%.

Die Aussagen zur Branchenentwicklung basieren auf der Publikation "Konjunktur und Märkte Update Dezember 2019" des GDV.

Konzernlagebericht

Entwicklung der Bausparbranche

Das Bausparneugeschäft entwickelte sich im Gesamtjahr 2019 in Stückzahl und Volumen unterschiedlich. Während sich die Stückzahl der insgesamt neu abgeschlossenen Verträge gegenüber dem Vorjahr um 3,2% von 1.902.438 Stück auf 1.841.279 Stück reduzierte, wuchs die abgeschlossene Bausparsumme leicht um 0,2% von € 99,8 Mrd. auf € 100 Mrd. an.

Konzernlagebericht

Geschäftsverlauf

Geschäftsergebnisse im Überblick

In den Konzernabschluss zum 31.12.2019 wurden die INTER Kranken (Anteil des INTER Verein 100,0%), die INTER Leben (Anteil des INTER Verein 100,0%), die INTER Allgemeine (Anteil des INTER Verein 100,0%), die BKM (Anteil des INTER Verein 94,81%) und die INTER Beteiligungen AG (IBAG, Anteil des INTER Verein 100,0%) sowie die beiden polnischen Versicherungsgesellschaften INTER Polska Sach (Anteil der IBAG 100,0%) und INTER Polska Leben (Anteil der IBAG 100,0%) sowie die deutschen Dienstleistungsgesellschaften (INTER Service, INTER Sach, NOV, adiNOVO und BIS) per Vollkonsolidierung einbezogen.

Die übrigen verbundenen und die assoziierten Unternehmen wurden nach Maßgabe der Equity-Methode konsolidiert.

Eine detaillierte Darstellung des Konsolidierungskreises finden Sie im Konzernanhang.

Trotz weiterhin nicht einfacher Rahmenbedingungen für private Kranken- und Lebensversicherungen sowie für Bausparkassen konnte ein insgesamt gutes Konzernergebnis erzielt werden. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf T€ 27.613 (Vorjahr T€ 33.836). Im Geschäftsjahr entwickelten sich die Bereiche Versicherungen und Bausparen unterschiedlich. Der Anteil des Bereichs Versicherungen am Jahresüberschuss verringerte sich deutlich von T€ 29.283 im Vorjahr auf T€ 20.723, während der Anteil des Bausparbereichs am Jahresüberschuss leicht von T€ 4.553 im Vorjahr auf T€ 6.890 anstieg. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich saldiert um T€ 27.256 (Vorjahr T€ 33.599). Nach Berücksichtigung des Anteils der anderen Gesellschafter am Gewinn des Bereichs Bausparen von T€ 357 (Vorjahr T€ 237) verbleibt ein Bilanzgewinn von T€ 0 (Vorjahr T€ 0).

Das Konzerneigenkapital stieg um T€ 27.832 bzw. 5,8% auf T€ 504.463 nach T€ 476.631 im Vorjahr. Die Erhöhung resultiert vor allem aus dem anteiligen Konzernjahresüberschuss. Der darin enthaltene Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz belief sich auf T€ 6.652 (Vorjahr T€ 6.331). Der ebenfalls enthaltene Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung beträgt T€ -983 (Vorjahr T€ -1.202).

Der Vergleich der Aussagen im Prognosebericht des letztjährigen Konzerngeschäftsberichts mit den Geschäftsergebnissen 2019 zeigt folgendes Bild:

In der Krankenversicherung konnte der erwartete Bestandszuwachs in der Krankenzusatzversicherung im Jahr 2019 erreicht werden. Ebenfalls wurde der prognostizierte leichte Anstieg in den Beitragseinnahmen erzielt. Der erwartete nur leichte Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle ist mit einer Erhöhung um 7,5% nicht eingetreten. Die Verwaltungskostenquote lag erwartungsgemäß mit 2,9% unter der 3,0%-Marke.

In der Lebensversicherung wurde die erwartete deutliche Steigerung des Neugeschäfts mit einem Anstieg um 16,1% erreicht. Der Versicherungsbestand in Versicherungssumme ist nicht wie erwartet zurückgegangen, sondern leicht gestiegen. Entgegen der Prognose lag die Zuführung zur Zinszusatzreserve und die Zinsverstärkung deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind nicht wie erwartet leicht gestiegen, sondern um 2,9% zurückgegangen.

Konzernlagebericht

In der Unfallversicherung ist die Erwartung von leicht rückläufigen Beitragseinnahmen in Deutschland eingetreten. Dagegen sind in Deutschland die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung mit einem Anstieg von 8,7% über den Erwartungen. In der Feuer- und Sachversicherung in Deutschland wurde die prognostizierte Beitragssteigerung mit einem Anstieg um 9,4% erreicht.

Im Bereich Bausparen konnte der prognostizierte leichte Volumenanstieg im abgeschlossenen Bausparneugeschäft übertroffen werden. Bei der Immobilienvermittlung konnte die Erwartung eines Ergebnisses auf Vorjahresniveau deutlich übertroffen werden.

Geschäftsverlauf Versicherungen

Die Darstellung des Geschäftsverlaufs 2019 umfasst im Bereich Krankenversicherung die INTER Kranken, im Bereich Lebensversicherung die INTER Leben und die INTER Polska Leben sowie im Bereich Schaden- und Unfallversicherung den INTER Verein, die INTER Allgemeine und die INTER Polska Sach.

Beitragseinnahmen

Krankenversicherung

Im Geschäftsjahr stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um T€ 5.573 bzw. 0,8% auf T€ 696.823 nach T€ 691.249 im Vorjahr. Dieser Anstieg ist auf die Beitragsanpassung in der privaten Pflegepflichtversicherung und das Neugeschäft in der Krankenzusatzversicherung zurückzuführen. Die verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich von T€ 690.913 im Vorjahr um T€ 5.779 bzw. 0,8% auf T€ 696.692.

Insgesamt erhöhte sich die Summe aus den verdienten Bruttobeiträgen und den Beiträgen aus der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung um 6,2% auf T€ 783.110 nach T€ 737.091 im Vorjahr.

Wie alle gesetzlichen Krankenkassen und privaten Krankenversicherungen ist auch der Bereich Krankenversicherung von der Nichtzahlerproblematik betroffen. Die zum 01.01.2009 eingeführte gesetzliche Versicherungspflicht führte im Ergebnis dazu, dass säumigen Beitragszahlern nicht mehr gekündigt werden kann. Nichtzahler werden nach Abschluss des erfolglosen Mahnverfahrens in den Notlagentarif umgestellt werden. Der Notlagentarif regelt die Versorgung bei akuten Erkrankungen zu deutlich reduzierten Beiträgen. Trotz der Umstellung in den Notlagentarif konnte das neue Gesetz die Situation nur teilweise verbessern. Die Anzahl der im Notlagentarif versicherten Personen ist mit 1.453 (Vorjahr 1.587) zwar rückläufig, befindet sich aber weiterhin auf hohem Niveau. Allerdings erhöhte sich die Zuführung zur Wertberichtigung auf Forderungen an Nichtzahler um T€ 429 nach T€ 75 im Vorjahr.

Lebensversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich von T€ 87.806 um T€ 4.349 bzw. 5,0% auf T€ 92.155. Dieser Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert aus gestiegenen Einmalbeiträgen.

Konzernlagebericht

Unter Berücksichtigung der Veränderung der Bruttobeitragsüberträge sowie der Anteile der Rückversicherer an den verdienten Bruttobeiträgen erhöhten sich auch die verdienten Nettobeiträge von T€ 85.272 im Vorjahr um T€ 4.267 bzw. 5,0% auf T€ 89.539.

Schaden- und Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich von T€ 86.301 im Vorjahr um T€ 6.027 bzw. 7,0% auf T€ 92.329. Davon entfielen T€ 32.300 (Vorjahr T€ 30.102.) auf die INTER Polska.

An die Rückversicherer wurden T€ 23.191 (Vorjahr T€ 21.365) abgegeben. Dies entspricht einem Anteil von 25,1% (Vorjahr 24,8%) der gebuchten Bruttobeiträge.

Bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung war ebenfalls ein Anstieg um 5,8% bzw. T€ 3.667 auf T€ 67.037 zu verzeichnen (Vorjahr T€ 63.370).

Versicherungsbestand

Krankenversicherung

Bei der Entwicklung des Versichertenbestands konnte im Geschäftsjahr erneut ein Bestandszuwachs verzeichnet werden. Die Anzahl aller bei der INTER Kranken versicherten Personen erhöhte sich von 392.848 Personen im Vorjahr insgesamt um 0,1% auf 393.329 Personen im Geschäftsjahr.

Beim Versichertenbestand in der Vollversicherung ergab sich ein Rückgang auf 134.528 Personen (Vorjahr 136.878 Personen).

Die Anzahl der zusatzversicherten Personen stieg von 255.970 Personen im Vorjahr auf 258.801 Personen zum Bilanzstichtag. Dies entspricht einem Bestandszuwachs von 1,1%.

Lebensversicherung

Der Bereich Lebensversicherung ist geprägt durch die Entwicklung der INTER Leben in Deutschland.

Der Versicherungsbestand (gemessen in Versicherungssumme) erhöhte sich leicht auf T€ 3.695.925 (Vorjahr T€ 3.632.329). Dies entspricht einem Anstieg von 1,8%. Der Bestand entfällt mit T€ 3.313.115 (Vorjahr T€ 3.262.353) fast ausschließlich auf die INTER Leben.

Dem Neugeschäft in Deutschland in Versicherungssumme von T€ 219.065 (Vorjahr T€ 188.684) und den sonstigen Erhöhungen von T€ 53.831 Versicherungssumme (Vorjahr T€ 48.158) standen Abgänge in Versicherungssumme von T€ 222.135 (Vorjahr T€ 234.821) gegenüber. Dabei stieg das Neugeschäft in Versicherungssumme um 16,2%, während sich die Abgänge in Versicherungssumme um 5,4% reduzierten. Die Beitragssumme des Neugeschäfts erhöhte sich von T€ 161.596 im Vorjahr auf T€ 177.157.

In der INTER Zycie standen den Zugängen im Neugeschäft und in den sonstigen Erhöhungen von T€ 90.309 in Versicherungssumme Abgänge in Versicherungssumme von T€ 77.475 entgegen.

Konzernlagebericht

Schaden- und Unfallversicherung

Im Geschäftsjahr erhöhte sich der Bestand an selbst abgeschlossenen, mindestens einjährigen Versicherungsverträgen auf 664.171 Verträge nach 643.645 im Vorjahr. Der Zuwachs beläuft sich auf 20.526 Verträge bzw. 3,2%.

Dabei fällt die Bestandsentwicklung der einzelnen Sparten sehr unterschiedlich aus.

In der Unfallversicherung konnte der Bestand von 119.694 Verträgen um 2.445 Verträge bzw. 2,0% auf 122.139 Verträge gesteigert werden. Auch in der Haftpflichtversicherung konnte der Bestand um 5.756 Verträge bzw. 2,5% auf 238.239 nach 232.483 im Vorjahr gesteigert werden. In der Feuer- und Sachversicherung erhöhte sich der Bestand von 235.832 Verträgen um 6.453 Verträge bzw. 2,7% auf 242.285 Verträge. Der Bestand an Krankenversicherungen nach Art der Schaden- und Unfallversicherung konnte von 7.869 Verträgen im Vorjahr um 412 Verträge bzw. 5,2% auf 8.281 Verträge gesteigert werden und betrifft ausschließlich die INTER Polska Sach. Ebenso vertreibt ausschließlich die INTER Polska Sach Rechtsschutzversicherungen, deren Bestand am Bilanzstichtag 53.227 Verträge (Vorjahr 47.767 Verträge) aufweist. Dies ist eine deutliche Steigerung um 5.460 Verträge bzw. 11,4%.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Krankenversicherung

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Geschäftsjahr um T€ 39.568 bzw. 7,5% auf T€ 564.099 (Vorjahr T€ 524.531). Dabei stiegen die Zahlungen für Versicherungsfälle von T€ 537.385 um T€ 18.297 bzw. 3,4% auf T€ 555.682 insbesondere aufgrund des Abbaus von Arbeitsrückständen. Die gemäß § 341g Abs. 3 HGB i.V.m. § 26 RechVersV zu bildende Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich um T€ 8.417 und betrug zum Bilanzstichtag T€ 141.108 (Vorjahr T€ 132.691).

Lebensversicherung

Die Zahlungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (f.e.R.) reduzierten sich im Geschäftsjahr um T€ 4.245 bzw. 4,4% auf T€ 92.436 (Vorjahr T€ 96.681).

Unter Berücksichtigung der Erhöhung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. von T€ 1.212 (Vorjahr T€ 390) verringerten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. insgesamt nach T€ 97.071 im Vorjahr um T€ 3.423 bzw. 3,5% auf T€ 93.648.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle sind von T€ 43.090 im Vorjahr um T€ 11.118 bzw. 25,8% auf T€ 54.208 stark gestiegen. Dieser Mehraufwand ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zurückzuführen. Die Nettoschadenaufwendungen sind nach T€ 34.382 im Vorjahr um T€ 6.651 bzw. 19,3% auf T€ 41.034 gestiegen. Die Nettoschadenquote erhöhte sich von 54,3% auf 61,2%, da die Nettoaufwendungen um 19,3% gestiegen sind.

Konzernlagebericht

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto setzen sich aus Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen zusammen.

Die Abschlussaufwendungen sind insbesondere von dem Vermittlungserfolg des Außendienstes abhängig. In der Kranken- und Lebensversicherung reduzierte sich die Abschlussaufwendungen von T€ 70.640 im Vorjahr auf T€ 67.611.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die Abschlussaufwendungen von T€ 25.968 im Vorjahr auf T€ 28.353 gestiegen.

Die Verwaltungsaufwendungen in der Kranken- und Lebensversicherung sind nach T€ 23.965 im Vorjahr um T€ 795 bzw. 3,3% auf T€ 23.170 gesunken.

In der Schaden- und Unfallversicherung sanken ebenfalls die Verwaltungsaufwendungen um 9,3% von T€ 10.674 im Vorjahr auf T€ 9.684.

Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft reduzierten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto von T€ 122.498 im Vorjahr um T€ 3.106 auf T€ 119.392.

Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) in der Krankenversicherung konnte in 2019 zusätzlich zur Zuführung zur RfB für die poolrelevante Pflegepflichtversicherung in Höhe von T€ 16.242 (Vorjahr T€ 5.587) ein Betrag von T€ 54.098 (Vorjahr T€ 78.383) aus dem Rohüberschuss zugeführt werden.

Somit kann in der Krankenversicherung auch für das Jahr 2020 eine angemessene Beitragsrückerstattung in Form von Limitierungen notwendiger Beitragserhöhungen sowie durch Barausschüttungen an die Versicherungsnehmer der INTER Kranken vorgenommen werden.

In der Lebensversicherung wurden von der INTER Leben nach T€ 5.619 im Vorjahr T€ 1.822 bzw. in der Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr T€ 45 (Vorjahr T€ 79) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt. Diese Mittel stehen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer zur Verfügung.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das konsolidierte versicherungstechnische Ergebnis gesamt verringerte sich von T€ 50.318 im Vorjahr auf T€ 44.917 und wird insbesondere von dem Kranken- und Lebensversicherungsgeschäfts getragen. Der Anteil des Kranken- und Lebensversicherungsgeschäfts betrug nach Konsolidierung T€ 45.152 nach T€ 48.398 im Vorjahr und ist auf fast ausschließlich auf den Bereich Krankenversicherung zurückzuführen.

Der Bereich Schaden- und Unfallversicherung erzielte im Geschäftsjahr einen konsolidierten versicherungstechnischen Verlust von T€ 235 nach einem versicherungstechnischen Gewinn von T€ 1.920 im Vorjahr. Hier war das Vorjahresergebnis durch das positive Ergebnis bei der INTER Allgemeine geprägt.

Konzernlagebericht

Geschäftsverlauf Bauspargeschäft

Das Bauspargeschäft wird von der in den Konzernabschluss des INTER Konzerns einbezogenen BKM betrieben. Die Geschäftstätigkeit des Bausparbereichs ist dem deutschen Bausparkassengesetz entsprechend auf die Vergabe von Bauspardarlehen und anderen Baudarlehen sowie deren Refinanzierung durch die Hereinnahme von Bauspareinlagen und anderen Geldmitteln ausgerichtet.

Entwicklung des Neugeschäfts

Bauspar-Neugeschäft

Der Vertrieb der BKM hat im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 25.708 Bausparverträge (einschließlich Erhöhungen) mit einer Gesamtbausparsumme von T€ 1.008.412 neu abgeschlossen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg von 12,3% in der Vertragsstückzahl und von 14,7% in der Bausparsumme.

Spar- und Tilgungsaufkommen

Der Spargeldeingang belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf T€ 155.573, was einem Anstieg von 3,2% gegenüber dem Vorjahr entspricht. In den Spargeldeingängen sind vermögenswirksame Leistungen, Riesterzulagen und Wohnungsbauprämien enthalten. Der kollektive Geldeingang betrug T€ 212.807 (Vorjahr T€ 219.179).

Finanzierungen

Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr 3.831 kollektive und außerkollektive Kreditanträge genehmigt (Vorjahr 4.086). Damit wurden Darlehensmittel in Höhe von T€ 454.529 (Vorjahr T€ 416.843) zur Realisierung von wohnungswirtschaftlichen Maßnahmen bereitgestellt. Zur Auszahlung kamen Baudarlehen im Volumen von T€ 399.486 (Vorjahr T€ 403.376).

Aus den bereitgestellten Bausparguthaben und Bauspardarlehensansprüchen (Erstzuteilung und Wiederbereitstellung) von T€ 276.670 (Vorjahr T€ 289.042) wurden T€ 150.695 (Vorjahr T€ 156.828) in Anspruch genommen.

Alle Ansprüche von Bausparern, die das Mindestsparguthaben und die tariflich vorgegebene Mindestbewertungszahl erreicht hatten, wurden erfüllt. In allen Tarifen erfolgte die Zuteilung mit der bedingungsgemäß kürzesten Wartezeit.

Immobilienvermittlungen

Im Geschäftsjahr 2019 vermittelte die BKM ImmobilienService GmbH (BIS) 223 Immobilienobjekte in einem Auftragsvolumen von T€ 40.001. (Vorjahr 205 Immobilien im Auftragsvolumen von T€ 32.791).

Konzernlagebericht

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen erhöhten sich um 2,0% auf T€ 7.844.628 (Vorjahr T€ 7.688.722). Das Geschäftsjahr stand bei den Kapitalanlagen im Zeichen der Ausweitung des Portfolioaufbaus für Alternative Anlagen. Unter Alternativen Anlagen werden international agierende Immobilienfonds, Infrastrukturanlagen, nicht notierte Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) und nicht notierte Unternehmensdarlehen (Private Debt) zusammengefasst. Der INTER Konzern investiert ausschließlich über Fonds in diese Anlagearten. Ihr Anteil stieg von 14,0% auf 17,5% an. Im Gegenzug gingen der Anteil der direkt gehaltenen Zinsanlagen (Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen) von 75,9% auf 72,5% und der Anteil des Renten-Spezialsondervermögens von 7,6% auf 7,5% zurück. Der Anteil der kurzfristigen Einlagen bei Kreditinstituten erhöhte sich von 0,6% auf 1,0%. Die strategischen Anlagen gingen von 1,6% auf 1,5% zurück. Unter den strategischen Anlagen gruppieren sich die direkt gehaltenen Immobilien, der Vorratsbestand für die fondsgebundenen Lebensversicherungen und strategische Unternehmensbeteiligungen.

Der INTER Konzern gab im Geschäftsjahr neue Kapitalzusagen in Höhe von T€ 1.000 für Private Equity ab. Die planmäßigen Kapitalabrufe überstiegen die Rückzahlungen aus den Fonds dieser Anlageklasse um T€ 139.766. Die Buchwerte stiegen demzufolge auf T€ 653.862 (Vorjahr T€ 514.097) an. Für Private Debt zeichnete das Unternehmen im Geschäftsjahr Kapitalzusagen in Höhe von T€ 95.000. Die planmäßigen Kapitalabrufe überstiegen die Rückzahlungen aus den Fonds dieser Anlageklasse um T€ 71.100. Die Buchwerte stiegen demzufolge auf T€ 270.433 (Vorjahr T€ 199.333) an. Für Immobilienfonds wurden keine neuen Zeichnungszusagen abgegeben. Die Buchwerte der Immobilienfonds, die sich teilweise in der Liquidationsphase befinden, stiegen aufgrund der planmäßigen Kapitalabrufe um T€ 17.348 auf T€ 237.897 (Vorjahr T€ 220.549) an. Im Bereich Infrastrukturanlagen zeichnete das Unternehmen im Geschäftsjahr Kapitalzusagen in Höhe von T€ 100.000. Die Bestände stiegen um T€ 63.588 auf T€ 209.115 (Vorjahr T€ 145.527).

Der Buchwert des Renten-Spezialsondervermögens blieb konstant bei T€ 586.983. Damit stiegen die Buchwerte der Fonds insgesamt um T€ 293.263 auf T€ 1.974.318 (Vorjahr T€ 1.681.055).

Die über die Zeichnungsverpflichtungen hinausgehenden freien Mittel wurden in Höhe von T€ 591.754 in lang laufende, gedeckte oder staatlich besicherte Zinsanlagen mit überwiegend sehr guter Bonität angelegt. Dem standen im Geschäftsjahr Rückzahlungen aus Verkäufen von Zinsanlagen in Höhe von T€ 127.996 sowie aus vertragsmäßigen Tilgungen in Höhe von T€ 623.556 gegenüber. Der auslaufende Bestand an Hypothekendarlehen ging aufgrund von planmäßigen Tilgungsleistungen um T€ 106 zurück, gleichzeitig erhöhte sich der Bestand aber aufgrund einer Auflösung einer Wertberichtigung um T€ 800, sodass die Buchwerte auf T€ 2.513 stiegen (Vorjahr T€ 1.819). Insgesamt sanken die direkt gehaltenen Zinsanlagen um

Konzernlagebericht

T€ 151.970 auf T€ 5.685.949 (Vorjahr T€ 5.838.014). Die kurzfristigen Einlagen bei Kreditinstituten stiegen um T€ 20.774 auf T€ 66.837 (Vorjahr T€ 46.063).

Der Bestand an direkt gehaltenen Immobilien hatte laufende Abschreibungen auf Immobilien im Direktbestand in Höhe von T€ 3.135 zu verzeichnen. Der Abgang bei den direkt gehaltenen Immobilien in Höhe von T€ 2.872 resultiert aus dem Verkauf von zwei Objekten. Modernisierungsmaßnahmen führten zu einem Zugang in Höhe von T€ 11. Insgesamt gingen die Bestände der direkt gehaltenen Immobilien um T€ 5.996 auf T€ 112.681 (Vorjahr T€ 118.677) zurück. Zusammen mit den strategischen Beteiligungen sank das Teilportfolio der strategischen Anlagen von T€ 124.811 auf T€ 118.886.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die risikolose Zinskurve nach unten verschoben. Bei den Risikoaufschlägen kam es im Geschäftsjahr zu einem moderaten Rückgang. Die saldierten Bewertungsreserven nach Berücksichtigung von Agio und Disagio des INTER Konzerns sind in diesem Umfeld um T€ 624.678 auf T€ 1.811.193 gestiegen (Vorjahr T€ 1.186.515). Der Konzern weist damit eine Reservequote in Höhe von 23,1% aus.

Eine detaillierte Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte sowie der Entwicklung der Kapitalanlagen befindet sich im Anhang.

Ergebnis der Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr gingen die laufenden Erträge auf T€ 272.569 (Vorjahr T€ 281.894) leicht zurück. Die laufenden Aufwendungen erhöhten sich auf T€ 9.766 (Vorjahr T€ 8.213). Darin enthalten sind laufende Abschreibungen auf Immobilien in Höhe von T€ 3.136 (Vorjahr T€ 2.998).

Das außerplanmäßige Ergebnis betrug im Geschäftsjahr T€ 12.738 (Vorjahr T€ 6.139).

Das laufende Ergebnis der Kapitalanlagen reduzierte sich um T€ 10.877 auf T€ 262.803 (Vorjahr T€ 273.680).

Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen betrug im Geschäftsjahr T€ 275.541 (Vorjahr T€ 279.820).

Die laufende Durchschnittsverzinsung sank auf 3,38% (Vorjahr 3,61%). Die Nettoverzinsung betrug 3,55% (Vorjahr 3,69%).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Krankenversicherung

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr um 3,5% auf insgesamt T€ 5.530.305 erhöht nach T€ 5.341.942 im Vorjahr.

Dabei entfielen auf die Deckungsrückstellung T€ 5.119.459 (Vorjahr T€ 4.890.555). Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung betrug T€ 252.744 nach T€ 302.165 im Vorjahr. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg im Geschäftsjahr auf T€ 141.108 (Vorjahr T€ 132.691). Weiterhin werden unter den

Konzernlagebericht

versicherungstechnischen Rückstellungen noch die Beitragsüberträge mit T€ 5.310 (Vorjahr T€ 5.199), die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung mit T€ 11.488 (Vorjahr T€ 11.152) und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen mit T€ 195 (Vorjahr T€ 179) ausgewiesen.

An die Rückversicherer waren keine Anteile abzugeben. Daher entsprechen die versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R. den versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen.

Lebensversicherung

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr um 2,4% auf insgesamt T€ 1.457.860 erhöht nach T€ 1.423.544 im Vorjahr.

Dabei entfielen auf die Deckungsrückstellung T€ 1.375.744 (Vorjahr T€ 1.342.044).

Die Zuführung zur Zinszusatzreserve und die Zinsverstärkung von T€ 11.633 im Vorjahr stieg auf T€ 18.091.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrug T€ 67.117 nach T€ 68.102 im Vorjahr. Weiterhin werden unter den versicherungstechnischen Rückstellungen die Beitragsüberträge mit T€ 4.105 (Vorjahr T€ 4.365), die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit T€ 10.825 (Vorjahr T€ 9.024) und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen mit T€ 25 (Vorjahr T€ 10) ausgewiesen.

Nach Abzug des Anteils der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen von T€ 4.485 (Vorjahr T€ 3.705) beliefen sich die versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R. auf T€ 1.453.374 (Vorjahr T€ 1.419.839).

Schaden- und Unfallversicherung

Die versicherungstechnischen Bruttorückstellungen erhöhten sich im Geschäftsjahr von T€ 182.251 auf T€ 197.191. Sie setzen sich zusammen aus Beitragsüberträgen in Höhe von insgesamt T€ 33.880 (Vorjahr T€ 31.086), Deckungsrückstellungen in Höhe von T€ 13.403 (Vorjahr T€ 13.696), Rückstellungen für nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von T€ 140.138 (Vorjahr T€ 126.032), Rückstellungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von T€ 1.039 (Vorjahr T€ 1.235), Schwankungsrückstellungen in Höhe von T€ 7.743 (Vorjahr T€ 9.536) und den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von T€ 989 (Vorjahr T€ 665). Die Bruttorückstellungen werden durch den jeweiligen Anteil der Rückversicherer um insgesamt T€ 59.108 (Vorjahr T€ 52.207) gemindert, so dass eine versicherungstechnische Rückstellung für eigene Rechnung in Höhe von T€ 138.084 (Vorjahr T€ 130.043) verbleibt.

Konzernlagebericht

Bauspargeschäft

Bestandsentwicklung

Bausparverträge

Zum Jahresende 2019 befanden sich 155.577 (Vorjahr 156.011) eingelöste Bausparverträge mit einer Bausparsumme von T€ 4.878.884 (Vorjahr T€ 4.721.818) im Bestand. Weitere 12.135 (Vorjahr 10.489) Bausparverträge über eine Bausparsumme von T€ 409.153 (Vorjahr T€ 372.337) waren zum Jahresende 2019 noch nicht voll eingelöst. Der nicht zugeteilte Vertragsbestand umfasste eine Bausparsumme von T€ 4.278.054 (Vorjahr T€ 4.103.774), der zugeteilte Bestand eine Bausparsumme von T€ 600.830 (Vorjahr T€ 618.044).

Forderungen an Kunden aus Bauspargeschäft

Die Forderungen an Kunden aus Bauspardarlehen (nach Wertberichtigungen) per 31.12.2019 betragen T€ 150.771 (Vorjahr T€ 145.334). Die Kundenforderungen aus außerkollektiven Baudarlehen (nach Wertberichtigungen) belaufen sich auf T€ 1.795.546 (Vorjahr T€ 1.717.150).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf T€ 360.633 (Vorjahr T€ 474.788). Hiervon entfielen T€ 164.000 auf Schuldscheindarlehen und T€ 6.000 auf Termingeldanlagen mit einer Restlaufzeit von jeweils über einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um insgesamt T€ 99.453 auf T€ 1.815.660 (Vorjahr T€ 1.716.208). Davon entfielen T€ 473.249 auf Termingelder von privaten Kunden mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr und T€ 68.200 auf Schuldscheindarlehen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

Konzernlagebericht

Eigenkapital

Insgesamt beträgt das Eigenkapital per 31.12.2019 T€ 504.463 nach T€ 476.631 im Vorjahr und setzt sich zusammen aus den Gewinnrücklagen T€ 498.794 (Vorjahr T€ 471.502), dem Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung T€ -983 (Vorjahr T€ -1.202.) und dem Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter T€ 6.652 (Vorjahr T€ 6.331). Die Gewinnrücklagen wiederum verteilen sich auf die Verlustrücklage mit T€ 100.500 (Vorjahr T€ 100.500) und auf die anderen Gewinnrücklagen T€ 398.794 (Vorjahr T€ 371.002).

Der INTER Konzern verfügt damit über eine solide Eigenkapitalausstattung.

Das Eigenkapital dient dem INTER Konzern als sichere Basis für die laufende Geschäftstätigkeit und damit zur dauerhaften Erfüllung der Verträge. Die betriebswirtschaftliche Eigenkapitalquote ist definiert als das Verhältnis Eigenkapital zur Bilanzsumme und ist ein Maßstab für die Sicherheit des INTER Konzerns. Sie beläuft sich per 31.12.2019 auf 5,0% (Vorjahr 4,9%). Ein hohes Eigenkapital versetzt den INTER Konzern in die Lage, kurzfristige Verluste auszugleichen.

Konzernlagebericht

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Dies sind die zentralen Werte, die das Handeln im Unternehmen bestimmen. Die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Vertriebspartner der INTER Versicherungsgruppe tragen maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei. Daher ist eine kontinuierliche Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unerlässlich. Die INTER unterstützt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei berufsbegleitenden fachlichen und überfachlichen Fortbildungen, indem sie sich an den Fortbildungskosten und -zeiten beteiligt. Beispielsweise werden die Ausbildung zum Versicherungsfachwirt, berufsbegleitende Masterstudiengänge sowie Spezialistenstudiengänge der Deutschen Versicherungsakademie gefördert. Mit dem offenen Bildungsangebot bietet die INTER Versicherungsgruppe in den Bereichen Arbeitsmethodik, Selbstmanagement und Kommunikation Trainings für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Im Bereich Kommunikation werden individuelle Telefon-Coachings am Arbeitsplatz ermöglicht. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die als Projektleiter tätig werden, können sich in einem modular aufgebauten Trainingsprogramm praxisnah qualifizieren. Neben klassischen Projektmanagement-Methoden liegt der Fokus dabei auf agilem Arbeiten.

Im beständigen Veränderungsprozess hin zu einem Unternehmen, das den Herausforderungen auf dem Versicherungsmarkt und an den Arbeitgeber von Morgen gewachsen ist, kommt den Führungskräften eine zentrale Funktion zu. Neben der Rolle als Experte und Manager sind sie vor allem in der Rolle als Leader gefragt, also mit der Fähigkeit, wirksame Zusammenarbeit und Kommunikation aller Angehörigen der INTER Versicherungsgruppe zu orchestrieren. An diesem Führungsverständnis arbeitet die INTER Versicherungsgruppe aktiv auf allen Führungsebenen. Bedarfsorientiert werden gemeinsam mit den Führungskräften bereichsspezifische, zugeschnittene Workshopformate entwickelt und umgesetzt wie beispielsweise Leitungsklausuren oder Mitarbeiterworkshops. Zielsetzung der Workshops ist es, aktuelle Themen der Zusammenarbeit, Kommunikation und Prozessverbesserung sowie Ideen für die Weiterentwicklung der Bereiche zu identifizieren und in konkrete Maßnahmen zu überführen.

Um Potentialträger aus den eigenen Reihen zu Führungskräften zu entwickeln, können diese sich nach einem erfolgreich absolvierten Assessment Center in einem Entwicklungsprogramm zielgerichtet Führungswissen und -handeln aneignen und sich so auf eine Führungsaufgabe in der INTER Versicherungsgruppe vorbereiten.

Das Mitarbeitergespräch bietet eine Plattform für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit ihren Führungskräften in den Austausch zu gehen, eigene Stärken, Verbesserungsmöglichkeiten und Potentiale zu entdecken und daraufhin zielgerichtete Entwicklungsmaßnahmen zu vereinbaren. Das Personalentwicklungsangebot bei der INTER Versicherungsgruppe wird durch die Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements erweitert. Das INTER Fitness-Programm bietet mit einem hauseigenen Fitness-Studio und Kursprogramm die Möglichkeit, flexibel zu trainieren. Weiterhin werden gezielte Maßnahmen angeboten, welche dem Erhalt sowie der Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen, darunter

Konzernlagebericht

beispielsweise ein jährlicher Gesundheitstag oder Impulsvorträge zum gesundheitsorientierten Führen. Da die INTER Versicherungsgruppe Wert auf die Vereinbarkeit von Beruf und privater Lebenssituation legt, unterstützt sie zum Beispiel die flexible Gestaltung von Arbeitszeit und -ort und bietet zudem zur Zeitersparnis einen Paket- sowie Wäscheservice im Haus an. Neben der Rückkehr auf den eigenen Arbeitsplatz nach der Elternzeit bietet sie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter anderem die Möglichkeit, eine dreimonatige Auszeit zu nehmen oder mobil zu arbeiten. Bei kurzfristigen Betreuungsnotpässen haben Eltern die Möglichkeit, die Kinder mit zur Arbeit zu bringen und im dafür eingerichteten Eltern-Kind-Arbeitszimmer zu betreuen. Im Rahmen der Kooperation mit einem externen Familienservice steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zudem ein kostenloses Beratungs- und Vermittlungsangebot zu den Themen Kinderbetreuung und Angehörigenpflege zur Verfügung.

Durch das seit Jahrzehnten bestehende Angebot einer betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirkt die INTER Versicherungsgruppe einer Versorgungslücke im Alter entgegen.

Die INTER Versicherungsgruppe stellt sich damit als Arbeitgeber in vielen für das partnerschaftliche Zusammenwirken im Betrieb wichtigen Themenfeldern ihrer sozialen Verantwortung.

Innerhalb der INTER Krankenversicherung waren rund 26% der Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt, der Anteil der Frauen an der Gesamtmitarbeiterzahl lag bei 58%.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beschäftigten im Geschäftsjahr durchschnittlich insgesamt 1.620 Mitarbeiter (Vorjahr 1.575) im Innen- und Außendienst. Insbesondere die Dauer der Betriebszugehörigkeit im Innendienst und die geringe Fluktuationsquote zeigen, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im hohen Maße mit dem Unternehmen identifizieren und die INTER Versicherungsgruppe als attraktiven Arbeitgeber mit überdurchschnittlichen sozialen Leistungen wahrnehmen.

Ausbildung im Innendienst

Innerhalb des INTER Konzerns bildet die INTER Kranken seit vielen Jahrzehnten in der Metropolregion Rhein-Neckar Nachwuchskräfte im Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen - Fachrichtung Versicherung“ mit der Zusatzqualifikation „Finanzassistent/-in für Versicherungen“, aus. Durch die Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden Württemberg ermöglicht die INTER Kranken Nachwuchskräften, das duale Studium zum Bachelor of Arts (B.A.) im Studiengang Versicherung sowie zum Bachelor of Science (B.Sc.) in den Studiengängen Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik mit der Praxis zu vereinen.

Die hohe Qualität der INTER-Ausbildung wurde in diesem Geschäftsjahr erneut von unabhängigen Dritten bestätigt. So zählt die INTER laut Wirtschafts_magazin FOCUS-MONEY sowie Wirtschaftszeitschrift „Capital“ zu „Deutschlands besten Ausbildungsbetrieben“. Bei der Studie von „Capital“ ist die INTER mit 5 von 5 möglichen Sternen und 23 von 25 Punkten in der Spitzengruppe vertreten. Untersucht wurden in den Studien unter anderem die Betreuung und

Konzernlagebericht

die Einbindung der Auszubildenden in den Betrieb, das Lernen im Betrieb, das Engagement des Unternehmens beispielsweise für Weiterbildungskurse, Teamevents, Wettbewerbe und Benefits sowie die Erfolgchancen der Auszubildenden und innovative Lehrmethoden.

Um die Qualität der INTER-Ausbildung weiter zu verbessern, ist eine kontinuierliche Weiterbildung der Ausbildungsbeauftragten von entscheidender Bedeutung. Deshalb hat die INTER im Geschäftsjahr die Qualifizierung der Ausbildungsverantwortlichen abgeschlossen. Diese konnten ihr Wissen und ihre Kompetenzen gezielt vertiefen und ausbauen – im Geschäftsjahr zu den Themen erfolgreiche Kommunikation, Konfliktmanagement im Ausbildungsalltag und Lernerfolgskontrollen. Damit das während der Qualifizierung erworbene Wissen weiter ausgebaut werden kann, finden im Jahr 2020 regelmäßige Qualitätszirkel zu unterschiedlichen Themen statt. So kann die INTER gewährleisten, dass die INTER-Ausbildungsverantwortlichen dem Qualitätsanspruch der INTER als Ausbildungsbetrieb gerecht werden.

Die INTER Kranken arbeitete im Geschäftsjahr außerdem an der Optimierung des innerbetrieblichen Unterrichts, um die Auszubildenden noch besser auf den Berufsschulunterricht und die Prüfungen vorzubereiten. Auch wurde das Programm unserer Einführungswochen überarbeitet, um den Auszubildenden den Eintritt in das Unternehmen und den Beruf zu vereinfachen.

Die Übernahmequote nach der Ausbildung lag im Geschäftsjahr bei 100%. Somit sichert die INTER Kranken weiterhin den erheblichen Teil des Fachkräftenachwuchses über die eigene Ausbildung.

Ausbildung im Außendienst

In Bezug auf die Zusammensetzung des INTER-Vertriebsteams ist eine typische Aufteilung nach dem demographischen Wandel zu erkennen: Das INTER-Vertriebsteam wird älter. Der Fokus liegt daher auf der Verjüngung unseres Vertriebsteams - mithilfe von derzeit 30 Nachwuchskräften im Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen - Fachrichtung Versicherung“ im Außendienst. Im Geschäftsjahr wurde die Vertragsgestaltung im Anschluss an die Ausbildung überarbeitet, um die Nachwuchskräfte auch nach der Ausbildung stärker an das Unternehmen zu binden. Zudem besuchen die Auszubildenden im Außendienst auch die Einführungswochen und den innerbetrieblichen Unterricht, um auf den Beruf, den Unterricht und die Prüfungen vorbereitet zu sein. Die Übernahmequote nach der Ausbildung lag auch hier im Geschäftsjahr bei 100%.

Weiterbildung im Außendienst

Die INTER Kranken fördert in besonderem Maße die Qualifikation der Vermittler. Branchenfremde werden über 4½ Monate hinweg durch die unternehmensinterne INTER Akademie zu versierten Vertriebspartnern ausgebildet und in den nachfolgenden 7½ Monaten

Konzernlagebericht

intensiv durch die Führungskraft im Vertrieb praktisch eingearbeitet. Dies bedeutet, dass die neuen Vertriebspartner sowohl eine versicherungsfachliche als auch eine unternehmensbezogene Ausbildung über alle Sparten hinweg - einschließlich der Prüfung zum/zur Geprüfte/n Fachmann/Fachfrau für Versicherungsvermittlung (IHK) - erfolgreich absolviert haben, bevor sie erstmals eigenverantwortlich mit Kunden in Kontakt treten. Ebenso werden alle neuen Vertriebspartner, die bereits über den Sachkundenachweis „Fachmann/Fachfrau für Versicherungsvermittlung (IHK)“ verfügen, unternehmensbezogen ausgebildet und eingearbeitet.

Die Zielsetzung des Gesetzgebers sowie der Servicegedanke der INTER führen dazu, dass der Kundenberatung stets eine ausführliche Bedarfsanalyse vorangestellt wird. Dies setzt voraus, dass auch die langjährig für die INTER Kranken tätigen Vertriebspartner in allen Sparten stets über ein gutes und aktuelles Fachwissen verfügen. Deshalb bietet die INTER Kranken über die INTER Akademie ein umfassendes Weiterbildungsprogramm an und ist der Brancheninitiative *gut beraten* gefolgt. Zu ausgewählten Fachthemen können die Vermittler spezielle Module absolvieren, die mit einer Prüfung z.B. vor der Deutschen Versicherungsakademie abschließen. Zur Auswahl steht u.a. das Zusatzmodul „Experte/in Kranken- und Pflegeversicherung (DVA)“.

Dank an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

An dieser Stelle dankt der Vorstand ausdrücklich allen Beschäftigten sowie allen Vertriebspartnern für ihren erfolgreichen Einsatz im vergangenen Jahr.

Konzernlagebericht

Nichtfinanzielle Erklärung

Gemäß § 289b Abs. 3 und § 315 Abs. 3 HGB wird auf den gesonderten nichtfinanziellen Bericht auf der Internetseite der INTER Versicherungsgruppe verwiesen:

<https://www.inter.de/Nachhaltigkeit/>

Die nichtfinanzielle Erklärung der INTER Versicherungsgruppe nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) unterliegt nicht der Prüfungspflicht und wurde daher nicht vom Wirtschaftsprüfer geprüft, sondern vom Aufsichtsrat einer kritischen Prüfung auf Ordnungsgemäßheit und Zweckmäßigkeit unterzogen und am 12.04.2020 gebilligt.

Konzernlagebericht

Risikomanagement

Ziele des Risikomanagements

Der INTER Konzern ist im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit laufend einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Ziel des Vorstands des Mutterunternehmens INTER Verein ist, diese Risiken durch eine aktive Risikosteuerung beherrschbar zu machen, um die nachhaltig positive Entwicklung der Unternehmen dauerhaft sicherzustellen.

Gemäß § 26 Abs. 1 VAG müssen Versicherungsunternehmen über ein wirksames Risikomanagementsystem verfügen, das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Das Risikomanagementsystem muss die Strategien, insbesondere eine auf die Steuerung des Unternehmens abgestimmte Risikostrategie, Prozesse und interne Meldeverfahren umfassen, die erforderlich sind, um Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten.

Nach § 275 Abs. 1 VAG gilt diese Anforderung – ebenso wie alle weiteren Anforderungen an die Geschäftsorganisation gemäß §§ 23 bis 34 VAG – entsprechend auch auf Gruppenebene.

Das verbindende Element der Unternehmenssteuerung und des Risikomanagements der INTER Versicherungsunternehmen (im Folgenden kurz „INTER Unternehmen“) ist das Risiko- und das Unternehmenscontrolling. Das Planungs- und Controlling-System zur strategischen und zur operativen Steuerung der INTER Unternehmen ist integraler Bestandteil des Governance-Systems.

Das Risikomanagementsystem der INTER Unternehmen umfasst sowohl die Risikosteuerung und -überwachung als auch die regelmäßige Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung und deren Ergebnisse. Damit soll sichergestellt werden, dass bestandsgefährdende, aber auch neue Risiken frühzeitig identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden.

Aus jedem Risiko ergibt sich grundsätzlich auch eine Chance. Falls das jeweils relevante Risiko nicht oder in einem geringeren Maße als zunächst angenommen eintritt, kann sich das positiv auf die Entwicklung des Unternehmens auswirken.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Methoden und Verfahren zur risikoorientierten Unternehmenssteuerung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass der INTER Konzern auch zukünftig die steigenden Herausforderungen eines sich immer schneller verändernden Marktes meistern und die Risiken aus seinen Geschäftsaktivitäten zielgerichtet steuern kann.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Vorstand

Der Vorstand des INTER Verein ist insbesondere verantwortlich für die Festlegung der Geschäftsstrategie und der daraus abgeleiteten Risikostrategie. Im Zuge dessen legt er

Konzernlagebericht

Leitlinien für das Risikomanagement und für die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA) fest. Er gibt die Risikotoleranz der INTER Unternehmen vor, überwacht die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und das Risikoprofil und entscheidet bei wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Ereignissen.

Unabhängige Risikocontrollingfunktion

Das für Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied des INTER Verein wurde zum Ausgliederungsbeauftragten bestellt und ist damit die intern verantwortliche Person für die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF).

Die im Rahmen der Ausgliederung zuständige Personen für die URCF des INTER Verein beim Dienstleister INTER Kranken ist die Bereichsleiterin Unternehmensplanung/Risikomanagement (UP/RM).

Die konzernweite Koordination der Risikomanagementaktivitäten sowie der Aktivitäten rund um die Säule 1 (Solvabilitätskapitalanforderungen) und die Säule 3 (Berichterstattung) von Solvency II ist die Aufgabe des Bereichs UP/RM.

Die URCF analysiert in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen regelmäßig die Gesamtrisikosituation der INTER Unternehmen und stellt die unternehmensweite Abstimmung zu aktuellen Risikothemen sicher. Sie ermittelt die Solvabilitätssituation gemäß Standardformel (§§ 74 bis 110 VAG) (Säule 1) und die Risikotragfähigkeit (Säule 2). Außerdem ist sie sowohl für das Meldewesen (Säule 3) als auch für die Durchführung des ORSA verantwortlich.

Die regelmäßige Berichterstattung über die Risikosituation der INTER Gruppe durch die URCF erfolgt an das nachfolgend beschriebene Risikokomitee sowie an den Vorstand des INTER Verein, der den Aufsichtsrat unterrichtet, und an die Aufsichtsbehörde.

Durch zahlreiche Veranstaltungen und die Durchführung interner Weiterbildungsmaßnahmen rund um Solvency II fördert die URCF aktiv die laufende Weiterentwicklung der Risikokultur.

Zentrale Risikomanagement-Organisation

Mittelpunkt der zentralen Risikomanagement-Organisation der INTER Unternehmen ist das vom Vorstand einberufene Risikokomitee unter Leitung der intern verantwortlichen Person für die URCF der INTER Kranken. Risikokomitee-Mitglieder sind Fach- und Führungskräfte aus Bereichen mit Aufgabenschwerpunkten in der Risikosteuerung, die Verantwortlichen Aktuar der INTER Unternehmen und die intern verantwortlichen Personen für die Schlüsselfunktionen Compliance-Funktion, interne Revisionsfunktion, URCF und versicherungsmathematische Funktion der INTER Unternehmen. Die Compliance- und die interne Revisionsfunktion nehmen dabei im Risikokomitee eine beratende Rolle ein.

Im Risikokomitee erfolgt die regelmäßige Bewertung und Beratung der Risikosituation der INTER Unternehmen und der INTER Gruppe, die Entwicklung von Maßnahmen zur Steuerung der Risikosituation, die Empfehlung von Maßnahmen an den Vorstand und nach Entscheidung das laufende Umsetzungscontrolling.

Konzernlagebericht

Ebenfalls Bestandteile der zentralen Risikomanagement-Organisation sind das Anlagekomitee als wesentliches und zentrales Element der Kapitalanlagesteuerung und das ALM-Komitee als wesentliches und zentrales Element des Asset-Liability-Managements.

Dezentrale Risikomanagement-Organisation

Zusätzlich zur zentralen Risikomanagement-Organisation verfügen die INTER Unternehmen über eine dezentrale Risikomanagement-Organisation mit dezentralen Risikobeauftragten (DRB) und bereichsübergreifenden Arbeitskreisen zu den Themen Planung, Steuerung und Risikobewertung.

Mit Hilfe der DRB aus den Fachbereichen findet das spezifische Fachwissen der operativ tätigen Bereiche Eingang in das Risikomanagement. Neben der regelmäßigen Identifikation und Bewertung der Einzelrisiken beobachten die DRB laufend die Risiken in ihren Bereichen. Über die regelmäßige Risikoinventur hinaus nutzen die DRB bei Vorliegen bedenklicher Entwicklungen in den Fachbereichen die Möglichkeit der außerordentlichen Berichterstattung an die URCF und ggf. die ebenfalls betroffene Schlüsselfunktion.

Interne Revision des Risikomanagementsystems

Die Interne Revision der INTER Kranken ist im Rahmen des sog. Mastervertrags über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen allen deutschen INTER Unternehmen mit dem INTER Verein aufgrund ihrer allgemeinen Aufgabenstellung und ihrer prozessunabhängigen Position zuständig für die interne Prüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems auf Gruppenebene.

Risikostrategie

Aus den vom Vorstand verabschiedeten geschäftspolitischen Zielen wird die Risikostrategie abgeleitet, die sich an der vorhandenen Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der vom Vorstand gerade noch akzeptierten Ertragsvolatilität der einzelnen Versicherungsunternehmen des Konzerns orientiert. Mit dem Ziel der jederzeitigen Erfüllung interner und externer Ansprüche wurden vom Vorstand mehrere Zielgrößen festgelegt, die zur risikoorientierten Steuerung im jeweiligen Berichtszeitraum und zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eingesetzt werden. Die Einhaltung der Zielgrößen wird laufend im Risikokomitee und im Anlagekomitee überwacht.

Die Risikostrategie des Bereichs Bausparen bestimmt die grundsätzliche Ausrichtung im Bereich der wesentlichen Risiken. Das Kerngeschäft des Bereichs Bausparen liegt im risikoarmen Kreditgeschäft an Privatpersonen zwecks wohnwirtschaftlicher Verwendung. Zur Überwachung und Steuerung unternehmensspezifischer Risiken dient ein Risikomanagementsystem, das die im Rahmen einer Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risiken überwacht und regelmäßig bewertet.

Konzernlagebericht

Risikobewertung nach Solvency II - Säule 1

Solvabilitätssituation

Die Solvabilitätssituation der INTER Gruppe wird viermal im Jahr unter der koordinierenden und fachlichen Leitung des Bereichs UP/RM ermittelt.

Die INTER Gruppe wendet hierbei die Standardformel gemäß §§ 74 bis 110 VAG an. Für die Kerngruppe wird die Konsolidierungsmethode nach § 261 VAG angewandt.

Für die BKM werden die Ergebnisse entsprechend den Anforderungen unter Basel III angesetzt und für die DPK die Ergebnisse gemäß Solvabilität I (beide OFS).

Bei der Ermittlung der SCR-Bedeckungsquoten werden die Ergebnisse des INBV in der aktuellsten Spezifikation (INTER Kranken und FAMK) sowie des BSM in der aktuellsten Version (INTER Leben) zugrunde gelegt.

Im präferierten Szenario wird ausschließlich das Rückstellungstransitional der INTER Leben verwendet. Für alle anderen Unternehmen wurden keine Übergangsmaßnahmen beantragt.

Risikobewertung nach Solvency II - Säule 2

Bei der INTER initiiert und koordiniert der Bereich UP/RM die regelmäßige Pflege und Aktualisierung des Risikokatalogs der INTER Gruppe im Rahmen der Risikoinventur. Die Risiken der INTER Versicherungsunternehmen werden in der INTER Risikomanagement-Software (IRS) erfasst und nach gruppenweit einheitlichen Kriterien bewertet.

Die nachfolgend beschriebene Risikoinventur durch die DRB erfolgt in enger Abstimmung mit den Bereichsleitern, die für die Freigabe der Risiken in der IRS verantwortlich sind.

Risikoidentifikation

Bei den INTER Unternehmen werden Risiken im Rahmen einer halbjährlichen Risikoinventur identifiziert. Die Identifikation der Risiken erfolgt durch die DRB in den Fachbereichen. Die Risiken werden für alle relevanten Prozesse nach Risikoarten zusammengefasst und über die IRS nach einheitlichen Kriterien abgebildet. Dabei werden in der IRS Risikobezugsgrößen definiert sowie interne und externe Risikoursachen dargestellt.

Für den Bereich Bausparen wird mindestens einmal jährlich eine Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken im Bereich Bausparen werden auf aggregierter Ebene in die IRS aufgenommen. Die Basis hierfür bilden die MaRisk-Reports der BKM. Ziel ist die Identifikation aller Risiken, denen der INTER Konzern in Ausübung des Bauspargeschäfts ausgesetzt ist.

Risikobewertung

Alle identifizierten Risiken werden von den hierfür verantwortlichen Personen in den operativen Fachbereichen anhand unterschiedlicher Bewertungsmaßstäbe wie Markt-, Wettbewerbs- und Umfeldanalysen quantitativ bewertet. Risiken, die sich nicht auf Basis von langjährigen

Konzernlagebericht

Zahlenreihen und statistischen Entwicklungen messen lassen, insbesondere operationelle Risiken, werden mittels Expertenschätzung bewertet.

Die Risiken werden in eine Matrix aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungsklasse eingruppiert. Das Produkt aus den beiden vorgenannten Einzelbewertungen ergibt den Erwartungswert des Risikos. Für die Kategorisierung der Risiken legen die INTER Unternehmen hinsichtlich der Relevanz Wesentlichkeitsschwellen fest. Hierdurch werden Risiken herausgefiltert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig schädigen können und deshalb erhöhter Managementaufmerksamkeit bedürfen.

Im Bereich Bausparen werden potentielle Risiken auf Basis der möglichen Schadenshöhen und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten bewertet.

Risikosteuerung und -überwachung

Ebenso wichtig wie die Erkennung und Bewertung von Risiken sind klare Richtlinien und Vorgaben für geeignete Gegenmaßnahmen. Als Instrument zur Abbildung und zur Umsetzungsüberwachung von verabschiedeten Maßnahmen nutzen die hierfür verantwortlichen Personen ebenfalls die IRS, die auch das Hinterlegen entsprechender Risikokennzahlen und Limite vorsieht. Grundsätzlich sind zumindest alle Risiken außerhalb der Auswirkungsklassen, alle Risiken der Farbkategorien rot und gelb und alle Risiken mit Bezug zu den Limiten im operativen Steuerungssystem mit entsprechenden Steuerungsmaßnahmen zu versehen.

Limite werden bei der INTER separat für alle relevanten Risikokategorien festgelegt. Als relevante Risikokategorien werden die wesentlichen Risiken gemäß MaGo herangezogen.

Im Bereich Bausparen sind die vorhandenen Regelungen zur Begrenzung und Überwachung der unternehmensspezifischen Risiken implementiert. Das Risikocontrolling analysiert die wesentlichen Risiken und entwickelt für jede Risikoart eine entsprechende Bewertungs- und Messmethode. Auf dieser Basis werden Bewertungskennziffern abgeleitet und limitiert. Die Bewertungskennziffern und die Limitauslastungen werden im Rahmen eines regelmäßigen Reportings überwacht und gegebenenfalls kommentiert. Im Rahmen des Reportings werden, bei Bedarf, auch entsprechende Steuerungsvorschläge unterbreitet.

Risikotragfähigkeit im risikoorientierten Steuerungssystem

Die Summe der Erwartungswerte für den Eintritt der in der IRS erfassten Risiken definiert das Risikopotential im risikoorientierten Steuerungssystem. Die Auslastung der vom Vorstand festgelegten Risikolimite wird laufend im Risikokomitee und Anlagekomitee überwacht.

Für den Bereich Bausparen bildet das Risikotragfähigkeitskonzept die Grundlage des Risikomanagementsystems. Es umfasst sowohl einen ökonomischen als auch einen periodenorientierten Steuerungskreis. Beide Steuerungskreise zielen auf die Substanzsicherung des Instituts und den Schutz der Gläubiger ab und analysieren dies auch unter Stress- bzw. adversen Szenarien.

Konzernlagebericht

Ad hoc-Risikomeldungen

In eilbedürftigen Fällen zeigen die DRB, die Bereichsleiter, die intern verantwortliche bzw. zuständige Person für die Compliance-Funktion / interne Revisionsfunktion / versicherungsmathematische Funktion oder die Verantwortlichen Aktuare der INTER Unternehmen bei der URCF ad hoc bestandsgefährdende oder neue Risiken an.

Erfassung operationeller Schadenereignisse

Zur Identifizierung und Überwachung möglicher operationeller Risiken hat der INTER Konzern einen angemessenen Prozess implementiert, mit dem Schadenereignisse erfasst und ausgewertet werden. Für die Erfassung und Auswertung der operationellen Schadenereignisse hält die INTER eine Schadendatenbank vor.

Risikoberichterstattung und Berichterstattung nach Solvency II - Säule 3

Das bei den INTER Unternehmen installierte Melde- und Berichtswesen basiert sowohl auf der fachlichen Verantwortung der Schlüsselfunktionen und der DRB als auch auf klar definierten Meldewegen. Die Prozesse im Zusammenhang mit dem qualitativen und quantitativen Berichtswesen in Säule 3 sind Bestandteile der Risikomanagementprozesse.

Interne Kommunikation und Berichterstattung

Die DRB unterrichten die intern verantwortliche bzw. zuständige Person für die URCF im Rahmen der Risikoinventur sowie gegebenenfalls ad hoc über die Entwicklung der Risiken der Fachbereiche. Die intern verantwortliche Person für die URCF berichtet regelmäßig im Risikokomitee und an den Vorstand über die aktuelle Risikosituation bzw. Solvabilitätssituation. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden ebenfalls im Risikokomitee präsentiert und diskutiert. Bei signifikanten Veränderungen der Risikosituation und bei besonderen Schadenfällen ist die sofortige Berichterstattung an den Gesamtvorstand sichergestellt. Außerdem werden die Compliance- und die interne Revisionsfunktion regelmäßig informiert.

Berichterstattung an die Aufsicht

Die regelmäßige aufsichtliche Berichterstattung unter Solvency II umfasst

- einen jährlichen Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report - SFCR), der auf der Website des INTER Verein veröffentlicht wird,
- einen regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (Regular Supervisory Report – RSR),
- jährliche und vierteljährliche quantitative Berichtsformulare (Jahresmeldung / Quartalsmeldung) und
- einen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht).

Konzernlagebericht

Berichterstattung an die Öffentlichkeit

Der INTER Verein veröffentlicht neben dem jährlichen Konzerngeschäftsbericht – bestehend aus Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht – den SFCR der INTER Versicherungsgruppe auf seiner Website, außerdem den gesonderten nichtfinanziellen Bericht (§ 289b Abs. 3 HGB) unter <https://www.inter.de/Nachhaltigkeit/> .

ORSA-Durchführung

Gemäß § 27 Abs. 1 VAG gehört zu einem Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA), die Versicherungsunternehmen regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen in ihrem Risikoprofil unverzüglich vorzunehmen haben. Die Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung muss fester Bestandteil der Geschäftsstrategie des Unternehmens sein und kontinuierlich in die strategischen Entscheidungen einfließen.

ORSA ist ein wichtiges Bindeglied zwischen der Unternehmenssteuerung und dem Risikomanagement und bildet ein Scharnier zwischen den drei Säulen von Solvency II. Als Instrument der Selbsteinschätzung unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils, der festgelegten Risikotoleranzlimite und der Geschäftsstrategie beinhaltet der ORSA der INTER insbesondere

- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen,
- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen,
- die Beurteilung der Angemessenheit der Standardformel bei der Abbildung des Risikoprofils,
- die Ermittlung und Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs,
- die Beurteilung der Signifikanz möglicher Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen, die der Berechnung des Solvabilitätskapitalbedarfs zugrunde liegen,
- die Durchführung von Szenarioanalysen und
- Aussagen zu Erkenntnissen und möglichen Entscheidungen sowie Maßnahmen aus dem ORSA.

Der regelmäßige ORSA-Prozess wird jährlich durchgeführt. Hierbei ist durch die zeitliche Synchronisierung des regelmäßigen ORSA und der Mehrjahresplanung die enge Verknüpfung von Risikomanagement und mittelfristiger Unternehmenssteuerung sichergestellt. Ein nicht regelmäßiger ORSA wird immer dann eingeleitet, wenn seit dem letzten ORSA-Prozess signifikante Änderungen des Risikoprofils zu verzeichnen sind.

Konzernlagebericht

Versicherungstechnische Risiken - Krankenversicherung

Im Zusammenhang mit den versicherungstechnischen Risiken sind die Beitragskalkulation und die Risikovorsorge von zentraler Bedeutung.

Im Bereich der Krankenversicherung werden die Beiträge mit vorsichtigen Rechnungsgrundlagen und den erforderlichen Sicherheiten kalkuliert, um die dauerhafte Erfüllbarkeit aller vertraglichen Verpflichtungen während der gesamten Versicherungsdauer sicherzustellen. Dabei werden für jeden Tarif zumindest jährlich die erforderlichen Versicherungsleistungen mit den kalkulierten verglichen sowie die kalkulierten Sterbewahrscheinlichkeiten den zuletzt durch die BaFin veröffentlichten gegenübergestellt; für die Tarife nach Art der Lebensversicherung ist dies gemäß § 155 Abs. 3 u. 4 VAG gesetzlich vorgeschrieben. Bei einer Abweichung oberhalb der gesetzlichen Schwellenwerte können bzw. müssen die Beiträge überprüft werden. Im Zuge einer erforderlichen Nachkalkulation der Beiträge werden dann auch die übrigen unten aufgeführten Rechnungsgrundlagen überprüft und gegebenenfalls an die geänderten Verhältnisse angepasst. Sowohl der Verantwortliche Aktuar als auch der unabhängige mathematische Treuhänder bestätigen unter Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten die Angemessenheit sämtlicher für die Kalkulation herangezogener Rechnungsgrundlagen.

Darüber hinaus werden neue Tarife des INTER Konzern durch einen unabhängigen Sachverständigen geprüft und erst nach dessen Unbedenklichkeitserklärung eingeführt, um das Risiko einer gesetzlichen Haftung gemäß § 155 Abs. 3 Satz 4 VAG zu mindern.

Krankheitskostenrisiko

Bei der Krankenversicherung besteht das Risiko von Verlusten oder von ungünstigen Veränderungen der Versicherungsleistungen aufgrund von Veränderungen der Krankheitshäufigkeiten. Darüber hinaus gibt es außerdem das Risiko aus einer anders als erwartet verlaufenden Entwicklung der Ausgaben für medizinische Behandlung aufgrund der Verteuerung bestehender oder der Etablierung neuer Behandlungsmethoden. Insgesamt bilden diese Risiken das Krankheitskostenrisiko.

Für den Bereich Krankenversicherung geht der INTER Konzern auch für die Zukunft von einer weiteren Verbesserung der medizinischen Behandlungsmöglichkeiten und einer damit einhergehenden Kostensteigerung im Gesundheitswesen aus. Das Verhältnis der erforderlichen zu den kalkulierten Versicherungsleistungen wird deshalb jährlich überprüft. Für das Neugeschäft und für Vertragsänderungen bestehen Annahmerichtlinien, um risikogerechte Beiträge sicherzustellen.

Langlebigkeitsrisiko

Das Langlebigkeitsrisiko ist das Risiko, dass eine versicherte Person länger lebt als der Beitragskalkulation zugrunde gelegt wurde.

Die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung wird vom PKV-Verband fortlaufend systematisch überwacht. Veränderungen bei der Sterblichkeit führen zeitnah zu einer neuen PKV-Sterbetafel, die von der Aufsichtsbehörde veröffentlicht wird. Der INTER

Konzernlagebericht

Konzern verwendet bei jeder Neu- und Nachkalkulation (Beitragsanpassung) die jeweils aktuelle Fassung der jährlich veröffentlichten PKV-Sterbetafel.

Stornorisiko

Das Stornorisiko ist das Risiko von Verlusten oder Veränderungen der Verpflichtungen infolge einer Veränderung der Stornowahrscheinlichkeiten bzw. des Stornoverhaltens.

Die vom INTER Konzern im Rahmen der Kalkulation verwendeten Stornotafeln werden jährlich einer Überprüfung unterzogen und, falls notwendig, dem veränderten Stornoverhalten angepasst. Für Verträge in der Krankheitskostenvollversicherung, die ab dem 01.01.2009 abgeschlossen wurden, gilt, dass beim Wechsel eines Versicherten zu einem anderen Krankenversicherungsunternehmen der Teil der Alterungsrückstellung, der dem Leistungsumfang des sog. Basistarifs entspricht, an das andere Unternehmen übertragen wird. Durch die Mitgabe des Übertragungswertes wird nur noch ein geringer Teil der kalkulatorischen Alterungsrückstellung an das verbleibende Kollektiv vererbt. Der INTER Konzern verwendet zur Finanzierung des Übertragungswertes ein Berechnungsverfahren, in dem unter Berücksichtigung der veränderten Vererbung die kalkulatorischen Stornowahrscheinlichkeiten entsprechend abgesenkt werden.

Rechnungszinsrisiko

Das Rechnungszinsrisiko besteht darin, dass das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen nicht ausreicht, um die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung zu erwirtschaften.

Der Höchstrechnungszins in der privaten Krankenversicherung für die Beitragsberechnung und die Berechnung der Alterungsrückstellung liegt gemäß VAG und Kalkulationsverordnung (KVAV) bei 3,5% und wurde bei der Kalkulation der geschlechtsabhängig kalkulierten Tarife (Bisex-Tarife) bis zum Einsetzen der gegenwärtigen Niedrigzinsphase langjährig verwendet.

Gegenüber der tatsächlich erwirtschafteten Verzinsung der Kapitalanlagen ist für die Festlegung des Rechnungszinses ein angemessener Abschlag zu verwenden. Die Prüfung, ob der Ansatz des Rechnungszinses angemessene Sicherheiten enthält, erfolgt einmal jährlich im Rahmen der Beitragsanpassung durch den Verantwortlichen Aktuar mit anschließender Zustimmung durch den unabhängigen mathematischen Treuhänder. Der Rechnungszins wird dabei mittels des Verfahrens zur Ermittlung des aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) überprüft. Das AUZ-Verfahren wurde von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. in Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde zum Nachweis eines ausreichenden unternehmensindividuellen Rechnungszinses entwickelt.

Für die geschlechtsunabhängig kalkulierten Tarife (Unisex-Tarife) wurde bereits bei Tarifeinführung ein Rechnungszins deutlich unter 3,5% angesetzt. Ein Absenkungsbedarf darüber hinaus ist zurzeit nicht erkennbar.

Die über den Rechnungszins hinaus erwirtschafteten Kapitalanlagerenditen werden fast vollständig zur Beitragsermäßigung im Alter verwendet.

Konzernlagebericht

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko ist das Risiko, das aus einer anders als erwartet verlaufenden Entwicklung des Kostenergebnisses resultiert.

Die Entwicklung der Kosten wird quartalsweise überprüft. Veränderungen werden sukzessive im Rahmen von Beitragsanpassungen in der Beitragskalkulation berücksichtigt.

Risiko Geschlechterzusammensetzung bei geschlechtsunabhängig kalkulierten Tarifen

Bei den Unisex-Tarifen werden für Männer und Frauen einheitliche Beiträge erhoben. Dadurch kann es zu einer Abweichung der tatsächlichen von der kalkulatorisch angesetzten Geschlechterzusammensetzung kommen. Bei der Ermittlung der Geschlechterzusammensetzung sind auch Tarifwechsel von den Bisex-Tarifen in die neuen Unisex-Tarife zu berücksichtigen, die zu Änderungen des jeweiligen Geschlechteranteils führen können.

Der INTER Konzern simuliert mögliche Tarifwechselbewegungen und legt auf dieser Grundlage die kalkulatorische Geschlechterzusammensetzung mit angemessenen Sicherheiten fest.

Versicherungstechnische Risiken - Lebensversicherung

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken des Bereichs Lebensversicherung sind das biometrische, das Kosten-, das Storno- und das Zinsgarantierisiko. Zur Begrenzung der Auswirkungen zufallsbedingter Schwankungen der Eintrittswahrscheinlichkeit von Versicherungsfällen besteht geeigneter Versicherungsschutz von Rückversicherern, deren Ratings keine Zweifel an ihrer Bonität und Zahlungsfähigkeit aufkommen lassen.

Biometrisches Risiko

Biometrische Risiken bestehen darin, dass sich die der Kalkulation zugrunde gelegten Annahmen zu den biometrischen Größen möglicherweise anders als erwartet entwickeln. Hierzu zählen Todesfall-, Langlebighkeits-, Invaliditäts- und Pflegerisiko.

Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist für die Bildung von Rückstellungen in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet der INTER Konzern vorsichtige, von der Aufsichtsbehörde genehmigte bzw. von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) empfohlene biometrische Rechnungsgrundlagen, aus denen auch die seit 21.12.2012 gültigen geschlechtsneutralen INTER-spezifischen Ausscheideordnungen abgeleitet wurden.

Für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht auf Grundlage der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, wurde die Deckungsrückstellung gemäß der Empfehlung der DAV im Jahr 2019 erneut durch eine zusätzliche Auffüllung gestärkt. Alle sonstigen für die Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde gelegten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden als ausreichend angesehen und enthalten nach Einschätzung der Verantwortlichen Aktuarin für das Unternehmen angemessene Sicherheitsmargen. Auch existieren keine unternehmensindividuellen Sachverhalte, die darauf hinweisen würden, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen nicht ausreichend vorsichtig bemessen sind.

Konzernlagebericht

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko ist das Risiko, das aus einer anders als erwartet verlaufenden Entwicklung des Kostenergebnisses resultiert.

Um zu vermeiden, dass die eingerechneten Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht mehr decken, erfolgt regelmäßig eine Analyse der Kostenentwicklung des Unternehmens. Insbesondere wird im Rahmen der Gewinnerlegung für den gesamten Bestand die aktuelle Auskömmlichkeit der eingerechneten Kosten überprüft.

Stornorisiko

Das Stornorisiko ist das Risiko von Verlusten oder Veränderungen der Verpflichtungen infolge einer Veränderung der Stornowahrscheinlichkeiten bzw. des Stornoverhaltens.

Dem Stornorisiko wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung dahingehend begegnet, dass die Deckungsrückstellung eines jeden einzelnen Versicherungsvertrages gesetzeskonform mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert.

Risiken können auch aus einem veränderten Stornoverhalten resultieren, beispielsweise infolge von Kapitalmarktentwicklungen.

Insgesamt ergeben sich aus den aktuellen Entwicklungen der Stornoquoten keine Erkenntnisse auf das Vorliegen eines besonderen Risikos.

Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko ergibt sich aus den in der Regel sehr langfristigen Garantiezins-Zusagen an die Versicherungsnehmer und stellt das größte Risiko dar.

Der INTER Konzern überprüft deshalb regelmäßig die langfristige Erfüllbarkeit ihrer eingegangenen Garantiezinsverpflichtungen, indem sie diese den aktuellen und den in Zukunft zu erwartenden Kapitalerträgen gegenüberstellt.

Dabei stellen das anhaltende Niedrigzinsniveau und das schwierige Kapitalmarktumfeld eine große Herausforderung dar. Zwar wurde zum 01.01.2017 der gesetzliche Höchstrechnungszins auf 0,90% gesenkt, die Zinsgarantieverpflichtungen im Bestand bleiben aber in voller Höhe bestehen. Somit reduziert sich die mittlere Zinserfordernis im Versicherungsbestand nur langsam. Um diese Garantien auch langfristig erfüllen zu können, müssen Lebensversicherer gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung seit 2011 eine Zinszusatzreserve zur sukzessiven Stärkung der Deckungsrückstellung aufbauen. Darüber hinaus wurde für vor dem 29.07.1994 abgeschlossene Lebensversicherungsverträge (Altbestand) eine sogenannte Zinsverstärkung innerhalb der Deckungsrückstellung gebildet. Diese Reservestärkungen betreffen Tarife mit einem Rechnungszins von mindestens 2,00% und sichern zusätzlich die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern.

Bei der fortlaufenden Überprüfung der Tragfähigkeit versicherungstechnischer Risiken – insbesondere des Zinsgarantierisikos – spielt das Asset-Liability-Management (ALM) eine zentrale Rolle. Über einen langen Beobachtungszeitraum werden die zukünftigen Zahlungsströme aus Beiträgen, Zahlungsverpflichtungen und Kapitalerträgen sorgfältig

Konzernlagebericht

analysiert. Die Angemessenheit der verwendeten Rechnungsgrundlagen wird zudem regelmäßig anhand aktuarieller Untersuchungen und Bewertungen überwacht.

Versicherungstechnische Risiken - Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Prämienrisiko

Das Prämienrisiko ist definiert als das Risiko, dass die verdienten Beiträge in den kommenden Jahren nicht ausreichen, um zukünftige Schäden auszugleichen, und umfasst folgende Einzelrisiken:

- **Kalkulationsrisiko**
Das Risiko besteht in der zufallsbedingten Abweichung des tatsächlichen Schadens vom kalkulierten Erwartungsschaden.
Im Rahmen der Preisgestaltungspolitik des Bereichs Schaden- und Unfallversicherung des INTER Konzern werden auskömmliche Risikoprämien mit Hilfe von statistischem Zahlenmaterial des GDV ermittelt oder in unmittelbarer Anlehnung an im Markt verwendete Tarifierungsgrundlagen für einzelne Sparten und Zweige nach aktuariellen Methoden kalkuliert.
- **Zeichnungsrisiko**
Das Risiko besteht darin, dass bei der Kalkulation der Prämie nicht berücksichtigte versicherungstechnische Selektionseffekte oder Risikoexpositionen in das Kollektiv aufgenommen werden, die die Schadenentwicklung negativ beeinflussen.
Die Underwriting-Politik des INTER Konzern ist darauf ausgerichtet, dass keine versicherungstechnischen Selektionseffekte entstehen, die sich negativ auf die Schadenentwicklung auswirken können. Darüber hinaus wird der Schadenverlauf fortlaufend überwacht, um zeitnah auf eine Abweichung der Schadenentwicklung von den Kalkulationsannahmen reagieren zu können.

Bestandsrisiko

Unter dem Bestandsrisiko versteht der INTER Konzern das Risiko, dass die Anzahl der versicherten Risiken zu gering ist oder die Risikomerkmale heterogener sind als kalkulatorisch unterstellt.

Eine angemessene Größe und die risikoorientierte Mischung des Kollektivs begrenzen die bestandsimmanenten versicherungstechnischen Gefahren und führen zu einer sachgerechten Streuung der Gesamtschadenverteilung.

Konzernlagebericht

Reservierungsrisiko

Als Reservierungsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass bilanzierte versicherungstechnische Rückstellungen nicht ausreichen, um künftige Schadenersatzansprüche abzudecken.

Diesem Risiko begegnet der INTER Konzern durch eine Bewertung der Schadenrückstellungen auf der Basis differenzierter statistischer Auswertungen und unter Beachtung des handelsbilanziellen Vorsichtsprinzips.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schadenquoten f.e.R. sowie des Abwicklungsergebnisses in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren:

Entwicklung der Schadenquote und Abwicklungsergebnis*		
Geschäftsjahr	Gesamtschadenquote	Abwicklungsergebnis
	%	%
2010	54,0	17,8
2011	66,1	3,3
2012	60,8	6,5
2013	69,3	4,5
2014	57,8	9,1
2015	57,4	8,8
2016	52,8	8,3
2017	58,8	5,1
2018	56,2	13,5
2019	61,2	-4,0

*) 2010-2013 ausschließlich INTER Allgemeine, da INTER Polska Sach 2014 erstmals vollkonsolidiert wurde.

Die Gesamtschadenquote wird dabei definiert als Gesamtschadenaufwendungen f.e.R. in Prozent der verdienten Beiträge f.e.R., während unter dem prozentualen Abwicklungsergebnis die Differenz aus in Vorjahren gebildeten Schadenrückstellungen f.e.R. und den daraus tatsächlich geleisteten Schadenzahlungen für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung f.e.R. verstanden wird.

Der prozentuale Abwicklungsverlust im Geschäftsjahr ist insbesondere durch die Abwicklungsverluste aus dem VOV-Geschäft in der Haftpflichtversicherung entstanden. Weiterhin waren gesunkene Abwicklungsergebnisse in der Feuer- und Sachversicherung zu verzeichnen.

Großschadenrisiko

Unter Großschadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass Schadenereignisse das Versicherungsunternehmen treffen, die selten eintreten, aber im Falle ihres Eintretens ein besonders hohes Schadenausmaß aufweisen.

Konzernlagebericht

Durch geeignete Rückversicherungsvereinbarungen werden die Auswirkungen des Risikos, von Großschäden betroffen zu werden, an Rückversicherungsunternehmen weitergegeben. Hierzu hat der INTER Konzern, wie auch in den vergangenen Jahren, sparten- und risikoindividuelle Rückversicherungsvereinbarungen mit verschiedenen Rückversicherern abgeschlossen.

Die Gestaltung einer risikoadäquaten Rückversicherungspolitik ist für den INTER Konzern wichtig, insbesondere auch mit Blick auf das Elementarschadenrisiko. Die Rückversicherungsnahe erfolgt überwiegend in Form der nicht-proportionalen Rückversicherung (Schadenexzedentenverträge). Des Weiteren besteht in den Sparten Haftpflichtversicherung und Unfall-Renten ein Quoten-Rückversicherungsvertrag, wobei der Eigenbehalt in der Sparte Haftpflicht zusätzlich durch einen Schadenexzedentenvertrag geschützt wird. Die Sparte Technische Versicherung sowie Unfallleistungen aus Invalidität und Tod sind über Summenexzedentenverträge rückversichert.

Schadenregulierungsrisiko

Unter Schadenregulierungsrisiko wird das Risiko von Fehlern bei der Schadenbearbeitung verstanden, die zu unberechtigten Leistungen im Schadenfall führen.

Generell wird eine sorgfältige Schadenbearbeitung angestrebt, die berechnete Ansprüche schnell und unbürokratisch erstattet, unberechtigt hohe Schadenforderungen auf das berechnete Maß zurückführt und unberechtigte Forderungen abwehrt. Sparten, bei denen subjektive Risikokomponenten vorliegen, unterliegen einer stringenter Regulierungspraxis.

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken des Bestandes an Unfallversicherungen mit Prämienrückgewähr und an laufenden Renten aus Unfall- und Haftpflichtversicherungen sind das biometrische, das Storno- und das Zinsgarantierisiko.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken bestehen darin, dass sich die der Kalkulation zugrunde gelegten Annahmen zu den biometrischen Größen möglicherweise anders als erwartet entwickeln.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung des INTER Konzern werden vorsichtig bemessene, von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. als angemessen angesehene biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet. Es existieren derzeit keine unternehmensindividuellen Sachverhalte, die darauf hinweisen würden, dass diese nicht ausreichend vorsichtig bemessen sind.

Stornorisiko

Das Stornorisiko ist das Risiko von Verlusten oder Veränderungen der Verpflichtungen infolge einer Veränderung der Stornowahrscheinlichkeiten bzw. des Stornoverhaltens.

Der INTER Konzern begegnet dem Stornorisiko durch eine so hohe Deckungsrückstellung gemäß § 25 RechVersV, dass mindestens die Rückkaufswerte im Bereich der UPR-Versicherung reserviert sind.

Konzernlagebericht

Zinsgarantierisiko

Bei dem INTER Konzern muss für den UPR-Bestand der Garantie- bzw. der Rechnungszins langfristig erwirtschaftet werden, um die vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern sicherzustellen. Bei einer länger anhaltenden Niedrigzinsphase besteht allgemein das Risiko, den Garantie- bzw. den Rechnungszins nicht mehr erreichen zu können. In den vergangenen Jahren sind die am Kapitalmarkt erzielbaren Kapitalerträge deutlich gesunken. Die fortlaufende Überprüfung der Tragfähigkeit der den zu verzinsenden Passiva gegenüberstehenden Zinsträger wird mit Hilfe stochastischer Methoden und geeigneter Bilanzstrukturmanagement-(ALM-)Tools im Rahmen der Kontrolle der versicherungstechnischen Risiken durchgeführt, wobei die zugrunde gelegten Parameter an die jeweilige aktuelle Entwicklung angepasst werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft in Höhe von T€ 32.672 bestehen an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie Rückversicherer. Davon sind T€ 16.630 älter als 90 Tage. Zur Risikovorsorge wurden diese Forderungen zu 41,3% wertberichtigt. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre beläuft sich die Quote auf 39,6%.

Risiken aus dem Bauspargeschäft

Für den Bereich Bausparen nehmen folgende Risiken eine wesentliche Stellung ein:

- Adressenausfallrisiko
- Marktpreisrisiko (Zinsänderungsrisiko und Credit-Spread-Risiko)
- Liquiditätsrisiko

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko umfasst den potentiellen Verlust von Forderungen an Kunden und anderen Adressen (insbesondere Wertpapieremittenten). Dabei ist das Kundenkreditgeschäft des Bereichs Bausparen kleinteilig und breit gestreut. Der wesentliche Anteil dieser Kredite dient zur Finanzierung von selbstgenutztem Wohneigentum und ist grundsätzlich grundpfandrechtl. besichert. Zur Steuerung und Überwachung des Adressenausfallrisikos im Kundenkreditgeschäft setzt der INTER Konzern im Bereich Bausparen sowohl Antrags- als auch Bestandsscoringverfahren zur Schätzung von Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD) und Verlustquoten (LGD) ein, die auf ausgewählten, statistisch relevanten Kunden- und Objektmerkmalen beruhen. Die Ergebnisse des Antragsratings bilden die Grundlage der Kreditentscheidungen und beeinflussen direkt die Kreditkonditionen. Im Bestandsrating werden quartalsweise sämtliche Kundenkredite mit aktualisierten Daten analysiert und überwacht. Das Ergebnis des Bestandsscorings sind der erwartete Verlust (EL) und der unerwartete Verlust (UL) des bewerteten Kreditportfolios. Zur Ermittlung der Risikowerte in der ökonomischen

Konzernlagebericht

Perspektive wird ein VaR Ansatz angewendet, der die Ausfallabhängigkeiten zwischen den Kreditnehmern berücksichtigt. Der UL lag zum 31.12.2019 bei T€ 3.346 (Vorjahr T€ 932). In der normativen Perspektive werden die risikogewichteten Aktiva (RWA) nach dem Kreditrisikostandardansatz ermittelt. Die RWA beliefen sich zum 31.12.2019 auf T€ 904.657 (Vorjahr T€ 861.881).

Im Bereich der Wertpapiereigenanlagen erfolgt eine Anlagebeschränkung auf Adressen, die nach dem Bausparkassengesetz zugelassen sind. Wertpapiere, die von dem Bereich Bausparen für den Eigenbestand erworben werden, müssen zum Erwerbszeitpunkt mindestens ein Rating im Investmentgrade-Bereich aufweisen und dürfen weder strukturiert noch forderungsbesichert sein. Die erworbenen Wertpapiere sollen zudem grundsätzlich das Kriterium der EZB-Fähigkeit erfüllen. Interne Emittentenlimite gewährleisten zudem eine Diversifizierung des Wertpapierportfolios. Die Ermittlung des erwarteten Verlustes basiert auf der Multiplikation des Anlagevolumens mit der PD und der LGD. Hierbei werden die Werte von PD und LGD aus plausibilisierten Daten von Ratingagenturen verwendet. Der unerwartete Verlust (UL) wird in der ökonomischen Perspektive auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation mit 20.000 Simulationsläufen und einem Konfidenzniveau von 99,9% berechnet. Der UL lag zum 31.12.2019 bei T€ 12.650 (Vorjahr T€ 14.939).

Der Bereich Bausparen limitiert die Adressenausfallrisiken sowohl auf Kundenportfolioebene als auch auf Wertpapierportfolioebene über die unerwarteten und erwarteten Verluste. Die Steuerung dieser Risiken basiert auf einem Ampelsystem hinsichtlich der jeweiligen Limitauslastung. Zusätzlich werden regelmäßig Stresstests durchgeführt, in denen z.B. auch ein konjunkturelles Abschwungsszenario unterstellt wird. In weiteren Analysen werden Besonderheiten des Portfolios untersucht, darunter auch evtl. Konzentrationen auf z.B. wenige große Adressen oder Regionen.

Sämtlichen erkennbaren Risiken wurde im Jahresabschluss durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Die Bildung der Einzelwertberichtigung erfolgt, wenn eine Forderung ausgefallen ist, auf Basis des Blankoanteils dieser Forderung. Hierzu werden die der Finanzierung zugrunde gelegten Sicherheiten im Wege einer Immobilienbewertung neu eingewertet. Danach wird ein evtl. Blankoanteil der Forderung vollständig wertberichtigt.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird im Wesentlichen durch das Zinsänderungsrisiko und das Credit-Spread-Risiko bestimmt. Der Bereich Bausparen nutzt zur Berechnung dieser Risiken Value-at-Risk-Verfahren auf Basis einer historischen Simulation, die auf einem historischen Betrachtungszeitraum von 1.500 Tagen, einer Haltedauer von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99,9% in der ökonomischen Perspektive basieren. Regelmäßig durchgeführte Backtestings führten im Berichtszeitraum zu keinen Beanstandungen. Darüber hinaus analysiert die BKM ihr Zinsänderungsrisiko regelmäßig auf Basis diverser Zinsshiftszenarien, darunter auch die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinshocks (+/- 200 BP Parallelverschiebungen, Verteilungen bzw. Verflachungen der Zinskurve,

Konzernlagebericht

Kurzfristzinsshocks) Zusätzlich werden individuelle Stresstests berechnet. Der Value at Risk zum 31.12.2019 belief sich auf T€ 10.780 (Vorjahr T€ 8.537). Der Value-at-Risk der Credit-Spread-Risiken belief sich zum 31.12.2019 auf T€ 6.466 (Vorjahr T€ 7.806). Im normativen Steuerungskreis werden die Zinsrisiken mittels simulierter GuV-Größen in den adversen Szenarien berücksichtigt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass keine ausreichenden Geldmittel zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen verfügbar sind. Als wesentliche Refinanzierungsquelle dienen dem Bereich Bausparen die Bauspareinlagen, andere Geldanlagen privater Kunden sowie Refinanzierungsgeschäfte mit institutionellen Anlegern. Zentrale Instrumente zur Liquiditätssteuerung sind die Ermittlung, Überwachung und Prognose der Liquiditätskennziffer (LCR) sowie die Erstellung von Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in die die Liquiditätszuflüsse bzw. –abflüsse der nächsten 20 Jahre einfließen. Auf Basis der LAB werden mögliche Liquiditätsrisikokosten ermittelt, die in der ökonomischen Perspektive als Liquiditätsrisiko ausgewiesen werden. Darüber hinaus werden der Überlebenshorizont („survival time“) sowie die Liquiditätsrisikokosten des Bereichs Bausparen in einem adversen Szenario bestimmt. Die LCR-Quote lag während des Berichtsjahres zwischen 201,8% und 1.425,2%. Zum Bilanzstichtag 2019 betrug der Wert 634,5%. Die für die LCR aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße von 100% wurde im gesamten Jahresverlauf deutlich übertroffen. Die Zahlungsfähigkeit des Bereichs Bausparen ist auf Grund angemessener Liquiditätsreserven gesichert. Das Liquiditätsrisiko belief sich zum 31.12.2019 auf T€ 153 (Vorjahr T€ 351).

Risiken aus Kapitalanlagen

Für den INTER Konzern, der für seine Kunden die langfristige Absicherung von individuell nicht finanzierbaren Risiken übernimmt, ist Sicherheit das Kernelement der Risikostrategie. Dies stellt hohe Ansprüche an die Finanzkraft des INTER Konzern und damit insbesondere an das Management der Kapitalanlagen.

Die Leitlinie Kapitalanlagen gibt den Rahmen des Kapitalanlagemanagements vor. Sie beinhaltet den internen Anlagekatalog und beschreibt die Organisationsstruktur, den Investmentprozess sowie die risikoreduzierenden Maßnahmen. Die grundsätzliche Ausrichtung der Kapitalanlagen ist entsprechend der Unternehmensleitlinie auf Sicherheit abgestellt. Unter dieser Vorgabe zielt sie auf eine möglichst hohe Rentabilität ab, die bei jederzeit ausreichender Liquidität und angemessener Diversifikation erreicht werden soll.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen wird kontinuierlich von mehreren Bereichen überwacht:

- Das Risikokomitee prüft die Auswirkungen von Kapitalanlageentscheidungen auf die Risikolage des INTER Konzern.
- Die Unternehmensplanung hat die Erreichbarkeit der Unternehmensziele unter Berücksichtigung der Kapitalanlageergebnisse im Fokus.

Konzernlagebericht

- Im ALM-Komitee wird die Wechselwirkung zwischen Kapitalanlage und Versicherungstechnik analysiert, um die optimale Ausrichtung der Kapitalanlagestruktur zu gewährleisten.
- Das Anlagekomitee berät über die Ertrags- und Risikosituation des INTER Konzern und trifft allgemeingültige Anlageentscheidungen.
- Das Kapitalanlage-Controlling überwacht die Umsetzung der strategischen Vorgaben für Kapitalanlagen und achtet auf die Einhaltung der risikobegrenzenden internen Anlagelimits. Zusätzlich wird die Entwicklung des Portfolios laufend analysiert und darüber berichtet.

Die konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften wird durch ein qualifiziertes Kapitalanlagemanagement, eine perspektivische Kapitalanlagepolitik und organisatorische Maßnahmen, wie die klare Trennung von Portfoliomanagement, Abwicklung und Risikocontrolling, sichergestellt. Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte werden strikt nach den dafür geltenden besonderen Bestimmungen behandelt und stehen unter ständiger Beobachtung. Sie werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken und in Einzelfällen zur Ertragsvermehrung eingesetzt.

Die Wertpapiereigenanlagen des Bereichs Bausparen erfolgen auf Basis des Bausparkengesetzes in Verbindung mit einer internen Kapitalanlagenrichtlinie, die den Rahmen des möglichen Anlagespektrums aufgrund der Vorgabe von Mindestratings, internen Limits und externen Bonitätsprüfungen beschränkt.

Investmentprozess

Das Asset-Liability-Management gewährleistet eine ganzheitliche Steuerung des Unternehmens. Der Investmentprozess ist im Bereich Versicherungen mit der Unternehmenssteuerung verknüpft. Die Kapitalanlageplanung ist in die Unternehmensplanung integriert und das Kapitalanlage-Controlling ist in die laufenden Risikomanagementverfahren eingebunden.

Der Investmentprozess beginnt mit einer klaren Zielsetzung für die Analysen des Asset-Liability-Managements. Aus den Ergebnissen des Asset-Liability-Managements wird die Anlagestrategie für die kommenden Jahre erarbeitet, die eine Zielstruktur je nach Risikosituation des Unternehmens und je nach Einschätzung der Kapitalmärkte vorgibt. Im Rahmen der Kapitalanlageplanung wird die Anlagestrategie für die kommenden Jahre im Kontext der Unternehmensergebnisse umgesetzt und die nötigen Maßnahmen, die zur angestrebten Struktur des Kapitalanlagebestandes führen und die gewünschten Ergebnisse erreichen können, identifiziert und bewertet. Dabei werden eindeutige und messbare Zielgrößen festgelegt. Im Anlagekomitee unter Teilnahme des Vorstands, des Verantwortlichen Aktuars, der versicherungsmathematischen Funktion, Vertretern des Kapitalanlage-Controllings, des Kapitalanlagen Asset-Managements, des Risikomanagements und des Rechnungswesens werden die konkreten Anlagebeschlüsse gefasst. Transaktionen werden vorschriftsgemäß durchgeführt und strikt überwacht. Das empfängerorientierte Kapitalanlagereporting berichtet zeitnah über die Wertentwicklung der einzelnen Kapitalanlagen und über deren Risikopotentiale. Mittels Szenariorechnungen und Sensitivitätsanalysen werden die zukünftigen

Konzernlagebericht

Kapitalanlageergebnisse in unterschiedlichen Kapitalmarktsituationen im Rahmen des ALM-Prozesses dargestellt. Darüber hinaus werden interne Stresstestberechnungen durchgeführt. Auf Unternehmensebene werden zudem im Rahmen des ORSA ausgewählte Szenarien mit ungünstiger Marktentwicklung simuliert und deren Auswirkungen analysiert. Die Ergebnisse fließen in die Überarbeitung der Strategie ein.

Grundlagen dieses Prozesses sind eine klare Organisationsstruktur und eine systemtechnische Ausstattung, die einerseits speziell auf die Verwaltung von Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen ausgerichtet ist und andererseits die Anforderungen an langfristige Szenariorechnungen erfüllen kann. Aufgrund der einheitlichen Datenbasis und einer zentralen Software für den Kapitalanlagebereich sind flexible Ad-hoc-Auswertungen jederzeit möglich. Die Software für die langfristigen ALM-Berechnungen ist direkt mit der zentralen Kapitalanlagen-Software verbunden und stellt eine konsistente Vorgehensweise im ALM-Prozess sicher.

Im Bereich Bausparen erfolgt bei Investitionen eine Anlagebeschränkung auf Adressen, die nach dem Bausparkassengesetz zugelassen sind. Das Anlagespektrum bei Neuanlagen ist auf Wertpapiere mit mindestens einem zugelassenen Rating im Investmentgrade-Bereich beschränkt. Wertpapiere mit einem Rating schlechter als BBB- sowie strukturierte Anleihen und forderungsbesicherte Wertpapiere dürfen nicht erworben werden. Interne Emittentenlimite gewährleisten zudem eine Diversifizierung des Wertpapierportfolios. Die Ermittlung des erwarteten Verlustes basiert auf der Multiplikation des Anlagevolumens mit der PD und der LGD. Hierbei werden die entsprechenden Werte von Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und Verlustquote (LGD) nicht aus einem Scoringssystem abgeleitet, sondern aus plausibilisierten Daten einer Moody's Studie. Der unerwartete Verlust (UL) wird auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation berechnet.

Der größte Teil der Kapitalanlagen entfällt gemäß der Kapitalanlagestrategie auf Zinsanlagen (Rentenfonds, Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen). Als weitere Kapitalanlagen befinden sich Alternative Anlagen, kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten und zu einem kleinen Teil strategische Anlagen wie direkt gehaltene Immobilien und nicht börsennotierte, direkt gehaltene Unternehmensbeteiligungen im Bestand. Unter Alternativen Anlagen fasst der INTER Konzern die über Fonds gehaltenen Immobilien, Infrastrukturanlagen, nicht notierte Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) und nicht notierte Unternehmensdarlehen (Private Debt) zusammen. Entsprechend der Anlagen sind die folgenden Risiken zu überwachen.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko stellt die größte Risikoposition im Bereich der Kapitalanlagerisiken dar. Es ergibt sich aus möglichen negativen Zins- und Aktienkursänderungen sowie der Entwicklung weiterer preisbeeinflussender Faktoren, die sich auf den Zeitwert von Kapitalanlagen auswirken. Es unterteilt sich daher in die folgenden Marktrisiken:

Zinsänderungsrisiko

Verändern sich die Zinsen am Kapitalmarkt, hat dies Einfluss auf den Wert der Zinsanlagen im Bestand des INTER Konzern. Steigen die Zinsen am Kapitalmarkt, sinken die Werte der

Konzernlagebericht

Zinsanlagen im Bestand und umgekehrt. Derivative Finanzinstrumente, die als Bestandteil von Strukturierten Zinsprodukten enthalten sind, können sich davon abweichend verhalten. Der Entwicklung des Zinsniveaus kommt eine erhebliche Bedeutung zu. Die folgenden Ergebnisse einer Sensitivitätsanalyse bestätigen dies:

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Zinsanlagen		
Zinsänderung	2019	2018
	T€	T€
+ 100 Basispunkte	-789.138	-731.218
- 100 Basispunkte	959.765	915.973

Bei unbedingten Termingeschäften, wie zum Beispiel Vorkaufgeschäften auf Zinsanlagen, besteht das Risiko, dass ein Abschluss zu einem späteren Zeitpunkt vorteilhafter gewesen wäre als der Kauf per Termin. Andererseits wurde das zum Zeitpunkt des Abschlusses herrschende Zinsniveau für die Dauer des Vorkaufs gesichert. Aufgrund der Ausgestaltung der Vorkäufe mit kurzen Laufzeiten wird das Risiko von Zinsänderungen bei diesen Produkten als nicht wesentlich eingestuft.

Bei einer Änderung des Kapitalmarktzinses entwickeln sich die Zeitwerte von zinssensitiven Aktiva und zinsforderndem Fremdkapital gegenläufig. Deshalb werden strategische Kapitalanlageentscheidungen aus der übergreifenden Sicht des Asset-Liability-Managements getroffen.

Aktienkursrisiko

Neben den Kursveränderungen von börsennotierten Aktien werden hierunter die Wertveränderungen von nicht notierten Unternehmensbeteiligungen und von Infrastrukturanlagen betrachtet.

Sinken die Preise dieser Anlageprodukte, führt dies zu Marktwertverlusten und kann in Folge zu Aufwendungen führen.

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Aktien		
Aktienkursänderung	2019	2018
	T€	T€
+ 30%	409.824	285.024
- 30%	-409.824	-285.024

Immobilienrisiko

Immobilienpreise können sich regional sehr unterschiedlich verhalten. Durch den festen Bezug zum Standort sind sie abhängig von volkswirtschaftlichen, geopolitischen, umweltbezogenen und demografischen Entwicklungen. Aus diesem Grunde strebt der INTER Konzern eine breite Streuung der Objekte an und investiert in diese Assetklasse ausschließlich über Fonds.

Konzernlagebericht

Aus sinkenden Immobilienpreisen resultieren Marktwertverluste, die zu Aufwendungen führen können.

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Immobilien		
Immobilienpreisänderung	2019 T€	2018 T€
+ 25%	98.818	91.078
- 25%	-98.818	-91.078

Fremdwährungsrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt die negativen Auswirkungen von Devisenkursänderungen. Der Anteil der Zinsanlagen, der in Fremdwährung investiert ist, ist stark begrenzt. Zinsanlagen dürfen ausschließlich in Euro und zu einem kleinen Teil in Dänische Kronen angelegt werden. Im Bereich der Alternativen Anlagen sind Investitionen in Fremdwährungen Voraussetzung für globale Anlagestrategien und tragen zur Diversifikation bei. Die folgende Tabelle weist die Auswirkung auf die Kapitalanlagen aus:

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung bei Fremdwährung		
Währungskursveränderung	2019 T€	2018 T€
+ 25%	53.270	33.736
- 25%	-53.270	-33.736

Kreditrisiko

Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko fasst das Ausfall- und das Spreadrisiko einer Zinsanlage zusammen. Es beschreibt zum einen die Gefahr, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, und zum anderen die Gefahr einer schlechteren Bonitätseinstufung des Emittenten, was einen höheren Risikoabschlag bei der Bewertung zur Folge hat. Die Einschätzung der Kreditwürdigkeit eines Emittenten erfolgt mittels der Ratings von anerkannten externen Agenturen. Zusätzlich wird in einem internen, produktspezifischen Rating-Modell für jede Einzelanlage eine Ratingnote ermittelt. Die Aktualisierung der Ratings erfolgt kontinuierlich.

Konzernlagebericht

Zinsanlagen nach Ratingklassen*		
Anteile an den gesamten Zinsanlagen	2019 %	2018 %
AAA	34,4	29,2
AA	33,1	40,8
A	20,9	19,6
BBB	7,8	6,8
BB	0,1	0,2
B oder schlechter	0,1	0,0
ohne Rating	3,7	3,5
Durchschnittsrating der Zinsanlage mit Rating (ermittelt mit der Methode Moody's WARF)	A+	A+
Durchschnittsrating der Zinsanlage mit Rating (ermittelt mit der Methode nach Solvency II)	AA-	AA-

* enthält direkte und indirekte Anlagen in Inhaberschuldverschreibungen, Ausleihungen und Hypothekendarlehen / Aufteilung anhand der zweitbesten Ratingnote der ausgewählten externen Rating-Agenturen

Wertverluste bei Zinsanlagen sind als vorübergehend zu betrachten, solange aufgrund der Bonität bei Endfälligkeit von einer Rückzahlung zum Nennwert auszugehen ist. Dies ist bei Zinsanlagen mit einem Rating im Bereich des Investment Grade der Fall. Dieser Bereich umfasst die Ratingnoten AAA, AA, A und BBB.

Wegen der sicherheitsorientierten Anlagepolitik handelt es sich bei einem großen Teil der Zinsanlagen um Pfandbriefe und Staatsanleihen bzw. Anleihen mit Staatsgarantie sowie Anleihen staatsnaher Emittenten. Grundsätzlich wird durch die Festlegung von Mindestratings und strengen Limiten pro Anlageart, Emittent und Kontrahent eine Konzentration gleichartiger Risikofaktoren vermieden.

Zinsanlagen nach Anlageart*		
Anteil an den gesamten Zinsanlagen	2019 %	2018 %
Pfandbriefe	42,4	44,4
Staatsanleihen/ staatsgarantierte Anleihen	18,7	17,9
Erstrangige Anleihen staatsnaher Unternehmen	30,4	26,3
Erstrangige Anleihen Banken	6,1	8,7
Erstrangige Anleihen sonstiger Unternehmen	2,2	2,4
Nachrangige Zinsanlagen	0,1	0,2
Darlehen an Privatpersonen	0,1	0,1

* enthält direkte und indirekte Anlagen in Inhaberschuldverschreibungen, Ausleihungen und Hypothekendarlehen

Konzernlagebericht

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko beschreibt die Gefahr von höheren Verlusten durch Zahlungsausfälle aufgrund von Klumpenrisiken. Besonders hohe Anlagevolumina bei einem Geschäftspartner, in einer Region, in einer Branche oder in eine Anlagestrategie erhöhen die Gefahr von bedeutenden Verlusten. Zur Steuerung dieses Risikos wurden u.a. Obergrenzen pro Emittent für besicherte und unbesicherte Zinsanlagen festgelegt. Darüber hinaus werden Zinsanlagen pro Land in Abhängigkeit von der aktuellen Bonität und von der volkswirtschaftlichen Situation begrenzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass der INTER Konzern überwiegend auf dem Heimatmarkt Deutschland und in den wirtschaftlich wichtigsten Ländern des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) investiert.

Konzernlagebericht

Kapitalanlagen nach Land						
	Anteil Buchwert an den Kapitalanlagen in %	Buchwert in T€	Staatsrisiko in T€	Zinsanlagen Pfandbriefe in T€	Unbesichert in T€	Sonstige in T€
Anteil Anlageklassen an Buchwert		7.844.628	35,3%	30,4%	6,7%	27,6%
Deutschland	27,3	2.139.536	308.155	624.351	254.780	952.250
Luxemburg	17,8	1.399.384	311.372	22.202	0	1.065.810
Frankreich	11,8	926.720	374.459	523.773	28.456	33
Belgien	10,3	803.957	793.881	10.076	0	0
Österreich	6,8	536.056	263.395	178.692	93.969	0
Spanien	6,1	475.998	73.328	389.655	10.016	0
Großbritannien	5,0	393.252	0	228.767	35.034	129.451
Niederlande	4,6	357.712	259.285	67.987	30.440	0
Italien	3,2	249.149	13.161	223.632	12.356	0
Polen	2,5	198.907	179.554	3.695	0	15.657
Dänemark	1,3	98.007	0	98.007	0	0
Tschechische Republik	0,9	72.124	72.124	0	0	0
Schweden	0,5	36.511	20.000	10.000	6.511	0
Irland	0,4	31.614	10.136	0	21.000	478
Norwegen	0,3	26.126	0	5.973	20.153	0
Slowakei	0,3	20.140	19.142	998	0	0
Slowenien	0,2	12.978	12.978	0	0	0
Lettland	0,2	12.233	12.233	0	0	0
Portugal	0,2	12.161	12.161	0	0	0
Litauen	0,2	12.053	12.053	0	0	0
Island	0,1	10.055	10.055	0	0	0
Zypern	0,1	10.000	10.000	0	0	0
USA	0,1	9.955	0	0	9.955	0
Schweiz	0,0	0	0	0	0	0

Ausfallrisiko

Das (Gegenpartei-) Ausfallrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt oder schwebende Geschäfte nicht erfüllt. Dieses Risiko tragen die Einlagen bei Kreditinstituten und Finanztermingeschäfte. Das Risiko wird für die Einlagen bei Kreditinstituten durch den Einlagensicherungsfonds reduziert. Bei Finanztermingeschäften sind die Risikominderungstechniken für nicht standardisierte Derivate einzusetzen, für die nach EMIR eine gesetzliche Besicherungspflicht besteht. EMIR wird die EU-Verordnung genannt, die den außerbörslichen Handel von Derivaten regelt. Die Sicherheitsleistungen im Rahmen eines Collateral Managements werden ausschließlich in Form von Kontoguthaben gestellt bzw. erhalten.

Konzernlagebericht

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen mit Ausfallrisiko		
	2019	2018
	T€	T€
Finanztermingeschäfte	-2.906	5.387
Einlagen bei Kreditinstituten	66.837	88.343
Saldierte Sicherheitsleistungen	130	-270
	64.062	93.460

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr von Verlusten, die durch Veräußerungen aufgrund unerwarteter Geschäftsentwicklungen vorgenommen werden müssen. Die jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb wird durch eine aktive Laufzeitensteuerung der Zinsanlagen und durch die zentrale Überwachung sämtlicher Zahlungsströme des Unternehmens in der Liquiditätsplanung sichergestellt. Die Gewährleistung unerwarteter Zahlungsverpflichtungen wird durch die Einteilung der Kapitalanlagen in Fungibilitätsklassen und der daraus resultierenden Liquiditätsquoten überwacht.

Sonstige Risiken aus Kapitalanlagen

Unter besonderer Beobachtung stehen Anleihen von hochverschuldeten Staaten des Euroraums. Diese werden zur Risikominderung durch bonitätsabhängige interne Grenzen limitiert. Weiterhin erfolgen Investitionen in solchen Staaten fast ausschließlich in Form von Covered Bonds. Es mussten keine Wertberichtigungen auf Anleihen betroffener Staaten im Anlagevermögen vorgenommen werden.

Aufgrund der zunehmenden Investitionen in Alternative Anlagen gewinnen auch die Rechts- und die Steuerrisiken an Bedeutung. Alternative Anlagen werden ausschließlich über Fonds- oder Dachfondsvehikel erworben, die oft im Ausland ihren Sitz und den Gerichtsstand haben. Hinzu kommt die globale Anlagetätigkeit in diesen Fonds, so dass Veränderungen in der Gesetzgebung Einfluss auf die Rendite haben können.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten sowie externen Vorfällen oder aus Rechtsrisiken. Der INTER Konzern begegnet den operationellen Risiken durch eine Vielzahl von Maßnahmen, beispielsweise mit Limitsystemen im Kapitalanlagebereich und für Schadenzahlungen bzw. Leistungserstattungen, Zugriffsberechtigungen sowie umfassenden internen Kontrollen. Die wesentlichen Geschäftsprozesse und die Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig durch die Interne Revision überprüft.

Konzernlagebericht

Compliance

Ein Compliance-Risiko ist das Risiko eines Schadenseintritts zu Lasten des INTER Konzern infolge nicht regelkonformen Verhaltens unternehmensangehöriger Personen.

Compliance-Risiken sind insbesondere:

- öffentlich-rechtliche Maßnahmen (Strafen, Bußgelder oder andere behördliche Sanktionen gegen das Unternehmen oder unternehmensangehörige Personen),
- materielle Schäden (Verluste, entgangener Gewinn, zusätzlicher Verwaltungsaufwand),
- immaterielle Schäden in Form von Reputationsschäden (Imageschäden) infolge von Regelverstößen.

Die wesentlichen Compliance-Risiken, insbesondere die aus den unternehmensspezifischen, exponierten Bereichen und Prozessen resultieren, werden unternehmensweit durch die DRB in der IRS erfasst und fortlaufend gepflegt. Verantwortlich hierfür sind die Bereichsleiter, die diese Aufgabe, nicht jedoch die Verantwortung, auf die DRB ihres Bereichs delegieren können.

Maßgebliche Gesichtspunkte, nach denen ein Compliance-Risiko als wesentlich einstufen ist, sind:

- die Spezialität einer Norm für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts,
- die spezifische Gefahr einer Normverletzung und
- der dem Unternehmen drohende materielle und immaterielle Schaden infolge einer Normverletzung.

Der Compliance-Beauftragte bzw. dessen Stellvertreter berät die Bereichsleiter und deren DRB bei der Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Compliance-Risiken.

Die erfassten Compliance-Risiken werden von der zentralen Compliance-Funktion stichprobenartig in der IRS eingesehen und auf Plausibilität überprüft.

Anti-Fraud-Management

Zur Vermeidung von Risiken wie Diebstahl, Unterschlagung, Betrug und Geldwäsche hat der INTER Konzern ein Anti-Fraud-Management-System eingerichtet. Fraudgefährdete Organisationseinheiten wurden im Rahmen von Betrugs-Gefährdungsanalysen durch die Interne Revision bezüglich Fraud-Risiken sensibilisiert. Für relevante Geschäftsprozesse wurden Kontrollen definiert, die der Abwehr von rechtswidrigen Handlungen dienen bzw. risikoreduzierend wirken sollen und durch die operativen Geschäftsbereiche zu überwachen sind. Die Fraud-Risiken sind ebenfalls in der IRS erfasst.

Notfallpläne

Der INTER Konzern hat Notfallvorsorgekonzepte für den Fall einer Pandemie (wie z.B. das Coronavirus) bzw. den Nutzungsausfall von Gebäuden erstellt, da ein zügiger und organisierter Umgang mit Ereignissen, die zum Ausfall von wesentlichen Bereichen, Prozessen und Ressourcen führen können, notwendig ist, um größere Schäden zu vermeiden bzw. diesen vorzubeugen. Ziel hierbei ist es, die Geschäftstätigkeit während eines möglichen Ausfalls

Konzernlagebericht

aufrechtzuerhalten und die vollständige Betriebsfähigkeit innerhalb einer tolerierbaren Zeitspanne wiederherzustellen.

Die Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit der IT-Systeme, auch nach einem Krisenfall, ist für den INTER Konzern ein wesentliches operationelles Risiko. Für erkannte Einzelrisiken, z.B. das Risiko durch Datenverluste oder externe Angriffe auf die DV-Landschaft, wurden entsprechende Maßnahmen geschaffen, wie Backup-Systeme für Rechner und Datenbestände, Firewalls, Notfallplanungen, Zugangskontrollen und Berechtigungssysteme, die entweder den Eintritt des schädigenden Ereignisses verhindern oder die Folgen daraus beherrschbar machen.

Informationssicherheits-Management

Das Informationssicherheits-Managementsystem ist nicht nur zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen erforderlich, sondern auch für die Wahrnehmung des Konzerns bei Kunden und in der Öffentlichkeit von großer Bedeutung. Im Zeitalter steigender Cyber-Kriminalität sind Unternehmen mit einer Vielfalt von Gefährdungen konfrontiert. Ziel des Informationssicherheits-Managementsystems ist die Vermeidung oder zumindest Begrenzung dieser Risiken. Dies erfolgt über entsprechende Gremien, Vorgaben, Prozesse und Zuständigkeiten für die identifizierten Aufgaben im Informationssicherheits-Managementsystem. Diese Erkenntnisse zu bestehenden Gefährdungspotentialen setzt die INTER orientiert an den relevanten ISO-Normen um, um die Informationssicherheit im Interesse von Kunden und von Geschäftspartnern zu gewährleisten. Dazu gehört in 2019 auch eine Weiterentwicklung des bestehenden Managementsystems. Insbesondere wurden die Zuständigkeit für Überwachung und Umsetzung von Maßnahmen stärker voneinander getrennt und hierfür gesonderte Gremien eingerichtet. Weiterhin wird die angemessene und effektive Ausgestaltung des Informationssicherheits-Managements durch den Informationssicherheits-Beauftragten überwacht und weiterentwickelt, der direkt an den Vorstand berichtet.

Digitalisierung

Die Auswirkungen der digitalen Transformation haben zunehmend Einfluss auf die Versicherungsindustrie und damit auch auf die INTER. Bei den strategischen Arbeiten im Jahr 2019 war es daher wichtig, die externen Einflussfaktoren der digitalen Transformation zu berücksichtigen. Durch den technologischen Fortschritt und die damit zunehmenden Möglichkeiten, Prozesse zu automatisieren, entsteht Druck, die innerbetrieblichen Prozesse effizient zu gestalten. Mit Robotic Process Automation (RPA) hat die INTER im Jahr 2019 eine Technologie im Bereich Kranken Leistung produktiv zum Einsatz gebracht. Bei der Analyse der Einsatzfelder ist es besonders wichtig, bereichsübergreifend die besten Anwendungsfelder zu identifizieren. Hier ist es wichtig, bereichsübergreifend zu agieren und ressourcenschonend abgestimmt vorzugehen.

Personalplanung und -entwicklung

Um dem Risiko fachlich nicht ausreichend qualifizierter Mitarbeiter im Risikomanagementprozess entgegenzuwirken, informiert die intern verantwortliche bzw.

Konzernlagebericht

zuständige Person für die URCF die dezentralen Risikobeauftragten quartalsweise über aktuelle Themen rund um Risikomanagement und Solvency II.

Dem Risiko personeller Engpässe wirkt der INTER Konzern durch eine angemessene Personalausstattung entgegen, die mit Hilfe von quantitativen Personal- und Kapazitätsplanungen zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit in den einzelnen Organisationseinheiten erstellt wird.

Das INTER Bildungsprogramm, die INTER Förderleitlinien und die weiteren Personalentwicklungsmaßnahmen für Mitarbeiter und Führungskräfte sichern die Qualität der Mitarbeiter und wirken dem Fachkräftemangel entgegen. Aufgrund des demografischen Wandels ist es wichtig, dass die INTER qualifizierte Mitarbeiter findet, hält und deren Qualifizierung über das gesamte Berufsleben erhält. Mit der Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften sowie der flexiblen Arbeitszeitgestaltung, dem Angebot von zahlreichen Teilzeitmodellen und einem Eltern-Kind-Arbeitszimmer zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie vermindert die INTER Kranken Risiken aufgrund der demographischen Entwicklung. Gesundheitsfördernde Maßnahmen wie das Angebot des INTER Fitness und der jährliche Gesundheitstag tragen ebenso hierzu bei.

Fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit – fit & proper

Gemäß den Bestimmungen des § 23 Absatz 3 VAG sowie des Art. 42 der Solvency II-Rahmenrichtlinie hat der INTER Konzern einen Prozess implementiert, um die Anforderungen an die fachliche Qualifikation und die persönliche Zuverlässigkeit von Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselaufgaben innehaben, sicherzustellen. Als Rahmenregelung dient dabei die interne Leitlinie zu fit & proper. Zudem besteht ein Standard zur fit & proper-Bewertung und zur laufenden Dokumentation der Fort- und Weiterbildung der betroffenen Personen.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Die Reputationsrisiken werden in der IRS durch die DRB erfasst und regelmäßig auf Aktualität überprüft.

Der INTER Konzern begrenzt das Risiko der Ruf- und Imageschädigung der Konzernunternehmen in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern durch eine kontinuierliche Optimierung der Geschäftsprozesse und Qualifikation der Mitarbeiter. Dem Beschwerdemanagement wird daher ein hoher Stellenwert beigemessen.

Wesentliche Elemente des Beschwerdemanagementsystems sind die Bestimmung eines Vorstandsbeauftragten Beschwerdemanagement und mehrerer dezentraler

Konzernlagebericht

Beschwerdekoordinatoren, die Etablierung einer Zentralen Arbeitsanweisung zum Beschwerdemanagement sowie die Erfassung und Analyse des gesamten Beschwerdeaufkommens. Der Vorstandsbeauftragte Beschwerdemanagement ist die zentrale „Beschwerdefunktion“ im Sinne der aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Er nimmt die geforderte fortlaufende Beschwerdeanalyse vor, um zu gewährleisten, dass wiederholt auftretende oder systematische Probleme sowie potentielle rechtliche oder operationelle Risiken festgestellt und behoben werden.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Ein strategisches Risiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Die strategischen Risiken werden in der IRS durch die DRB erfasst und regelmäßig auf Aktualität überprüft.

Zur Verminderung dieser Risiken findet mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung der Geschäftsstrategie und der geschäftspolitischen Ziele statt. Außerdem wird ebenfalls mindestens jährlich die Konsistenz von Risikostrategie mit der Geschäftsstrategie überprüft und die Risikostrategie bei Bedarf angepasst.

Eigenmittelsituation

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen werden erfüllt. Die Solvabilitätskapitalanforderung und die Mindestkapitalanforderung sind ausreichend mit anrechnungsfähigen Eigenmitteln bedeckt.

Konzernlagebericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das Risikomanagementsystem des INTER Konzern beinhaltet neben der regelmäßigen Ermittlung und Steuerung der quantitativen Risikosituation auch die laufende Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung. Es ist sichergestellt, dass auch neue Risiken identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden. Plötzlich auftretende Risiken werden über das installierte Ad-hoc-Berichtsverfahren an die URCF und an den Vorstand gemeldet. Die Instrumente zur Risikosteuerung werden kontinuierlich verfeinert. Der Vorstand des INTER Verein als Mutterunternehmen hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die maßgeblichen Risiken zu steuern und einer negativen Entwicklung des Konzerns entgegenzuwirken.

Es sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Bestand des INTER Konzern und die Interessen der Mitglieder gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

Konzernlagebericht

Prognose- und Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Der Ausbruch des Coronavirus hat sich im März 2020 zu einer globalen Pandemie entwickelt. Aufgrund der steigenden Neuinfektionen in Europa und in den USA werden immer mehr politische Maßnahmen verordnet. Dies führt zu Einschränkungen und Verunsicherung im privaten und im Wirtschaftsleben.

Die Entwicklung der globalen Aktien- und Rohstoffmärkte spiegelt die Situation wieder. Der DAX verlor zwischenzeitlich knapp 40% seines Wertes. Seit Jahresbeginn beläuft sich das Minus auf knapp 20%. Der Rohölpreis brach in diesem Zeitraum um über drei Viertel auf unter 15 US-Dollar je Fass ein. Die Verluste erstrecken sich über alle Branchen hinweg.

Je länger diese Gesundheitskrise andauern wird, desto stärker werden die Auswirkungen auf Unternehmen sein. Einige Regierungen in Mitteleuropa haben den Unternehmen bereits steuerliche und aufsichtsrechtliche Erleichterungen sowie finanzielle Unterstützung angekündigt. Dennoch wird es unvermeidbar zu einem Konjunkturreinbruch kommen, der das Konsumverhalten in Deutschland negativ beeinflusst.

Die Covid-19-Pandemie hat starke Auswirkungen auf nahezu alle Bereiche der Wirtschaft und die Finanzmärkte.

Für 2020 wird laut Prognose des IWF (Institut für Wirtschaftsforschung) mit einem Rückgang des weltweiten realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,0% (Vorjahr: Anstieg um 3,0%) gerechnet. Das entspricht einer globalen Rezession. Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie übertreffen somit die der globalen Finanzkrise aus dem Jahr 2009.

Im Euroraum wird für 2020 ein starker Rückgang des BIP in Höhe von 7,5% erwartet.

In Deutschland zeichnet sich der größte Wachstumseinbruch in der Geschichte der Bundesrepublik ab. Es ist mit keiner schnellen wirtschaftlichen Erholung zu rechnen, da immer noch kein Wirk- oder Impfstoff gegen das Virus existiert. Der für das Jahr 2020 laut BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie) erwartete Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts beträgt 6,3% (Vorjahr: Anstieg um 0,6%).

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird sich aufgrund der Ausweitung der Kurzarbeit, steigender Arbeitslosenzahlen, sinkender Unternehmens- und Vermögenseinkommen und der bestehenden Unsicherheit über den Verlauf der Pandemie eintrüben. Daher rechnet das BMWi mit einem Rückgang des privaten Konsums von 7,4% (Vorjahr: Anstieg um 1,6%). Umgekehrt wird überwiegend aus Vorsichtsmotiven ein vorübergehender spürbarer Anstieg der Sparquote im laufenden Jahr erwartet.

Konzernlagebericht

Branchentrends Krankenversicherung

Die PKV-Branche sieht sich für die zukünftigen Herausforderungen gut aufgestellt, auch bei Unsicherheiten hinsichtlich des gesundheitspolitischen Kurses.

Die Branche rechnet damit, dass das sogenannte „Hamburger Modell“ (Möglichkeit, die individuelle Beihilfe abzuwählen und stattdessen einen Beitragszuschuss zur Gesetzlichen Krankenversicherung zu fordern) in 2020 weiterhin keine große Auswirkungen auf die Beitragsentwicklung haben wird, da die Branche mit einer Verbesserung des Zugangs für Beamte entsprechend reagiert.

Der PKV-Verband sieht die Zusammenarbeit mit Politik, Gesellschaft und Wirtschaft als sehr solide Basis für das Jahr 2020 an.

Insgesamt erwartet die PKV in 2020 mit 2,0% ein geringeres Beitragswachstum als im Jahr 2019 (2,9%).

Branchentrends Lebensversicherung

Die Entwicklung der Lebensversicherung wird in 2020 von einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld geprägt.

Durch eine anhaltende konjunkturelle Schwächephase und dem damit geringeren Wachstum der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte wird davon ausgegangen, dass die Beiträge in der Lebensversicherung weniger stark ansteigen als im Vorjahr.

Branchentrends Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet die Branche in 2020 ein schwächeres Wachstum als im Vorjahr. Die deutlich abgekühlte Konjunktur wird weiterhin einen dämpfenden Einfluss auf Beitragsentwicklung haben und auch ein Nachlassen der Dynamik in der privaten und nicht-privaten Sachversicherung wird für das Jahr 2020 erwartet.

Die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung steigen nach Schätzung des GDV in 2020 voraussichtlich um 2,5%.

Für die Allgemeine Unfallversicherung und die Allgemeine Haftpflichtversicherung geht der GDV für 2020 von einem Beitragswachstum unter dem Vorjahresniveau aus.

In der privaten Sachversicherung wird ebenfalls von einem geringeren Wachstum in Höhe von 4,5% ausgegangen, während sich das Wachstum der gewerblichen Sachversicherung inklusive der technischen Versicherungen etwa auf dem Niveau des langjährigen Durchschnitts (3,0%) bewegen wird.

Konzernlagebericht

Branchentrends Bauspargeschäft

Ungeachtet der Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung wird für 2020 ein Anhalten des Nullzinsniveaus erwartet, da das Zinsniveau weniger durch wirtschaftliche Gegebenheiten als durch europapolitische Interessen bestimmt ist. Ebenso wird eine ungebremsste Fortsetzung der Regulierung und Bürokratisierung des Finanzwesens in Deutschland erwartet, was zu weiter steigenden Arbeitsbelastungen und Mehrkosten führt. Speziell kleinere Finanzinstitute werden hierdurch überproportional belastet und in ihrer Existenz massiv bedroht.

Angesichts der Zinserwartung für das Jahr 2020 wird erwartet, dass die starke Nachfrage nach Immobilien insbesondere in städtischen Regionen grundsätzlich anhält. Allerdings werden die Nachfrageintensität und die Preisanstiege aufgrund des bereits erreichten Preisniveaus nachlassen.

Geschäftstendenzen - Krankenversicherung

Neugeschäftsentwicklung

Für das Jahr 2020 wird von keiner größeren Veränderung des Neuzugangs ausgegangen.

Bestandsentwicklung

Der INTER Konzern rechnet mit einem deutlichen Wachstum in der Krankenzusatzversicherung, während für die Vollversicherung ein weiterhin leicht rückläufiger Bestand prognostiziert wird. Insgesamt wird ein leicht höherer Gesamtbestand zum Ende des Jahres 2020 erwartet.

Beitragseinnahmen

Für das Jahr 2020 geht der INTER Konzern von einem deutlichen Anstieg der Beitragseinnahmen aus.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Der INTER Konzern rechnet in 2020 mit einem deutlichen Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Geschäftstendenzen - Lebensversicherung

Neugeschäftsentwicklung

Der INTER Konzern geht in 2020 von einer geringen Neugeschäftssteigerung aus, welche aus der klassischen Rentenversicherung und selbständiger Berufsunfähigkeitsversicherung resultiert.

Für alle anderen Produktgruppen wird eine rückläufige Entwicklung unterstellt.

Konzernlagebericht

Beitragsentwicklung

Für das Jahr 2020 geht der INTER Konzern von deutlich rückläufigen Beitragseinnahmen aus.

Bestandsentwicklung

Vor dem Hintergrund planmäßiger Abläufe und Rückkäufe wird – auch bei der angenommenen Neugeschäftsentwicklung – weiterhin von einer deutlich rückläufigen Bestandsentwicklung ausgegangen.

Produktentwicklung

Neben Invaliditätsprodukten stehen bei dem INTER Konzern flexible Produkte zur Altersversorgung im Fokus, wie das Rentenversicherungsprodukt INTER MeinLeben®, welches auf Transparenz, Kostenersparnis und Flexibilität setzt. Für 2020 ist für INTER MeinLeben® eine Neuausrichtung der Direktversicherung geplant.

Beratungskonzepte

Die demografische Entwicklung verändert das Nachfrageverhalten der rentennahen Jahrgänge. Das Wiederanlagemanagement des INTER Konzern ist darauf ausgerichtet: Die Beratung ist lösungsorientiert, im Konzernverbund werden spartenübergreifend passende Produkte angeboten. Für jüngere Zielgruppen wird in der Beratung insbesondere das sogenannte Langlebigkeitsrisiko in Verbindung mit der Wirkung von Inflation aufgezeigt.

Zinszusatzreserve / Zinsverstärkung

Der INTER Konzern rechnet für 2020 mit einer deutlich höheren Zuführung zur Zinszusatzreserve für den Neu- bzw. zur Zinsverstärkung für den Altbestand als für 2019.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für die Aufwendungen für Versicherungsfälle wird in 2020 von einem deutlichen Rückgang gegenüber 2019 ausgegangen.

Geschäftstendenzen - Schaden- und Unfallversicherung

Der INTER Konzern geht in 2020 von einer deutlichen Beitragssteigerung über Marktniveau aus.

Durch die klare Ausrichtung des Produktportfolios an den Erwartungen der Zielgruppen und die dreistufige Unterteilung des angebotenen Versicherungsschutzes in die Kategorien „Basis“, „Exklusiv“ und „Premium“ wird der INTER Konzern weiterhin den unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten und den verschiedenen Wünschen und Vorstellungen der privaten und gewerblichen Kunden gerecht.

Der INTER Konzern rechnet mit einer geringfügig höheren Schadenkostenquote f.e.R. als in 2019.

Konzernlagebericht

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung rechnet der INTER Konzern im Jahr 2020 weiterhin mit einem leichten Bestandsabrieb und leicht rückläufigen Beitragseinnahmen. Dies erfolgt planmäßig aufgrund des in 2015 eingestellten Neugeschäfts und des damit verbundenen weiteren Bestandsrückgangs in der Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr. Beim Vertrieb der klassischen Risikounfallversicherung, deren Schutz regelmäßig an die Anforderungen des Markts angepasst wird, ist vorgesehen, in zunehmendem Maße Neugeschäft über neue Maklerverbindungen zu akquirieren.

Haftpflichtversicherung

Der INTER Konzern geht in der Sparte Haftpflicht auch im Jahr 2020 von einer deutlichen Beitragssteigerung aus. Es wird eine stärkere Gewichtung von Haftpflicht Gewerbe prognostiziert, was trotz Bestandsrückgängen in Haftpflicht Privat zu einer spürbaren Steigerung der Beiträge in Haftpflicht führt.

Feuer- und Sachversicherung

Der INTER Konzern rechnet in der Feuer- und Sachversicherung mit deutlich steigenden Beitragseinnahmen. Die Technische Versicherung ist hierbei weiterhin Wachstumszweig. Die Fokussierung liegt weiterhin auf Privatkunden sowie auf kleinen und mittleren Gewerbetreibenden. Neben einer ständigen Verbesserung der Produktpalette wird die ertragsorientierte Zeichnungspolitik beibehalten.

Geschäftstendenzen - Bauspargeschäft

Für das Darlehensneugeschäft wird in 2020 gegenüber dem Geschäftsjahr ein etwas rückläufiges Niveau erwartet. Auch im abgeschlossenen Bausparneugeschäft wird mit einem Volumenrückgang gerechnet. Bei der Immobilienvermittlung wird eine Wiederholung des Vorjahresergebnisses angestrebt.

Geschäftstendenzen - Sonstiges

Abschlussaufwendungen

Im Bereich Kranken- und Lebensversicherung geht der INTER Konzern von einem geringen Rückgang der Abschlussaufwendungen aus. Dagegen wird im Bereich Schaden- und Unfallversicherung ein leichter Anstieg der Abschlussaufwendungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 erwartet.

Verwaltungsaufwendungen

Der INTER Konzern widmet auch im Jahr 2020 der Kostenentwicklung besondere Aufmerksamkeit, ohne auf sinnvolle Investitionen in moderne Verwaltungsabläufe mit dem Ziel

Konzernlagebericht

der Serviceoptimierung zu verzichten, und erwartet im Bereich Krankenversicherung wiederum eine Verwaltungskostenquote von unter 3%. In den Bereichen Lebensversicherung und im Bereich Schaden- und Unfallversicherung werden die Verwaltungsaufwendungen leicht ansteigen.

Im Bereich Bauspargeschäft wird von einem steigenden Verwaltungsaufwand ausgegangen.

Kapitalanlagen

Auch im Jahr 2020 wird das Kapitalanlagemanagement eine große Herausforderung darstellen. Es wird weiterhin ein umsichtiges Handeln erfordern. Der INTER Konzern wird seine sicherheitsorientierte Strategie konsequent fortsetzen und die Kapitalanlagen auf die versicherungstechnischen Verpflichtungen ausrichten. Dabei wird überwiegend in langlaufende Zinsanlagen mit möglichst sehr guter Bonität investiert werden. Zentrales Anlageprodukt bleiben Anleihen mit dinglicher Besicherung und Anleihen, die von einem ausgewählten Staat des Europäischen Wirtschaftsraums besichert sind. Ein Teil des Anlagevolumens für das Jahr 2020 ist bereits über Vorkäufe abgedeckt.

Zur Aufrechterhaltung einer angemessenen und nachhaltigen laufenden Verzinsung des Kapitalanlagebestandes wird der Portfolioaufbau im Bereich der Alternativen Anlagen weiter vorangetrieben. Dazu zählen die Assetklassen Private Equity, Private Debt, Immobilien und Infrastrukturanlagen, in die bevorzugt mittels Dachfonds oder Fonds investiert wird. Diese Vorgehensweise wird zu einer verstärkten Diversifikation der Kapitalanlagen beitragen.

Für das Jahr 2020 erwartet der INTER Konzern weiterhin niedrige Zinsen mit einer leicht steigenden Tendenz und möglicherweise eine höhere Volatilität an den Kapitalmärkten. Der INTER Konzern plant in diesem Umfeld eine leicht sinkende laufende Durchschnittsverzinsung und eine Nettoverzinsung in Höhe von 3,50%.

Personal

Der Personalbestand im Innendienst wird sich im Jahr 2020 leicht über dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Ergebnis

Der INTER Konzern erwartet im Jahr 2020 einen Jahresüberschuss leicht unter Vorjahresniveau, der weiterhin zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden soll.

Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können von den vorgenannten Planungen abweichen.

Nach dem Bilanzstichtag hat sich die Ausbreitung des Coronavirus zu einer Pandemie entwickelt. Es ist von erheblichen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung und die Weltkonjunktur auszugehen. So können z.B. hohe Krankenstände, Unterbrechungen von Lieferketten, vorübergehende Betriebsschließungen, steigende Krankheitskosten und Ausfälle von Schuldnern auch die Geschäftsmöglichkeiten des INTER Konzern beeinträchtigen. So

Konzernlagebericht

zeigen sich in den ersten Monaten des Jahres 2020 bereits Auswirkungen auf die Neugeschäftsentwicklung und damit auf die geplanten Beitragseinnahmen, da derzeit potentielle Kunden aufgrund der Pandemie nur bedingt für Präsenztermine zu gewinnen sind, und höhere Aufwendungen für Versicherungsfälle insbesondere im Bereich Krankenversicherung (Krankentagegeldversicherungen) sowie in der Betriebsunterbrechung- und in der Praxisausfallversicherung.

Daher bestehen große Risiken für die Validität der getroffenen Annahmen, das Eintreffen der in diesem Lagebericht enthaltenen Prognosen für das kommende Geschäftsjahr und die Erreichung der Planziele.

Konzernlagebericht

Zusammenfassung

Der INTER Konzern ist in Deutschland und Polen ein erfolgreicher Anbieter von Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, insbesondere für Handwerker, Heilwesener, Selbständige, kleine und mittlere Gewerbetreibende sowie jeweils deren Familien und Mitarbeiter. Dabei steht der INTER Konzern vor unterschiedlichen branchenweiten Herausforderungen. Mit marktgerechten Produkten, kundenorientierten Geschäftsprozessen, innovativer Technologie und einer modernen professionellen Vertriebsstruktur blickt der INTER Konzern zuversichtlich in das Geschäftsjahr 2020.

Sowohl die guten Ratingergebnisse als auch die zahlreichen positiven Produktbewertungen unabhängiger Dritter sind aussagekräftige Belege für den dauerhaften Erfolgskurs des INTER Konzerns.

Mannheim, den 27.04.2020

INTER Versicherungsverein aG

Der Vorstand

.....
Dr. Solf

.....
Kreibich

.....
Schillinger

.....
Svenda

Konzernabschluss

- Konzernbilanz
- Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- Konzerneigenkapitalspiegel
- Konzernkapitalflussrechnung
- Konzernanhang

Konzernbilanz

AKTIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				35.776	31.040
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			112.681		118.677
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen		147			140
2. Ausleihungen an nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen		0			6
3. Beteiligungen					
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		0			0
b) Übrige Beteiligungen		1.441			1.459
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		238			119
		<u>1.825</u>			<u>1.723</u>
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.974.318			1.681.055
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.424.884			3.464.965
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		2.513			1.819
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.897.825				1.937.718
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	357.951				430.296
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.775				3.115
d) Übrige Ausleihungen	1.920				1.920
		<u>2.260.471</u>			<u>2.373.049</u>
5. Einlagen bei Kreditinstituten		66.837			46.063
6. Andere Kapitalanlagen		1.098			1.370
		<u>7.730.123</u>			<u>7.568.322</u>
				7.844.628	7.688.722
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				9.110	4.664

Konzernbilanz

AKTIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		11.572			11.579
2. Versicherungsvermittler		7.126			7.401
		<hr/>	18.698		<hr/> 18.979
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			492		1.134
III. Sonstige Forderungen			1.818.675		1.735.774
davon:					
an nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen T€ 176 (Vorjahr T€ 164)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht T€ 0 (Vorjahr T€ 1)					
IV. Forderungen aus dem Bauspargeschäft			150.770		145.334
V. Treuhandvermögen			9		19
			<hr/>	1.988.644	<hr/> 1.901.241
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			6.664		5.872
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			64.101		39.440
III. Andere Vermögensgegenstände			1.152		1.672
			<hr/>	71.917	<hr/> 46.983
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			95.375		101.418
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			5.800		5.815
			<hr/>	101.175	<hr/> 107.233
G. Aktive latente Steuern				26.527	26.293
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				407	810
Summe der Aktiva				10.078.185	9.806.985

Konzernbilanz

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		100.500			100.500
2. Andere Gewinnrücklagen		398.294			371.002
		<u> </u>	498.794		<u>471.502</u>
II. Ausgleichposten aus der Fremdwährungs- umrechnung			-983		-1.202
III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter			6.652		6.331
			<u> </u>	504.463	<u>476.631</u>
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				31.428	26.871
C. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		43.338			40.651
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		6.706			6.160
		<u> </u>	36.632		<u>34.491</u>
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		6.508.606			6.246.295
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.871			1.671
		<u> </u>	6.506.735		<u>6.244.623</u>
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		292.071			267.747
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		55.010			48.076
		<u> </u>	237.061		<u>219.671</u>

Konzernbilanz

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige					
a) Bruttobetrag	320.900				371.502
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0				0
	<hr/>	320.900			<hr/> 371.502
2. erfolgsunabhängige					
a) Bruttobetrag	11.488				11.152
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0				0
	<hr/>	11.488			<hr/> 11.152
			332.389		382.655
V. Schwankungsrückstellung			7.743		9.536
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		1.209			854
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		6			5
		<hr/>			<hr/> 849
			1.203		849
				7.121.763	6.891.824
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		5.919			2.337
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
		<hr/>			<hr/> 0
			5.919		2.337
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		3.192			2.327
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
		<hr/>			<hr/> 0
			3.192		2.327
				9.110	4.664

Konzernbilanz

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			96.362		90.484
II. Steuerrückstellungen			7.748		11.102
III. Sonstige Rückstellungen			31.543		30.859
				135.653	132.445
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				1.974	1.776
G. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		62.773			61.518
2. Versicherungsvermittlern		9.429			8.806
			72.202		70.324
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			4.911		5.484
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			360.634		474.790
IV. Verbindlichkeiten aus dem Bauspargeschäft					
1. Bauspareinlage		733.649			729.548
2. Andere Verbindlichkeiten		1.082.012			973.660
			1.815.660		1.703.208
V. Treuhandverbindlichkeiten			9		19
VI. Sonstige Verbindlichkeiten			11.765		10.839
davon:					
gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen T€ 0 (Vorjahr T€ 52)					
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht T€ 310 (Vorjahr T€ 0)					
aus Steuern T€ 5.258 (Vorjahr T€ 4.646)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit T€ 581 (Vorjahr T€ 1)					
				2.265.181	2.264.664
H. Rechnungsabgrenzungsposten				8.612	8.110
Summe der Passiva				10.078.185	9.806.985

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	92.329			86.301
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	23.191			21.365
		69.138		64.936
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	2.606			1.997
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	505			431
		2.101		1.566
			67.037	63.370
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			847	799
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.442	196
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlung für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	40.679			40.870
bb) Anteil der Rückversicherer	7.005			8.733
		33.674		32.138
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	13.529			2.220
bb) Anteil der Rückversicherer	6.169			-25
		7.360		2.244
			41.034	34.382
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-293		-724
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		323		-284
			30	-1.008
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			45	84
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		38.037		36.642
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		8.635		7.872
			29.403	28.770
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			843	732
9. Zwischensumme			-2.028	1.405
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-1.793	-514
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-235	1.920

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	788.977			779.055
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.851			2.860
		786.126		776.196
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		-104		11
			786.231	776.185
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			89.379	48.821
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen T€ 0 (Vorjahr T€ 0)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.536			6.267
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	253.203			261.546
		259.739		267.813
b) Erträge aus Zuschreibungen		818		288
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		12.319		7.144
			272.876	275.246
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.660	210
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			6.215	4.335
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	649.171			635.125
bb) Anteil der Rückversicherer	1.052			1.058
		648.119		634.066
b) Veränderungen der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	10.209			-12.147
bb) Anteil der Rückversicherer	580			317
		9.629		-12.464
			657.748	621.602
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	266.162			234.187
bb) Anteil der Rückversicherer	200			-3
		265.962		234.191
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		917		-283
			266.879	233.908

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		75.958		85.792
b) erfolgsunabhängige		2.294		3.698
		<hr/>	78.252	<hr/> 89.490
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	67.611			70.640
b) Verwaltungsaufwendungen	23.170			23.965
	<hr/>	90.781		<hr/> 94.605
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		792		877
		<hr/>	89.989	<hr/> 93.728
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.445		4.181
b) Abschreibung auf Kapitalanlagen		2.820		5.294
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.572		291
		<hr/>	9.837	<hr/> 9.766
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			276	885
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			8.228	7.020
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			45.152	48.398

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schadens- und Unfallversicherungsgeschäft		-235		1.920
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		45.152		48.398
			44.917	50.318
2. Erträge aus Kapitalanlagen soweit nicht unter II.3. aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen		0		0
davon aus nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen T€ 0 (Vorjahr T€ 0)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen T€ 0 (Vorjahr T€ 0)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.242			1.232
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	11.588			12.849
		12.830		14.080
c) Erträge aus Zuschreibungen		160		138
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.218		1.494
			14.208	15.712
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.185		1.035
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		329		329
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		192		8
			1.706	1.372
4. Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft			13.775	11.804
5. Provisionsaufwendungen für das Bauspargeschäft			11.339	9.687
6. Zinserträge aus dem Bauspargeschäft			4.808	4.752
7. Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen			9.296	9.979
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen für das Bauspargeschäft			2.008	1.848
9. Technischer Zinsertrag			847	799

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
10. Sonstige Erträge		74.933		74.142
11. Sonstige Aufwendungen		84.161		81.635
			-9.228	-7.493
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			43.285	51.408
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		15.442		17.342
davon Ertrag aus latenten Steuern T€ 236 (Vorjahr T€ 4.468)				
14. Sonstige Steuern		230		229
			15.672	17.571
15. Jahresüberschuss			27.613	33.836
16. Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus anderen Gewinnrücklagen		0		-15
			0	-15
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen		27.256		33.614
			27.256	33.614
18. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn / Fehlbetrag			-357	-237
19. Bilanzgewinn			0	0

Konzerneigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens							Nicht beherrschende Anteile				Konzerneigenkapital Summe
	Rücklagen			Eigenkapital-differenz aus Währungsumrechnung	Gewinn -vortrag/ Verlust -vortrag	Konzernjahres überschuss/ - jahresfehlbetrag der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapital-differenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital-differenz aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe	
	satzungs-mäßige Rücklage	andere Gewinnrücklagen	Summe									
€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	
Stand am 31.12.2018	100.500	371.002	471.502	-1.202	0	0	470.300	5.838	0	493	6.331	476.631
Einstellung in / Entnahme aus Rücklagen	0	27.293	27.293	0	0	-27.293	0	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0	36	36	-36	0	0	-36	0
Währungsumrechnung	0	0	0	219	0	0	219	0	0	0	0	219
Sonstige Veränderung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	0	27.256	27.256	0	0	357	357	27.613
Stand am 31.12.2019	100.500	398.294	498.794	-983	0	0	497.811	5.802	0	850	6.652	504.463

Konzernkapitalflussrechnung

	2019	2018
	T€	T€
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	27.613	33.836
2. Zunahme / Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	229.939	222.344
3. Zunahme / Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	4.447	1.304
4. Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	642	1.439
5. Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-375	525
6. Zunahme / Abnahme der sonstigen Forderungen	-9.148	-12.007
7. Zunahme / Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	111.145	-15.918
8. Einzahlungen aus dem Verkauf und Endfälligkeit von Kapitalanlagen	1.103.076	815.961
9. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	-1.248.900	-1.015.684
10. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-11.772	-8.340
11. Veränderungen sonstiger Bilanzpositionen, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	14.263	8.923
12. Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berechtigungen des Periodenergebnisses	5.158	13.235
13. Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenständen	-2.602	-122
14. Zunahme / Abnahme der Forderungen an Kunden aus dem Bauspargeschäft	-78.898	-69.790
15. Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bauspargeschäft	-114.156	36.083
16. Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bauspargeschäft	4.100	10.983
17. Aufwendungen / Erträge aus außerordentlichen Posten	0	0
18. Ertragssteueraufwand / -ertrag	15.442	17.342
19. Ertragssteuerzahlungen	-19.030	-13.637

Konzernkapitalflussrechnung

	2019 T€	2018 T€
I. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	30.946	26.477
20. Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	3.396	153
21. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	0	0
22. Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	0
23. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-3.607	-1.704
24. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-7.551	-7.918
25. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	257	585
26. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-3.337	-2.098
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-10.842	-10.981
27. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	4.557	-1.923
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	4.557	-1.923
28. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	24.661	13.573
29. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	39.440	25.867
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	64.101	39.440

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 21 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten "Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand".

Konzernanhang

Angaben zur Identifikation gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Der INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRB 47 eingetragen.

Angaben zum Konsolidierungskreis und zu den Konsolidierungsgrundsätzen

Konsolidierungskreis

In dem aufgestellten Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, die zum 31.12.2019 aufgestellten Jahresabschlüsse der folgenden Gesellschaften zusammengefasst:

Konzernanhang

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
	Direkte Beteiligung des Mutterunternehmens in %	Indirekte Beteiligung des Mutterunternehmens in %
die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen		
INTER Krankenversicherung AG, Mannheim	100,00%	
INTER Lebensversicherung AG, Mannheim	100,00%	
INTER Allgemeine Versicherung AG, Mannheim	100,00%	
Bausparkasse Mainz AG, Mainz	94,81%	
INTER Beteiligungen AG, Mannheim	100,00%	
TU INTER Polska S.A., Warschau		
über die INTER Beteiligungen AG		100,00%
TU INTER-ZYCIE Polska S.A., Warschau		
über die INTER Beteiligungen AG		100,00%
INTER Sachversicherungs- und Kapitalvermittlungs-GmbH, Mannheim	100,00%	
INTER Service GmbH, Mannheim	100,00%	
NOV Nord-Ostsee Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Rostock	100,00%	
adiNOVo Versicherungsvermittlung GmbH, Mannheim		
über die NOV Nord-Ostsee Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH		100,00%
BKM ImmobilienService GmbH, Mainz		
über die Bausparkasse Mainz AG		100,00%
die nach der Equity-Methode einbezogenen verbundenen Unternehmen		
INTER Assistance Spolka z oo, Warschau		
über die TU INTER Polska S.A.		100,00%
die Beteiligungen		
VOV Verwaltungsorganisation für Vermögensschadenhaftpflicht - Versicherungen für Mitglieder von Organen juristischer Personen GmbH, Köln		
über die INTER Allgemeine Versicherung AG		7,25%
Protektor Lebensversicherung-AG, Berlin		
über die INTER Lebensversicherung AG		0,26%
die assoziierten Unternehmen		
Deutsche Pensionskasse AG, Itzehoe	23,75%	

Konzernanhang

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Maßgebende Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der bis zum 31.12.2019 gültigen Fassung (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) unter Erweiterung um die spezifischen Posten nach den Vorschriften über die Rechnungslegung von Bausparkassen, insbesondere nach dem Kreditwesengesetz (KWG) und dem Bausparkassengesetz (BauSparkG), aufgestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahresabschlüssen des INTER Verein und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind einheitlich auf den 31.12.2019 aufgestellt.

Stichtag für die Erstkonsolidierung (Kapitalkonsolidierung bzw. Konsolidierung nach Maßgabe der At-Equity-Methode) war für die bereits bisher in den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften der 01.01.2007 bzw. der Erwerbszeitpunkt der Anteile, falls diese nach dem 01.01.2007 erworben wurden. Für alle anderen erstmals einbezogenen Gesellschaften ist der Stichtag für die Erstkonsolidierung der 01.01.2014 (Übergangskonsolidierung von at equity zur Vollkonsolidierung) bzw. der Gründungstag der Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung bei den verbundenen Unternehmen INTER Kranken, INTER Leben, INTER Allgemeine und BKM erfolgte nach der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F.), da die Anteile an diesen Unternehmen bis zum 31.12.2009 erworben wurden. Hierbei wurden jeweils die Anschaffungskosten der Beteiligung an dem Tochterunternehmen mit dessen Eigenkapital verrechnet. Bei der Übergangskonsolidierung der im Jahr 2014 im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen INTER Polska Sach, INTER Polska Leben, INTER Sach, INTER Kranken und BKM ImmobilienService wurden die historischen Unterschiedsbeträge der bisherigen at equity-Konsolidierungen analog der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F.) fortgeführt. Die sich ergebenden Fremdwährungsdifferenzen aus der Vollkonsolidierung der polnischen Versicherungen wurden im „Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung“ erfasst. Weitere Differenzen haben sich nicht ergeben.

Bei der IBAG, der INTER Service, der NOV und der adiNOVo erfolgte die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode (Gründung nach dem 31.12.2009).

Bei den übrigen verbundenen und den assoziierten Unternehmen erfolgte eine Konsolidierung nach der At-Equity-Methode, da diese sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Die im Rahmen der Equity-Konsolidierung nach der Buchwertmethode ermittelten Werte werden in

Konzernanhang

der Bilanz in den Posten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ sowie „Beteiligungen an assoziierten Unternehmen“ ausgewiesen.

Stichtag der Kapitalkonsolidierung ist grundsätzlich der Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile, sofern die Anteile nicht bereits zum Zeitpunkt der erstmaligen Aufstellung des Konzernabschlusses zum Konsolidierungskreis gehörten.

Die bei den Tochterunternehmen erwirtschafteten Rücklagen, die auf den Konzern entfallenden Anteile an nicht zur Ausschüttung vorgesehenen Bilanzgewinnen der einbezogenen Unternehmen sowie die Ergebnisse aus den erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen erhöhten die Gewinnrücklagen des Konzerns.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten wurden unter Berücksichtigung der zeitlichen Buchungsunterschiede verrechnet. Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden grundsätzlich eliminiert. Auf die Zwischengewinneliminierung wurde verzichtet, wenn der Leistungsaustausch zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen und Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründet wurden (§ 341j Abs. 2 HGB). Die Bildung der latenten Steuern erfolgte gemäß § 306 HGB.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Die Berichtswährung des INTER Verein ist der Euro. Die Aktiv- und Passivposten der in polnische Zloty (PLN) aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen INTER Polska Sach und INTER Polska Leben wurden, mit Ausnahme des Eigenkapitals (Gezeichnetes Kapital, Rücklagen und Ergebnisvortrag zu historischen Kursen), zum Devisenmittelkurs (€ 1 = PLN 4,2568) am Bilanzstichtag in Euro unter Beachtung von §§ 308a, 256a HGB umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (€ 1 = PLN 4,2976) in Euro umgerechnet. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen wurden innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Gewinnrücklagen unter dem Posten „Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung“ erfasst.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen bewertet.

Kapitalanlagen (einschließlich FLV)

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Bei Gebäuden im Anlagevermögen, für die eine Restnutzungsdauer bestimmt werden kann, wurden die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten um lineare Abschreibungen reduziert. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Dabei wurden Gebäude- und

Konzernanhang

Grundstückswerte getrennt betrachtet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde in allen Fällen beachtet.

Anteile an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden nach der Equity-Methode gemäß § 312 HGB bewertet.

Die anderen Beteiligungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben.

Ebenso wurden Ausleihungen an Beteiligungen, die sich im Anlagevermögen befanden, mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde in allen Fällen beachtet.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Bestand an Fonds, die in Alternative Anlagen investieren, sowie das Renten-Spezialsondervermögen und die nicht notierten Aktien wurden dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Bewertung erfolgte demzufolge gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die Abschreibungspflicht bei dauerhaften Wertminderungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert wurde berücksichtigt. Die Bestände an Wertpapiersondervermögen (ETF und Publikumsfonds), die als Vorrat für die Fondsgebundene Lebensversicherung gehalten wurden, wurden dem Umlaufvermögen zugeordnet und gemäß § 341b Abs. 2 1. Halbsatz HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde in allen Fällen beachtet.

Die ausgewiesenen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie wurden ausnahmslos dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Bewertung erfolgte demzufolge gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die Abschreibungspflicht bei dauerhaften Wertminderungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert wurde berücksichtigt. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen mit laufenden Zinszahlungen erfolgte mit den Anschaffungskosten zuzüglich bzw. abzüglich einer Amortisation von Agien und Disagien unter Anwendung der Effektivzinsmethode analog § 341c Abs. 3 HGB.

Die Bewertung von Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen ohne laufende Zinszahlungen (Zeros) erfolgte mit den Anschaffungskosten zuzüglich der bis zum Geschäftsjahresende kumulierten Zinsansprüche (Aufzinsung).

Hypotheken- und Grundschuldforderungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB wurde das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Konzernanhang

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen erfolgte gemäß § 341c Abs. 1 HGB jeweils zum Nennwert. Die sich bei der Auszahlung von Namensschuldverschreibungen ergebenden Disagio- bzw. Agiobeträge wurden gemäß § 341c Abs. 2 HGB passiv bzw. aktiv abgegrenzt und planmäßig aufgelöst.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, der Differenz zwischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag, unter Anwendung der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB angesetzt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die Übrige Ausleihung wurde mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Bewertung der anderen Kapitalanlagen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu den Anschaffungskosten, sofern keine Abschreibungen aufgrund dauerhafter Wertminderung vorzunehmen waren. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert gemäß § 341d HGB angesetzt.

Des Weiteren wurden zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos als OTC-Produkt ausgestaltete Zinsswaps sowie Caps gehalten. Die beizulegenden Werte wurden anhand der Marktbewertungsmethode ermittelt. Im Bereich Bausparen wurden zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos als OTC-Produkt ausgestaltete Zinsswaps sowie Caps im Bestand gehalten. Die beizulegenden Werte wurden anhand des Normal-Modells bewertet, da das Black-Scholes-Modell keine Negativzinsen verarbeiten kann. Es wurden für die Berechnung die Marktvolatilitäten verwendet. Der Bereich Bausparen hat zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos für vier festverzinsliche Wertpapiere fünf Zinsswaps mit Nominalwerten von insgesamt T€ 35.000 abgeschlossen und für diese genannten Vermögensgegenstände und Swaps Bewertungseinheiten (Microhedges) nach § 254 Satz 1 HGB gebildet. Abgesichert wurde ausschließlich das Zinsrisiko. Bilanziell wurde die Einfrierungsmethode angewendet.

Zur Überprüfung der Effektivität wurde zu Beginn der Bildung einer Bewertungseinheit („prospektiv“) und zum Bilanzzeitpunkt („retrospektiv“) ein Effektivitätstest durchgeführt.

Im prospektiven Effektivitätstest wurde überprüft, ob Grund- und Sicherungsgeschäft hinsichtlich Volumen, Laufzeit, Währung und Zinsbindung vergleichbar sind (Qualitativer Test). Darüber hinaus wurden Grund- und Sicherungsgeschäft einer Zinsbewegung der Swapkurve (Parallelshift) von + /- 100 bp unterzogen (Quantitativer Test).

Im retrospektiven Effektivitätstest wurden Grund- und Sicherungsgeschäft mit der Swapkurve zum aktuellen und zum vorhergehenden Bilanzstichtag bewertet. Die Wertänderungen der beiden Geschäfte wurden ins Verhältnis gesetzt.

Konzernanhang

Zum Bilanzstichtag war die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung hinsichtlich aller vier Bewertungseinheiten gegeben.

Nach der Basis-Point-Value Methode beträgt das abgesicherte Risiko bei einer Zinsänderung je Basispunkt T€ 4 für die mit Asset Swaps gesicherten Wertpapiere. Die Restlaufzeit der Absicherung beläuft sich auf ein bis fünf Jahre.

Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft (fällige und noch nicht fällige Ansprüche) wurden nach Abzug der Pauschalwertberichtigungen zur Deckung des allgemeinen Ausfallrisikos angesetzt. Soweit Bonitätsrisiken vorlagen, wurden Einzelwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Die Forderungen aus dem Bauspargeschäft (Bauspardarlehen an Kunden und andere Darlehen, insbesondere Vor- und Zwischenfinanzierungen) wurden mit den Nominalbeträgen nach Abzug von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bewertet.

Sonstige Forderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Treuhandvermögen wurden mit dem Nominalwert ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannten Forderungen wurden abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden in dem jeweiligen Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Vorräte wurden nach einem Pauschalverfahren in Abhängigkeit vom unterjährigen Beschaffungsvolumen bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Scheck- und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die unter den andren Vermögensgegenständen ausgewiesenen Zwangserwerbe des Bereichs Bausparen werden nicht als Kapitalanlagen eines Versicherungskonzerns eingestuft. Sie werden planmäßig linear abgeschrieben.

Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen, die auf das Geschäftsjahr entfallen, aber noch nicht fällig sind, wurden zeitanteilig mit dem Nominalwert bewertet. Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Konzernanhang

Aktive latente Steuern

Für die voraussichtliche Entlastung in den folgenden Geschäftsjahren wurde gemäß § 274 HGB ein Abgrenzungsposten für aktive latente Steuern gebildet. Dabei wurde auf der Grundlage der Unterschiedsbeträge zwischen den Wertansätzen der Handels- und der Steuerbilanz zum 31.12.2019 die voraussichtliche Steuerentlastung der Folgejahre ermittelt. Wesentliche Unterschiedsbeträge ergaben sich bei den Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, der Rückstellung für drohende Verluste und bei der Pensionsrückstellung sowie bei den Vorsorgerücklagen nach den §§ 340f und 340g HGB und anderen baupartechnischen Rückstellungen. Die auf Ebene des Konzerns ermittelten latenten Steuern wurden auf Basis unternehmensindividueller Steuersätze, die sich zwischen 30,88% und 32,10% (Deutschland) sowie 19,00% (Polen) bewegen, berechnet.

Aktiver Unterschiedsbeitrag aus der Vermögensverrechnung

Für die Altersteilzeitrückstellung wurden im Bereich Bausparen Wertpapiere verpfändet. Die verpfändeten Wertpapiere wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der entsprechenden Verpflichtung verrechnet.

Der diese Altersteilzeitverpflichtungen übersteigende Betrag des Deckungsvermögens ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auszuweisen.

Für die Pensionsrückstellungen wurden Rückdeckungsversicherungen verpfändet. Die verpfändeten Rückdeckungsversicherungen wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der entsprechenden Verpflichtung verrechnet.

Der diese Pensionsrückstellungen übersteigende Betrag des Deckungsvermögens ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auszuweisen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fonds zur baupartechnischen Absicherung

Der Fonds zur baupartechnischen Absicherung wurde in Höhe des erforderlichen Wertes nach § 6 BausparkG i.V.m. § 7f BausparkV gebildet.

Konzernanhang

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen wurden die allgemeinen Bilanzierungsgrundsätze des § 314e HGB beachtet.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden auf Vertragsebene auf das Jahresende abgegrenzt. Die Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile wurde unter Berücksichtigung der Provision in Anlehnung an den koordinierten Ländererlass vom 09.03.1973 vorgenommen.

Die Beitragsüberträge wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (brutto) in der Lebensversicherung für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns gerechnet. Für das Konsortialgeschäft wurden die Angaben des Konsortialführers übernommen.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden in der Unfall-, Haftpflicht- sowie den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung - mit Ausnahme der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UPR) - nach dem 1/360-System für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 85% der auf die Beitragsüberträge entfallenden Vermittlerbezüge gekürzt. Der Anteil der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen wurde durch Anrechnung der Bruttobeitragsüberträge auf die verrechneten übertragungspflichtigen Rückversicherungsbeiträge ermittelt. Als Kosten wurden 92,5% der anteiligen Provision abgesetzt.

Die Beitragsüberträge für die UPR wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (brutto) für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns und unter Kürzung der Ratenzuschläge gerechnet.

Deckungsrückstellung

Die kalkulatorische Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wurde unter Beachtung von § 341f HGB nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Rückstellungsbeiträge, nach Maßgabe der technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Darüber hinaus umfasst die Deckungsrückstellung Zuschreibungen gemäß § 149 und § 150 Abs. 2 VAG, die dem Aufbau einer Anwartschaft auf Beitragsermäßigung im Alter dienen. Dieser Anteil wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt.

Im Bereich Lebensversicherung wurden die Deckungsrückstellungen einschl. Bonusdeckungsrückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einzelvertraglich, nach der prospektiven Methode, mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten und unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns berechnet. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Deckungsrückstellungen nach der gleichen Methode berechnet. Für das Konsortialgeschäft wurden die Angaben der Konsortialführer übernommen; auf diesen Teilbestand entfielen 2,6% (Vorjahr 2,6%) der Deckungsrückstellung.

Konzernanhang

Die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die Abrechnungsverbände und Bestandsgruppen und deren Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung ist im Anschluss an die Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Zur Berücksichtigung der tatsächlichen Kostenstruktur im Versicherungsbetrieb wurde ein geeignetes System von Kostenzuschlägen nach aktuariellen Grundsätzen verwendet. Insbesondere umfasst die Deckungsrückstellung daher auch ausreichende Verwaltungskostenansätze für beitragsfreie Versicherungszeiten.

Für die vor dem 29.07.1994 abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge (Altbestand) wurden als Ausscheideordnungen für Versicherungen mit Todesfallcharakter überwiegend die Sterbetafeln ADST 60/62 mod. bzw. Sterbetafel 1986 und für Erlebensfallversicherungen wurden als Ausscheideordnungen ursprünglich die Sterbetafeln 49/51 bzw. 1987 R verwendet. Die Rechnungszinssätze betragen 3,0% bzw. 3,5%. Gezillmert wurde für Einzelversicherungen im Wesentlichen mit 3,5‰ der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente, im Gruppengeschäft nach Sondertarif mit 2,0‰ der Versicherungssumme. Die Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten wurden gemäß Rundschreiben R 5/65 der Aufsichtsbehörde sowie nach der Verbandstafel 1990 angesetzt. Die Regelungen für den Altbestand gelten analog für die nach dem 28.07.1994 abgeschlossenen Versicherungen. Auf den gesamten Altbestand entfielen 25,5% (Vorjahr 27,7%) der Deckungsrückstellung.

Für die nach neueren Tarifen abgeschlossenen Versicherungen (Neubestand) wurden die Deckungsrückstellungen mit einem Rechnungszins von 4,00%, 3,25%, 2,75%, 2,25%, 2,00%, 1,75%, 1,25%, 0,90% und 0,00% berechnet. Für Tarife nach den vor dem 01.01.2008 eingeführten Tarifgenerationen wurden als Zillmersätze 25‰, 30‰ und 40‰ der Beitragssumme angewandt. Für die Rentenversicherung im Sinne des AltZertG werden die Abschlusskosten nicht gezillmert, sondern in gleichmäßigen Jahresbeträgen über einen Zeitraum von 10 bzw. 5 Jahren, höchstens jedoch über die volle Aufschubzeit verteilt. Bei Tarifen der ab dem 01.01.2008 eingeführten Tarifgenerationen werden die Abschlusskosten über einen Zeitraum von 14 bzw. 7 Jahren, höchstens jedoch die volle Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit verteilt. Abweichend davon werden beim Produkt INTER *MeinLeben*[®] die Abschlusskosten stets bei Beitragszahlung bzw. Zuzahlung entnommen. Für Tarife nach den vor dem 21.12.2012 eingeführten Tarifgenerationen wurden unterschiedliche Rechnungsgrundlagen für Männer und Frauen verwendet. Als Ausscheideordnungen wurden die Tafeln DAV 1994 T (für Versicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter) und DAV 1994 R bzw. DAV 2004 R (für Versicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter) verwendet. Für nach Nichtrauchern und Rauchern differenzierte Risikoversicherungen wurde die Tafel DAV 2008 T (modifiziert) verwendet. Die Deckungsrückstellungen der Erwerbsunfähigkeitsversicherungen wurden mit Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln bestimmt. Grundlage für die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten der Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen war die Tafel DAV 1997 I bzw. die aus dieser abgeleitete berufsgruppendifferenzierte Tafel der General Reinsurance AG, Köln. Die Deckungsrückstellungen der Pflegerentenversicherungen wurden mit den Pflegetafeln der

Konzernanhang

General Reinsurance AG, Köln bestimmt. Bei Tarifen der ab dem 21.12.2012 eingeführten Tarifgenerationen werden geschlechtsneutrale INTER-spezifische Ausscheideordnungen verwendet. Auf den gesamten Neubestand entfiel 74,5% (Vorjahr 72,3%) der Deckungsrückstellung.

Eine Überprüfung der Deckungsrückstellungen für nicht auf der Grundlage der Tafel DAV 1997 I kalkulierte Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen unter Zugrundelegung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten DAV 1997 I ergab keinen Auffüllungsbedarf. Bei Tarifen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter, die ursprünglich nicht auf Grundlage der Tafel DAV 1994 R kalkuliert waren, wurde zum 31.12.2003 eine Umstellung der Berechnung der Deckungsrückstellung auf die Tafel DAV 1994 R und einen Rechnungszins von 4,0% vorgenommen. Damit erfolgte bei allen Tarifen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der vor dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgenerationen die Berechnung der Deckungsrückstellung auf Grundlage der Tafel DAV 1994 R. Tarife mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der ab dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgeneration werden mit der Sterbetafel DAV 2004 R bzw. mit aus dieser Tafel abgeleiteten geschlechtsneutralen INTER-spezifischen Ausscheideordnungen berechnet.

Am Bilanzstichtag wurde gemäß Verlautbarung der BaFin eine Neubewertung der Deckungsrückstellung für alle Tarife mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der vor dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgenerationen vorgenommen. Der Neubewertung wurden gemäß Empfehlung der DAV die Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 zugrunde gelegt. Weiterhin wurden die unmodifizierte vertragliche Reserveprämie und der zuletzt für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendete Rechnungszins angesetzt. Der Auffüllungsbedarf ergab sich als positive Differenz aus neu bewerteter und ursprünglicher Deckungsrückstellung.

Aufgrund der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung vom 10.10.2018 wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2019 zur Risikominderung eine Erhöhung der Deckungsrückstellung durch Bildung einer Zinszusatzreserve bzw. gemäß dem genehmigten Geschäftsplan eine Zinsverstärkung vorgenommen. Betroffen davon waren alle Tarife, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 2,00%, 2,25%, 2,75%, 3,0%, 3,25%, 3,5% oder 4,0% berechnet wurde.

Eine Überprüfung der Deckungsrückstellung von Tarifen, deren Deckungsrückstellung mit geschlechtsneutralen Ausscheideordnungen berechnet wurde, ergab keinen Auffüllungsbedarf. Die vorstehenden Methoden und Rechnungsgrundlagen fanden auch bei der Ermittlung der Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen für rechnermäßig gedeckte, aber noch nicht getilgte Abschlusskosten Anwendung.

Im Bereich Schaden- und Unfallversicherung wurde die Deckungsrückstellung einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Für beitragsfreie Jahre wurde innerhalb der Deckungsrückstellung eine Verwaltungskostenreserve gebildet. Aufgrund von § 5 Deckungsrückstellungsverordnung wurde zum Bilanzstichtag zur Risikominderung eine Erhöhung der Deckungsrückstellung durch Bildung einer Zinszusatzreserve bzw. gemäß dem genehmigten Geschäftsplan eine

Konzernanhang

Zinsverstärkung vorgenommen. Betroffen davon waren alle Tarife, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins über 1,92% berechnet wurde, im Tarifwerk des Bereichs Schaden- und Unfallversicherung des INTER Konzern also 2,25% und höher. Eine Überprüfung der Deckungsrückstellung von Tarifen, deren Deckungsrückstellung mit geschlechtsneutralen Ausscheideordnungen berechnet wurde, ergab keinen Auffüllungsbedarf. Die Beitrags-Deckungsrückstellung für beitragsfrei versicherte Kinder in der Kinder-Unfallversicherung und der Praxisausfallversicherung wurde gemäß den jeweiligen „Technischen Berechnungsgrundlagen“ festgelegt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Krankenversicherung wurde gemäß dem Näherungsverfahren nach § 341g Abs. 3 HGB i.V.m. § 26 RechVersV entsprechend gebildet. Dem Näherungsverfahren liegen Zahlungen für Versicherungsfälle der ersten drei Monate des folgenden Geschäftsjahres zugrunde. Regressforderungen wurden gekürzt. Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde in Anlehnung an den koordinierten Ländererlass vom 02.02.1973 pauschal ermittelt auf der Grundlage des Verhältnissatzes von Schadenregulierungsaufwendungen zu Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres.

Die individuelle Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle brutto - in der Lebensversicherung beruht auf den bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen, aber vor dem Abschlussstichtag nicht mehr abgewickelten Versicherungsfällen und auf den bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfällen. Ferner wurde eine Rückstellung für noch nicht bekannte Spätschäden gebildet. Die Beträge für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden anteilig ermittelt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Unfall-, Haftpflicht- und den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung wurde entsprechend der RechVersV gebildet. Für die nach dem Abschlussstichtag gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet, deren Ermittlung nach den Erfahrungen der Vergangenheit vorgenommen wurde. Die Renten-Deckungsrückstellung wurde nach den in den Geschäftsplänen festgelegten Technischen Berechnungsgrundlagen unter Beachtung der §§ 341f HGB sowie der gemäß § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung gebildet. Der Bewertung liegt die Ausscheideordnung DAV 2006 HUR zugrunde. Für Renten, deren erste Rentenzahlung vor dem 01.01.2015 erfolgte, wurde ein Rechnungszins von 1,75% verwendet; für Renten, deren erste Rentenzahlung zwischen dem 01.01.2015 und dem 31.12.2017 erfolgte, gilt ein Rechnungszins von 1,25%; für alle später anerkannten Renten gilt ein Rechnungszins von 0,9%. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Konzernanhang

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in der Krankenversicherung wurde satzungsgemäß gebildet. Zusätzlich enthält sie ab dem Geschäftsjahr 2012 Mittel für die Pflegepflichtversicherung entsprechend dem Poolvertrag vom 30.11.2012.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung in der Krankenversicherung wurde aufgrund der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG ermittelt. Weiterhin umfasst sie den Bedarf für die tariflich garantierte Beitragsrückerstattung und die vertraglich vereinbarte Überschussbeteiligung aus Kollektivverträgen. Diese wurden anhand des tariflichen Anspruchssatzes und der Erfahrung der Vorjahre geschätzt.

Die Rückstellungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden in der Lebensversicherung entsprechend der Satzung sowie gemäß § 139 VAG und der Verordnung über die Mindestzuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebildet.

Für die vor dem 29.07.1994 abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge (Altbestand) wurde der Berechnung der genehmigte Geschäftsplan zugrunde gelegt. Auf § 336 VAG wird insoweit verwiesen. Dies gilt analog für die nach dem 28.07.1994 abgeschlossenen Versicherungen nach Tarifen, deren Geschäftspläne vor dem 29.07.1994 genehmigt wurden.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde einzelvertraglich, nach der prospektiven Methode und dem m/n-tel Verfahren berechnet. Zins und vorzeitige Abgänge wurden für Tarife, deren Kalkulation nicht auf genehmigten Geschäftsplänen beruht, pauschal durch Diskontierung mit 3,5% berücksichtigt. Für Tarife, deren Kalkulation nach genehmigten Geschäftsplänen erfolgt, wurde für die Diskontierung der im Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung genehmigte Zins von 4,5% verwendet.

Die erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattungen für einzelne Versicherungsverträge in der Unfall-, Haftpflicht- und den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung, die nach dem Bilanzstichtag abgerechnet wurden, wurden in Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Policen ermittelt. Der Schlussüberschussanteilfonds wurde einzelvertraglich und prospektiv gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV berechnet. Hierbei wurde ein Diskontsatz von 3,5% verwendet.

Schwankungsrückstellung

Die gemäß § 341h Abs. 1 HGB gebildete Schwankungsrückstellung in der Unfall-, Haftpflicht- und den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung wurde nach § 29 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wird die Stornorückstellung ausgewiesen. Sie wurde in der Krankenversicherung einheitlich mit 5,5% (Vorjahr 5,5%) der Summe der negativen Anteile der Alterungs- und Sterbegeldrückstellungen in Ansatz gebracht.

Konzernanhang

Eine Aufrechnung gegen den positiven Teil der Alterungsrückstellungen wurde nicht vorgenommen.

Stornorückstellungen zu Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer und zu bereits kassierten Beiträgen wegen Fortfalls oder Vermeidung des technischen Risikos sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft wurden in der Schaden- und Unfallversicherung gebildet. Die Stornorückstellungen wurden in der Unfall-, Haftpflicht- und den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung nach Erfahrungswerten unter Abzug der Rückversicherungsanteile angesetzt

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft wurden als Differenz zwischen dem Wert der eigenen Leistung und der zu erwartenden Gegenleistung für einzelne Zweige der Feuer- und Sachversicherungen ermittelt. Die Bewertung wurde mit den Versicherungsverträgen zuordenbaren variablen Erträge und Kosten vorgenommen. Dabei wurden die den einzelnen Versicherungszweigen unmittelbar zuzuordnenden Nettoerträge aus Kapitalanlagen einbezogen.

Weiterhin beinhalten die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung die Rückstellung für Nachzahlungsverpflichtungen durch Revision, die in Höhe der jeweiligen voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet wird.

In der Lebensversicherung wird unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellung der Erwerbsunfähigkeits- und den Todesfallbonus (jeweils einschließlich Regulierungskosten von 1%) aus noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgte gemäß der Überschussdeklaration.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die Bewertung erfolgte gemäß § 32 Abs. 1 RechVersV. Die Höhe der Verpflichtungen deckt sich mit dem Zeitwert (§ 341d HGB) der den Versicherungsverhältnissen zugeordneten Kapitalanlagen.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen „projected unit credit“-Verfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018G von Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre (Vorjahr sieben Jahre) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Verpflichtungen aus Zusagen infolge Gehaltsumwandlungen wurden in die Bewertung einbezogen.

Konzernanhang

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50%
Rentendynamik	1,50% (Durchschnitt)
Zinssatz	3,21% zum 01.01.2019
	2,71% zum 31.12.2019

Die berücksichtigte Fluktuation von durchschnittlich 1,0% entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen aus Gehaltsumwandlung wurden mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet und mit dem Aktivwert dieser Vermögensgegenstände gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert, da diese durch die Abtretung der Versicherungsleistungen an die Mitarbeiter dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtung des Bereichs Bausparen wurden mit den dafür verpfändeten Wertpapieren gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen wird auf diese Ausführungen verwiesen. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsVO veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer durchschnittlich gewichteten Laufzeit der Verpflichtung von 15 Jahren.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63-65 Jahre in Abhängigkeit vom Geburtsjahrgang
Gehaltsdynamik	2,00 %
Zinssatz	2,32 % zum 01.01.2019
	1,97 % zum 31.12.2019

Die berücksichtigte Fluktuation von durchschnittlich 5,0% entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche.

Die Bewertung der Rückstellung für eine Vorruhestandsverpflichtung erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen wird auf diese Ausführungen verwiesen. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsVO veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahren für eine Restlaufzeit der Verpflichtung von vier Jahren.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre
Zinssatz	1,25 % zum 01.01.2019
	0,84 % zum 31.12.2019

Konzernanhang

Alle anderen Rückstellungen wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt und, falls die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten, andere Verbindlichkeiten und Treuhandverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus enthaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Außerbilanzielle Geschäfte

Vorkäufe von Schuldverschreibungen wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Renditeformeln einzeln bewertet.

Konzernanhang

Abrechnungsverband oder Bestandsgruppe (selbst abgeschlossenes Geschäft)	Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung	Rechnungszins	max. Zillmersatz	Ausscheideordnung
ABG (Einzel-Kapitalversicherungen)	11,8% (13,3%)	3,0%, 3,5%	35% der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
C (Gruppen-Kapitalversicherungen nach Sondertarifen)	4,6% (5,0%)	3,0%, 3,5%	20% der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
D (Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen) I	0,2% (0,3%)	3,0%, 3,5%	35% der zehnfachen Jahresrente	Rundschreiben R 5/65 der Aufsichtsbehörde; Verbandstafel 1990
E (Rentenversicherungen)	8,7% (9,0%)	4,00%	35% der zehnfachen Jahresrente	DAV 1994R
F (Vermögensbildungsversicherungen)	0,0% (0,0%)	3,0%, 3,5%	35% der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
111 (B011 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter)	9,5% (9,5%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40% der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994T; INTER 2012 Kapital; INTER 2012 Sterbegeld
112 (G011 - Risikoversicherung)	0,2% (0,2%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 3,5%, 4,0%	40% der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	Sterbetafel 1986; DAV 1994T; DAV 2008T mod.; INTER 2012 Risiko
113 (E011 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter)	22,7% (22,1%)	0,0%, 0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40% der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Basisrente; INTER 2015 Rente
114 (D011 - Berufsunfähigkeitsversicherung (einschließlich Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung)	2,8% (2,8%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 3,5%	40% der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	Verbandstafel 1990; DAV 1997I; berufsgruppendifferenzierte Tafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2015 BU
115 (P111 - Pflegerentenversicherung)	0,2% (0,2%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%	keine Zillmerung	Pflegetafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 Pflege, INTER 2015 Pflege
116 (J031 - Übrige Tarife mit eigener Vertragsabrechnung)	0,7% (0,7%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40% der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 EU, INTER 2014 EURV
117 (EF061 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG)	2,6% (2,5%)	1,25%, 1,75%, 2,0%, 2,75%, 3,25%	keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Riester, INTER 2015 Riester
121 (C011 - Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter)	7,7% (7,7%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	25% der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994T; DAV 2008T mod.; INTER 2012 Kapital; INTER 2012 Sterbegeld; INTER 2012 Risiko
125 (I011 - Übrige Tarife ohne eigene Vertragsabrechnung)	26,6% (25,8%)	0,0%, 0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	30% der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Rente; INTER 2012 Basisrente; INTER 2015 Rente; DAV 1997I; berufsgruppendifferenzierte Tafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 BU; INTER 2015 BU; Pflegetafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 Pflege; INTER 2015 Pflege; Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 EU, INTER 2014 EURV
126 (IF061 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG im Rahmen von Kollektivverträgen)	0,6% (0,6%)	1,25%, 1,75%, 2,0%, 2,75%, 3,25%	keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Riester; INTER 2015 Rente
131 (FR161 - Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird)	0,8% (0,3%)	0,0%, 0,9%	keine Zillmerung	INTER 2012 Kapital; INTER 2015 Rente

Konzernanhang

Aktiva - Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2019

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge ^{1) 6)}	Umbuch- ungen	Abgänge	Zuschrei- bungen ^{2) 4)}	Abschrei- bungen ^{3) 5)} ₆₎	Bilanzwerte Geschäfts- jahr T€
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	31.040	7.567	-283	0	0	2.547	35.776
2. Summe A.	31.040	7.567	-283	0	0	2.547	35.776
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ⁷⁾	118.677	11	0	2.872	0	3.135	112.681
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	140	1	0	0	5	0	147
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6	0	0	6	0	0	0
3. Beteiligungen	1.459	0	0	19	1	0	1.441
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	119	119	0	0	0	0	238
5. Summe B.II.	1.723	120	0	25	6	0	1.825
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.681.055	376.871	0	83.630	202	181	1.974.318
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.464.965	319.888	0	359.799	266	436	3.424.884
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.819	0	0	106	800	0	2.513
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.937.718	253.822	0	293.716	0	0	1.897.825
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	430.296	28.532	0	100.877	0	0	357.951
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.115	357	0	697	0	0	2.775
d) Übrige Ausleihungen	1.920	0	0	0	0	0	1.920
5. Einlagen bei Kreditinstituten	46.063	270.026	0	249.252	0	0	66.837
6. Andere Kapitalanlagen	1.370	26	0	298	0	0	1.098
7. Summe B.III.	7.568.322	1.249.523	0	1.088.373	1.268	617	7.730.123
Insgesamt	7.719.762	1.257.221	-283	1.091.270	1.274	6.299	7.880.405

¹⁾ davon Zerozinszuschreibungen in Höhe von T€ 8.161

²⁾ davon Auflösung des Disagios nach der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB T€ 0

³⁾ davon Auflösung des Agios nach der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB T€ 0

⁴⁾ davon aus Zuschreibung At-Equity T€ 6

⁵⁾ davon aus Abschreibung At-Equity T€ 0

⁶⁾ davon aus Fremdwährungsveränderung T€ 797

⁷⁾ davon eigengenutzte Grundstücke und Bauten in Höhe von T€ 73.871

Konzernanhang

Angaben zur Konzernbilanz

AKTIVA

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte

Unter dieser Bilanzposition sind u.a. die aktivierten Herstellungskosten für das neue Bestandsführungs- und Leistungssystem im INTER Konzern im Rahmen des in 2015 gestarteten IT-Großprojektes ALADIN in Höhe von T€ 30.448 (Vorjahr T€ 25.618) enthalten.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

In diesem Posten waren Grundstücke mit Buchwerten in Höhe von T€ 71.369 (Vorjahr T€ 116.830) enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€ 22.555 auswiesen. Für Grundstücke mit Buchwerten in Höhe von T€ 41.312 (Vorjahr T€ 1.846) lag der Zeitwert um T€ 5.921 unter den Buchwerten.

Das Unternehmen geht davon aus, dass die verbleibenden stillen Lasten nicht dauerhaft waren. Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten betrug T€ 75.623 (Vorjahr T€ 78.456).

II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen wurde ausschließlich das nach der Equity-Methode einbezogene verbundene Unternehmen INTER Assistance Spólka z o.o in Höhe von T€ 147 (Vorjahr T€ 140) ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr lagen keine stillen Lasten vor.

II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden keine Ausleihungen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen nach dem im Vorjahr eine Ausleihung an die INTER Assistance Spólka z o.o in Höhe von T€ 6 ausgewiesen wurde.

II. 3. Beteiligungen

Unter den Beteiligungen wurden die Anteile an der Protektor Lebensversicherungs-AG, der VOV GmbH und der Deutschen Pensionskasse AG ausgewiesen. Die Buchwerte dieser Beteiligungen beliefen sich auf T€ 1.441 (Vorjahr T€ 1.459) und wies damit ausschließlich stille Reserven in Höhe von T€ 898 auf.

Konzernanhang

II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Der INTER Verein gewährte der Deutschen Pensionskasse AG zwei nachrangige Schuldscheindarlehen in Höhe von T€ 238 (Vorjahr T€ 119).

Stille Lasten lagen in diesem Geschäftsjahr nicht vor.

III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Bilanzposten teilte sich in ETF und Publikumsfonds, die als Vorrat für die fondsgebundene Lebensversicherung gehalten wurden, Geldmarktfonds und Spezial-AIF, die in Alternative Anlagen investierten, sowie ein Renten-Spezialvermögen auf. Die ETF und Publikumsfonds wurden nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen bewertet. Die Buchwerte betragen T€ 1.362 (Vorjahr T€ 1.126). Die Bestände hatten T€ 103 Bewertungsreserven. Aufgrund der Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip mussten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 6 vorgenommen werden.

Die Bestände an Geldmarktfonds stiegen im Vergleich zum Vorjahr um T€ 1.226 auf T€ 14.666 (Vorjahr T€ 13.440), wobei die Buchwerte jeweils den Zeitwerten entsprachen.

Die Fondsbestände, die in Alternative Anlagen investierten, wurden nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bewertet und hatten Marktwerte in Höhe von T€ 1.571.361 (Vorjahr T€ 1.195.728). Darin waren zum einen Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von T€ 1.279.137 (Vorjahr T€ 921.687) enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€ 209.314 auswiesen, und zum anderen waren Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von T€ 92.170 (Vorjahr T€ 157.820) enthalten, bei denen durch die Zuordnung zum Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von T€ 9.261 vermieden wurden. Sämtliche Wertminderungen wurden als nicht dauerhaft beurteilt, da es sich um junge Fonds im Stadium des Portfolioaufbaus handelt, die eine langfristige Anlagestrategie verfolgen. Das Renten-Spezialsondervermögen wies bei einem Buchwert in Höhe von T€ 586.983 Bewertungsreserven in Höhe von T€ 196.238 aus.

Der Bilanzposten wird aufgrund der insgesamt ausstehenden Kapitalzusagen in Höhe von T€ 1.164.504 weiter wachsen.

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve	Ausschüttung
	2019	2019	2019	2019
	T€	T€	T€	T€
Renten-Spezialsondervermögen	586.983	783.220	196.238	20.132
Immobilien-Spezialsondervermögen	78.177	76.070	2.107	1.902
Privat Equity-AIF	488.128	597.072	108.945	16.506
Privat Debt-AIF	120.026	120.399	373	3.607
Immobilien-AIF	102.989	120.680	17.691	0
Infrastruktur-AIF	102.859	113.068	10.209	1.472

Konzernanhang

Die Anteile am Renten-Spezialfonds und an den Immobilien-Spezialfonds können grundsätzlich täglich an die das Sondervermögen verwaltende Kapitalanlageverwaltungsgesellschaft zurückgegeben werden. Die Rückgabe der Anteile an den Immobilienfonds kann aufgeschoben werden, wenn außergewöhnliche Umstände oder eine unzureichende Liquiditätslage vorliegen, die eine Aufschiebung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Die Anteile an den geschlossenen alternativen Investmentfonds können nicht zurückgegeben werden.

Die aufgeführten Ausschüttungen wurden erfolgswirksam vereinnahmt.

III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Bilanzposten enthielt ausschließlich Inhaberschuldverschreibungen und betrug T€ 3.424.884 (Vorjahr T€ 3.464.965).

Die gesamten unter diesem Bilanzposten ausgewiesenen Bestände wurden dem Anlagevermögen zugeordnet und hatten Marktwerte in Höhe von T€ 4.303.043 (Vorjahr T€ 3.997.868).

Darin waren zum einen Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von T€ 3.296.485 (Vorjahr T€ 3.111.560) enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€ 880.093 auswiesen, und zum anderen waren Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von T€ 122.709 (Vorjahr T€ 352.706) enthalten, bei denen durch die Zuordnung zum Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von T€ 1.935 vermieden wurden. Sämtliche Wertminderungen wurden als nicht dauerhaft beurteilt, da bei den von Kursrückgängen betroffenen Wertpapieren aufgrund ihrer Kreditqualität von einer Rückzahlung zum Nennwert ausgegangen werden konnte.

Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag Vorkäufe auf Inhaberschuldverschreibungen mit einem Nennwert von T€ 107.240 und mit einer Verpflichtung in Höhe von T€ 107.292 offen. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag T€ -3.428. Die Vorkäufe wurden mit den zum Bewertungsstichtag herrschenden laufzeitkongruenten Swapzinssätzen unter Berücksichtigung der Kreditqualität der jeweiligen Schuldner analog zur Bewertung der sonstigen Ausleihungen bewertet.

III. 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Bestände an Hypothekendarlehen erhöhten sich im Geschäftsjahr von T€ 1.819 auf nun T€ 2.513. Diese Erhöhung resultierte aus einer Auflösung einer Wertberichtigung in Höhe von T€ 800

Es waren ausschließlich Hypotheken enthalten, deren Zeitwerte über den Buchwerten lagen. Die Zeitwerte betragen zum Bilanzstichtag T€ 2.581 (Vorjahr T€ 1.914).

III. 4. Sonstige Ausleihungen

In diesem Posten waren Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine und die übrige Ausleihung an den Protoktor Sicherungsfonds enthalten.

Konzernanhang

Die Namensschuldverschreibungen haben sich auf T€ 1.897.825 (Vorjahr T€ 1.937.718) reduziert sowie die Schuldscheindarlehen, die sich auf T€ 357.951 (Vorjahr T€ 430.296) reduzierten.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine gingen leicht von T€ 3.115 auf T€ 2.775 zurück.

Die Bilanzwerte der übrigen Ausleihungen blieben unverändert und hatten Buchwerte in Höhe von T€ 1.920.

Die gesamten sonstigen Ausleihungen hatten Marktwerte in Höhe von T€ 2.776.233 (Vorjahr T€ 2.753.840).

Darin waren zum einen Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von T€ 2.174.942 (Vorjahr T€ 2.244.049) enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€ 520.152 auswiesen und zum anderen waren Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von T€ 85.530 (Vorjahr T€ 129.000) enthalten, deren Marktwerte die Buchwerte um T€ 1.386 unterschritten. Sämtliche Wertminderungen wurden als nicht dauerhaft beurteilt, da bei den von Kursrückgängen betroffenen Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen aufgrund ihrer Kreditqualität von einer Rückzahlung zum Nennwert ausgegangen werden konnte.

Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen mit einem Nennwert von T€ 26.500 und mit einer Verpflichtung in Höhe von T€ 29.072 offen. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag T€ 522. Die Vorkäufe wurden mit den zum Bewertungsstichtag herrschenden laufzeitkongruenten Swapzinssätzen unter Berücksichtigung der Kreditqualität der jeweiligen Schuldner analog zur Bewertung der sonstigen Ausleihungen bewertet.

III. 6. Andere Kapitalanlagen

In diesem Bilanzposten befanden sich kleinere strategische Unternehmensbeteiligungen und Anteile an Unternehmen, die sich in der Liquidationsphase befinden. Die Buchwerte verringerten sich auf T€ 1.098 (Vorjahr T€ 1.370).

Die Zeitwerte der in diesem Bilanzposten ausgewiesenen Anlagen betrug zum Bilanzstichtag T€ 1.373 (Vorjahr T€ 1.658).

Darin waren Vermögenswerte in Höhe von T€ 591 (Vorjahr T€ 1.370) enthalten, die in Summe Bewertungsreserven von T€ 283 auswiesen und zum anderen waren Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von T€ 507 (Vorjahr T€ 0) enthalten, deren Marktwerte die Buchwerte um T€ 8 unterschritten. Sämtliche Wertminderungen wurden als nicht dauerhaft beurteilt.

Konzernanhang

Zeitwerte der Kapitalanlagen				
	Buchwerte	Zeitwerte	Buchwerte	Zeitwerte
	2019	2019	2018	2018
	T€	T€	T€	T€
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	112.681	129.315	118.677	131.040
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	147	147	140	140
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	6	6
3. Beteiligungen	1.441	2.339	1.459	2.459
4. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	238	238	119	119
5. Summe B.II.	1.825	2.723	1.723	2.723
B.III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.974.318	2.370.712	1.681.055	1.937.841
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.424.884	4.303.043	3.464.965	3.997.868
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.513	2.581	1.819	1.914
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.897.825	2.271.017	1.937.718	2.220.624
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	357.951	500.423	430.296	528.123
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.775	2.775	3.115	3.115
d) übrige Ausleihungen	1.920	2.018	1.920	1.978
5. Einlagen bei Kreditinstituten	66.837	66.837	46.063	46.063
6. Andere Kapitalanlagen	1.098	1.373	1.370	1.658
7. Summe B.III.	7.730.123	9.520.779	7.568.322	8.739.184
B. Kapitalanlagen	7.844.628	9.652.817	7.688.722	8.872.946
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert	5.962.291	7.416.240	5.812.658	6.743.666
davon zum Nennwert bilanziert	1.882.337	2.236.577	1.876.063	2.129.280
davon Finanzinstrumente wie Anlagevermögen bewertet (§ 285 Nr. 18 HGB)	5.845.473	7.282.685	5.689.740	6.608.380
davon mit stillen Lasten	257.137	245.010	523.526	502.287

Konzernanhang

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ist als Marktwert zu verstehen, der im Wege einer Schätzung entsprechend der Wertermittlungs-Verordnung (WertV) und den Wertermittlungs-Richtlinien (WertR76) durch das Ertragswertverfahren Ende 2019 ermittelt wurde.

Bei den verbundenen Unternehmen und den nicht börsennotierten Beteiligungen wurde der Ertragswert bzw. der Substanzwert mittels anteiligem Eigenkapital zugrunde gelegt.

Der Zeitwert der Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurde mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten laufzeitkongruente Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners.

Der Zeitwert der nicht notierten Aktien eines Unternehmens, das sich in der Endphase der Abwicklung befand und bei dem keinerlei Liquidationserlöse mehr erwartet werden, wurde mit einem Erinnerungswert von 1 € angesetzt.

Der Zeitwert der Beteiligung an der Protektor Lebensversicherungs-AG wurde auf Basis des anteiligen Eigenkapitals ermittelt. Bei der nicht börsennotierten Beteiligung an der VOV GmbH und der Beteiligung an der Deutschen Pensionskasse AG wurde das Ertragswertverfahren zugrunde gelegt.

Der Zeitwert der Ausleihungen an Beteiligungen wurde mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten laufzeitkongruente Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners.

Die Zeitwerte der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen entsprachen bei den Spezial-AIF den Nettovermögenswerten, die die Gesellschaften, die das Kapital verwalten, ermittelt haben. Diese entsprachen den Substanzwerten, da es keinen aktiven Markt für diese Anteile gibt.

Für das Renten-Spezialsondervermögen entsprach der Zeitwert dem offiziellen Rücknahmepreis der Kapitalverwaltungsgesellschaft.

Bei Inhaberschuldverschreibungen, die an einer Börse notieren, wurden die Zeitwerte mit dem Jahresultimo-Börsenkurs angesetzt.

Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen, für die es keine Börsenpreise gab wurden mit Hilfe eines Marktpreismodells ermittelt. Das Marktpreismodell bemisst den Zeitwert auf Basis von Preisnotierungen für identische Vermögenswerte auf inaktiven Märkten, von Preisnotierungen für ähnliche Vermögensgegenstände auf aktiven und inaktiven Märkten sowie auf Basis anderer Inputfaktoren, die für den Vermögenswert beobachtet werden konnten, wie z.B. Zinskurven, Risikoaufschläge und Volatilitäten.

Die Zeitwerte der Hypothekendarlehen wurden mittels der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten laufzeitkongruente Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Bonität der jeweiligen Schuldner.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden mit Hilfe eines Marktpreismodells ermittelt. Das Marktpreismodell bemisst den Zeitwert auf Basis von Preisnotierungen für identische Vermögenswerte auf inaktiven Märkten, von Preisnotierungen für ähnliche Vermögensgegenstände auf aktiven und inaktiven Märkten sowie auf Basis anderer

Konzernanhang

Inputfaktoren, die für den Vermögenswert beobachtet werden konnten, wie z.B. Zinskurven, Risikoaufschläge und Volatilitäten.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Der Zeitwert der Anderen Kapitalanlagen wurde auf Basis des anteiligen Eigenkapitals oder auf Basis des Substanzwertes ermittelt.

Konzernanhang

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung des Anlagestocks				
	Anteile 2019 Anzahl	Buchwert 2019 T€	Anteile 2018 Anzahl	Buchwert 2018 T€
Franklin Templeton Growth Fund	80.898,370	1.454	73.999,08	1.143
DWS Deutschland	5.374,908	1.251	4.792,210	899
iShares Core S&P 500	4.072,899	1.169	2.101,810	446
iShares STOXX Europe 600	26.825,868	1.100	12.965,880	429
iShares Core MSCI Pacific ex Japan	6.211,133	869	3.088,430	356
iShares Core DAX	6.004,910	681	3.016,700	274
iShares MSCI Japan IMI	8.653,315	346	4.114,820	134
iShares Edge MSCI World Minimum Volatility	6.131,233	288	3.460,680	128
Fidelity Funds European Fund	14.954,037	279	13.931,630	197
iShares STOXX Global Select Dividend 100	9.579,055	278	4.258,680	105
iShares Edge MSCI EM Minimum Volatility	6.955,981	190	3.099,830	76
iShares TecDAX	6.254,379	172	3.218,190	72
iShares MDAX	686,926	165	355,510	66
iShares Core MSCI World	2.233,780	126	1.163,240	50
iShares EURO STOXX Select Dividend 30	5.879,724	119	2.621,950	46
iShares NASDAQ-100	1.461,021	111	802,490	43
ComStage DAX ETF TR	840,837	98	517,410	50
ComStage ETF MSCI World TR	1.550,567	92	597,820	27
iShares Dow Jones China Offshore 50	1.470,731	72	555,470	22
iShares Core EURO STOXX 50 -B	452,695	55	278,700	26
iShares STOXX Europe 600 Health Care	562,170	54	363,640	26
ARERO	205,141	44	69,880	13
iShares Edge MSCI Europe Minimum Volatility	570,266	28	271,440	11
db x-trackers Euro Stoxx 50 ETF 1C	318,068	18	240,750	10
iShares Edge S&P 500 Minimum Volatility	236,422	13	33,620	1
iShares MSCI Emerging Markets IMI	484,813	13	514,210	12
ACATIS - Gané Value Event Fonds UI	24,364	7	1,120	0
iShares MSCI World SRI UCITS ETF	810,159	5	7,840	0
Amundi Funds - U.S. Pioneer Fund	418,635	5	0,000	0
iShares DivDAX	199,135	4	98,770	2
iShares European Property Yield	35,347	2	41,360	2
Flossbach von Storch SICAV - Multiple Opportunities II	9,136	1	0,000	0
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	2,403	0	0,110	0
iShares eb. rexx (R) Government Germany 1.5-2.5 (DE)	3,984	0	1,140	0
iShares MSCI EM SRI UCITS ETF	49,941	0	0,000	0
Fidelity Funds European Growth Fund	14,584	0	0,000	0
DWS Top Dividende	1,587	0	0,000	0

Konzernanhang

Carmignac Investissement	0,144	0	0,000	0
iShares Developed Markets Property Yield	6,949	0	0,000	0
BlackRock Global Funds - World Gold Fund	4,342	0	0,000	0
iShares Euro Government Bond UCITS ETF	0,349	0	0,000	0
Amundi Funds II - U.S. Pioneer Fund	0,000	0	2,570	0

Zu D. Forderungen

Sonstige Forderungen		
	2019 T€	2018 T€
Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung	1.100.813	1.021.965
Sonstige Baudarlehen	694.733	695.185
Abschluss und andere Gebühren aus dem Bauspargeschäft	3.923	3.421
Forderungen an Finanzämter (einschl. Erstattungsinsen)	9.250	9.197
Forderungen an Vermittler	450	551
Zins- und Mietforderungen	2.134	1.211
Nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundene Unternehmen	176	164
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	1
Nahestehende Unternehmen	1.545	601
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	1.447	1.121
Übrige	4.205	2.358
	1.818.675	1.735.774

IV. Andere Forderungen aus dem Bauspargeschäft

Die für Bauspardarlehen bestehenden Grundpfandrechte entsprechen den Erfordernissen des § 7 Abs. 1 BauSparkG.

V. Treuhandvermögen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2019 bestand ein Treuhandvermögen gegenüber der KfW (ehemals Deutsche Ausgleichsbank) in Höhe von T€ 9 (Vorjahr T€ 19).

Zu F. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich um T€ 2.567 (Vorjahr T€ 2.246) Aufwendungen für spätere Geschäftsjahre sowie um T€ 3.234 (Vorjahr T€ 3.569) Agien gemäß § 341c Abs. 2 HGB.

Konzernanhang

Zu G. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern		
	2019	2018
	T€	T€
Voraussichtliche Steuerentlastung gemäß § 274 Abs. 2 HGB		
- INTER Verein	1.808	2.137
- INTER Kranken	3.248	4.111
- INTER Leben	845	530
- INTER Allgemeine	6.206	5.956
- BKM	14.540	13.653
- BIS	5	0
Voraussichtliche Steuerbelastungen gemäß § 274 Abs. 1 HGB		
- INTER Polska Sach	112	73
- INTER Polska Leben	13	21
	26.527	26.293

Überleitungsrechnung vom erwarteten Steueraufwand zum tatsächlichen Steueraufwand

Überleitungsrechnung vom erwarteten Steueraufwand zum tatsächlichen Steueraufwand		
	2019	2018
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragssteuern	43.055	51.179
erwarteter Steueraufwand	12.615	14.995
Überleitungsrechnung		
- ausländische Steuerbelastung	-151	0
- Steuern Geschäftsjahr	14.287	19.599
- Steuern Vorjahre	1.542	2.211
- sonstige Steuereffekte	-236	-4.468
ausgewiesener Ertragssteueraufwand	15.442	17.342
effektiver Konzernsteuersatz	35,87%	33,89%

Konzernanhang

Zu H. Aktiver Unterschiedsbeitrag aus der Vermögensverrechnung

Aktiver Unterschiedsbeitrag aus der Vermögensverrechnung		
	2019	2018
	T€	T€
Buchwert der zum Zwecke der Absicherung von Altersvorsorgeverpflichtungen verpfändeten Wertpapiere	1.800	2.011
Verrechnete Altersvorsorgeverpflichtungen	-1.393	-1.202
	407	810

Konzernanhang

PASSIVA

Zu A. Eigenkapital

Gewinnrücklagen		
	2019	2018
	T€	T€
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		
Stand am 01.01.	100.500	100.500
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0	0
Stand am 31.12.	100.500	100.500
2. Andere Gewinnrücklagen		
Stand am 01.01.	371.002	337.401
Entnahme aus der Gewinnrücklage	0	15
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	27.256	33.614
Stand am 31.12.	398.294	371.002
Stand am 31.12.	498.794	471.502

In den anderen Gewinnrücklagen wurde der bei der Erstkonsolidierung der Tochterunternehmen entstandene aktivische Unterschiedsbetrag von T€ 24.209 (Vorjahr T€ 24.209) saldiert mit passivischen Unterschiedsbeträgen von T€ 34.300 (Vorjahr T€ 34.300) vorgetragen (Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB).

Die Veränderungen des Geschäftsjahres beruhen auf der Umbuchung der nachträglichen Anschaffungsnebenkosten.

Die Equity-Bilanzierung des polnischen Tochterunternehmens erfolgte auf Basis der örtlichen Jahresabschlüsse. Eine Anpassung an die konzerneinheitliche Bilanzierung erfolgte wegen Geringfügigkeit für den Konzern nicht.

Die nach der Equity-Methode konsolidierte Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen Deutsche Pensionskasse AG erstellt ihren Jahresabschluss nach den für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Konzernanhang

Bilanzgewinn		
	2019	2018
	T€	T€
Jahresüberschuss	27.613	33.836
Entnahme aus der Gewinnrücklage		
- Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	0	0
- Andere Gewinnrücklagen	0	15
	0	15
Einstellung in die Gewinnrücklagen		
- Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	0	0
- Andere Gewinnrücklagen	27.256	33.614
	27.256	33.614
Anderen Gesellschaften zugerechneter Fehlbetrag / Gewinn	357	237
	0	0

Zu B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten		
Laufzeit bis	Zinssatz in %	T€
04.10.2022	4,50%	10,000
19.12.2029	4,13%	10,000

Neben den nachrangigen Schuldverschreibungen in Höhe von T€ 20.124 (Vorjahr T€ 20.000) bestehen nachrangige Festgelder in Höhe von T€ 11.304 (Vorjahr T€ 6.747) mit Laufzeiten von 10 bis 20 Jahren und mit einer laufzeitabhängigen Verzinsung zwischen 1,50% bis 2,25%. Für nachrangige Verbindlichkeiten und nachrangige Festgelder sind Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 1.101 (Vorjahr T€ 1.351) angefallen.

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nicht. Die Nachrangigkeit besteht darin, dass im Konkurs- und Liquidationsfall die anderen Gläubiger vorrangig zu befriedigen sind. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder in eine andere Schuldform sehen die Darlehensbedingungen nicht vor.

Konzernanhang

Zu C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen		
	2019	2018
	T€	T€
- Krankenversicherung	5.530.305	5.341.942
- Lebensversicherung	1.457.860	1.423.544
- Schaden- und Unfallversicherung	197.191	182.251
	7.185.356	6.947.736

IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

1. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung				
	Kranken- versicherung	Lebens- versicherung	Unfall- versicherung mit Beitrags- rückgewähr (UPR)	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
1. Bilanzwerte Vorjahr	302.165	68.102	1.235	371.502
2. Entnahme zur Verechnung	84.533	1.395	242	86.169
3. Entnahme zur Barausschüttung	35.228	6.603	0	41.831
4. Zuführung	70.340	7.014	45	77.398
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	252.744	67.117	1.039	320.900

Konzernanhang

Davon entfallen bei der Lebensversicherung auf:

Aufteilung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
	2019	2018
	T€	T€
a) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	2.636	2.282
b) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	3.689	3.781
c) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0	0
d) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beteiligungen an den Bewertungsreserven, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
e) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
f) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	39.641	39.018
g) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe c)	0	0
h) ungebundener Teil der RfB, ohne Beträge nach den Buchstaben a) bis g)	21.151	23.021
	67.117	68.102

Konzernanhang

Davon entfallen bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr auf:

Aufteilung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
	2019	2018
	T€	T€
a) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	137	195
b) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	151	43
c) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0	0
d) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beteiligungen an den Bewertungsreserven, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
e) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
f) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	373	527
g) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe c)	0	0
h) ungebundener Teil der RfB, ohne Beträge nach den Buchstaben a) bis g)	378	470
	1.039	1.235

Konzernanhang

2. Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
	Krankenversicherung			Feuer- und Sachversicherung	Gesamt
	Pool-relevante RfB	Beitrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG	Sonstiges		
	T€	T€	T€	T€	T€
1. Bilanzwerte Vorjahr	0	11.088	64	0	11.152
2. Entnahme zur Verrechnung	0	1.886	0	0	1.886
3. Entnahme zur Barausschüttung	0	0	73	0	73
4. Zuführung	0	2.195	100	0	2.294
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	0	11.397	91	0	11.488
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 Abs. 4 VAG			19.774		

Zu E. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen ergab einen Erfüllungsbetrag von T€ 107.778 (Vorjahr T€ 101.333).

Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen von T€ 11.963 (Vorjahr T€ 11.631) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen verrechnet. Daraus entstand ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung i.H.v. T€ 407 (Vorjahr T€ 394).

Konzernanhang

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
	2019	2018
	T€	T€
Erfüllungsbetrag aus Zusagen	0	0
- aus den Versorgungsordnungen bzw. Einzelzusagen	99.973	94.373
- Zusage auf eine abgekürzte Leibrente (Einzelzusage)	0	0
- aus Gehaltsumwandlungen	7.805	6.960
	107.778	101.333
Fehlbetrag gemäß Art. 76 Abs. 2 EGHGB	0	0
Erhöhung der Pensionsverpflichtung aus Gehaltsumwandlung zu Verrechnung	139	387
	107.917	101.720
davon mit Aktivwerten der verpfändeten Rückdeckungsversicherungen verrechenbar	11.963	11.631
Aktivischer Überhang aus der Rückdeckungsversicherung	407	394
	96.362	90.484

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt T€ 10.289 (Vorjahr T€ 11.608).

Konzernanhang

III. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen		
	2019 T€	2018 T€
Bauspartechnische Rückstellungen	18.850	18.076
Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen	1.443	1.509
Jubiläumsrückstellung	2.791	2.817
Erstellung, Prüfung, Veröffentlichung und Archivierung Jahresabschluss	916	1.188
Steuerberatung	413	372
Erstellung Solvabilitätsübersicht	378	705
Vorruhestandsvergütung	292	370
Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen (Erfüllungsbetrag)	0	33
PKV-Zuschuss	1.066	1.027
Abschlussprovisionen	653	661
Übrige	4.743	4.135
Gesamtbetrag der Verpflichtungen	31.543	30.892
Verrechnung mit Aktiva	0	-33
Bilanzausweis	31.543	30.859

Für die Altersteilzeitrückstellung wurden im Bereich Bausparen Wertpapiere verpfändet. Die verpfändeten Wertpapiere wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den entsprechenden Verpflichtungen saldiert.

Zu G. Andere Verbindlichkeiten

III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen T€ 82.243 (Vorjahr T€ 92.518).

IV. Verbindlichkeiten aus dem Bauspargeschäft

Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren in Höhe von T€ 125.979 (Vorjahr T€ 126.362).

Konzernanhang

VI. Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten		
	2019 T€	2018 T€
Verbindlichkeiten aus Steuern	5.258	4.646
Scheckverbindlichkeiten	293	355
Verbindlichkeiten gegenüber Vermittlern	1.564	1.368
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.240	2.304
Verbindlichkeiten gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundenen Unternehmen	0	52
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	310	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	581	1
Übrige	2.520	2.113
	11.765	10.839

Zu H. Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten		
	2019 T€	2018 T€
Disagio	6.238	5.860
Voraus erhaltene Mieten und Zinsen	3	15
Übrige	2.371	2.236
	8.612	8.110

Das Disagio entfällt mit T€ 6.238 (Vorjahr T€ 5.860) vollständig auf § 341c Abs. 2 HGB.

Konzernanhang

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag gab es mehrere offene Finanztermingeschäfte, die als schwebende Geschäfte nicht zu bilanzieren waren. Die Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen wiesen insgesamt einen Nennwert in Höhe von T€ 26.500 sowie ausstehende Zahlungsverpflichtung in Höhe von T€ 29.072 aus. Die Vorkäufe auf Inhaberschuldverschreibungen wiesen insgesamt einen Nennwert in Höhe von T€ 107.240 sowie ausstehende Zahlungsverpflichtung in Höhe von T€ 107.292 aus. Die beizulegenden Zeitwerte der Vorkäufe betragen am Bilanzstichtag T€ - 2.905.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die ausstehenden Zahlungsverpflichtungen resultieren aus Kapitalzusagen an Fonds, die über die nächsten Jahre hinweg in Alternative Anlagen investieren, in Höhe von T€ 1.164.504 und aus Finanztermingeschäften mit einer Laufzeit unter 1 Jahr in Höhe von T€ 136.365.

Konzernanhang

Angaben zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Zu I. und II. Versicherungstechnische Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge nach Sparten		
	2019	2018
	T€	T€
Selbst abgeschlossenes Geschäft:		
- Schaden- und Unfallversicherung	92.329	86.301
- Lebensversicherung	92.155	87.806
- Krankenversicherung	696.823	691.249
	881.306	865.357

Gebuchte Bruttobeiträge nach Herkunft		
	2019	2018
	T€	T€
Selbst abgeschlossenes Geschäft:		
- Inland	846.537	832.518
- Übrige Mitgliedsstaaten der EU (EWR)	34.769	32.838
	881.306	865.357

Konzernanhang

Zu I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der Technische Zinsertrag in der Schaden- und Unfallversicherung betrifft ausschließlich die Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr und umfasst die rechnerische Verzinsung des Deckungskapitals sowie der verzinslich angesammelten Guthaben der Versicherungsnehmer.

Zu I.4. und II.6. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
	2019	2018
	T€	T€
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
- Schaden- und Unfallversicherung	54.208	43.090
- Lebensversicherung	95.281	98.447
- Krankenversicherung	564.099	524.531
	713.588	666.067

Die Abwicklung der Bruttoschadenrückstellung führte in dem Bereich Krankenversicherung zu einem Abwicklungsergebnis von T€ -6.863 (Vorjahr T€ 816), in dem Bereich Lebensversicherung von T€ 1.795 (Vorjahr T€ 1.645) und in dem Bereich Schaden- und Unfallversicherung von T€ 5.385 (Vorjahr T€ 8.695).

Konzernanhang

Zu I.6. und II.8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
	2019 T€	2018 T€
Schaden- und Unfallversicherung		
- erfolgsabhängige BRE	45	79
- erfolgsunabhängige BRE	0	5
	45	84
Lebensversicherung		
- erfolgsabhängige BRE	5.619	1.822
- erfolgsunabhängige BRE	0	0
	5.619	1.822
Krankenversicherung		
- erfolgsabhängige BRE	70.340	83.970
- erfolgsunabhängige BRE	2.294	3.698
	72.634	87.668
Gesamtes Versicherungsgeschäft	78.297	89.573

Zu I.7. und II.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
	2019 T€	2018 T€
Abschlussaufwendungen		
- Schaden- und Unfallversicherung	28.353	25.968
- Lebens- und Krankenversicherung	67.611	70.640
	95.965	96.608
Verwaltungsaufwendungen		
- Schaden- und Unfallversicherung	9.684	10.674
- Lebens- und Krankenversicherung	23.170	23.965
	32.853	34.639
	128.818	131.247

Konzernanhang

Zu II.10. und II.3. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Aufwendungen für Kapitalanlagen		
	2019	2018
	T€	T€
Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	1.985	3.934

Zinsen aus Ab- und Aufzinsung

Durch die Aufzinsung aus langfristigen Rückstellungen entstanden Aufwendungen in Höhe von T€ 8.334 (Vorjahr T€ 7.900). Diesen standen Erträge aus der Abzinsung der Rückstellung für Aufbewahrungspflicht und der Rückstellung für Pensionen in Höhe von T€ 77 (Vorjahr T€ 461) entgegen.

Währungsumrechnung

Aus der Fremdwährungsumrechnung haben sich T€ 0 (Vorjahr T€ 1) Gewinne und T€ 1 (Vorjahr T€ 2) Verluste ergeben, die in den sonstigen Erträgen bzw. sonstigen Aufwendungen enthalten sind.

Konzernanhang

Sonstige Angaben

Anzahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich Beschäftigten im Angestelltenverhältnis		
	2019	2018
Innendienstmitarbeiter Direktion	1.379	1.341
Innendienstmitarbeiter Außenstellen	161	154
Außendienstmitarbeiter	80	80
	1.620	1.575

Personalaufwand

Personalaufwendungen		
	2019	2018
	T€	T€
Löhne und Gehälter	79.510	79.055
Kosten der sozialen Sicherheit	13.085	12.356
Kosten der Altersversorgung	5.484	4.084
	98.079	95.494

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen T€ 1.527. An frühere Mitglieder des Vorstands und an Hinterbliebene früherer Vorstandsmitglieder wurden T€ 1.402 gezahlt.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen T€ 745.

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands belief sich auf T€ 1.771. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands wurden T€ 18.241 zurückgestellt.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar (inklusive Nebenkosten, ohne Umsatzsteuer) für den Abschlussprüfer betrug:

Honorar für Abschlussprüfer		
	2019	2018
	T€	T€
1. Abschlussprüfungsleistungen	736	1.135
2. Andere Bestätigungsleistungen	0	0
3. Steuerberatungsleistungen	0	0
4. Sonstige Leistungen	47	89

Konzernanhang

Der Abschlussprüfer war bei der Entwicklung von Leitlinien unterstützend tätig und hat die Prüfung der Einhaltung der Anforderungen nach Ziffer 3 der "Leitlinien der Privaten Krankenversicherung für einen kundenorientierten Tarifwechsel" durchgeführt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die in den Konzernabschluss einbezogene INTER Kranken ist über die Mitgliedschaft im Verband der privaten Krankenversicherer mittelbar Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt von den Krankenversicherungsunternehmen im Sicherungsfall zur Erfüllung seiner Verpflichtungen aus übernommenen Krankenversicherungsverträgen Sonderbeiträge. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Eventualverbindlichkeit von T€ 11.061. Bisher erfolgte keine Inanspruchnahme.

Die in den Konzernabschluss einbezogene INTER Leben ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen. Daher fallen zukünftig Verpflichtungen nur bei einem Anstieg der Beitragsbemessungsgrundlagen an.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von T€ 2.044.

Zusätzlich hat sich die INTER Leben verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag T€ 18.418.

Das Risiko, aus dieser Gesamtverpflichtung in Anspruch genommen zu werden, liegt in der drohenden Insolvenz von Lebensversicherungsunternehmen oder Pensionskassen, die durch den Sicherungsfonds aufzufangen wären. Die Höhe der jeweiligen Inanspruchnahme hängt von dem Volumen des zu übertragenden Bestands ab. Gegenwärtig ist kein drohender Insolvenzfall bekannt, der durch die Protektor Lebensversicherungs-AG aufzufangen wäre. Deshalb wird eine mögliche Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung mit wesentlichen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf den Sonderbeitrag als auch der übrigen Verpflichtung derzeit als eher unwahrscheinlich angesehen.

Die in den Konzernabschluss des INTER Verein einbezogene BKM ist Mitglied der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin. Für das Abrechnungsjahr 2019 besteht eine Verpflichtung in Höhe von T€ 1.490 aus der Übernahme einer unwideruflichen Zahlungsverpflichtung für 30% des Jahresbeitrags zur gesetzlichen Einlagensicherung.

Konzernanhang

Aufgrund von Kapitalzusagen bei Alternativen Anlagen (Private Equity, Private Debt, Immobilien und Infrastrukturanlagen) bestanden zum 31.12.2019 Einzahlungsverpflichtungen von T€ 1.164.504. Die ausstehenden Kapitalzusagen werden durch die Initiatoren der Fonds abgerufen.

Weiterhin bestanden Zahlungsverpflichtungen aus Finanztermingeschäften mit einer Laufzeit unter einem Jahr in Höhe von T€ 136.365.

Der INTER Konzern hat am 15.12.2014 Verträge über die Einführung von Bestands- und Leistungsbearbeitungssystemen bei den INTER Versicherungen abgeschlossen. Hieraus ergeben sich finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 7.540, für die die INTER Kranken und die INTER Beteiligungen AG gesamtschuldnerisch haften und die sich auf die Geschäftsjahre 2020 bis 2023 verteilen.

Für bestehende Leasing-, Miet- und Wartungsverträge sind in den nächsten Jahren insgesamt T€ 1.904 zu leisten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Leasing von Hardware und Kraftfahrzeugen, welche während der Grundmietzeit unkündbar sind. Die Vertragslaufzeit liegt bei maximal fünf Jahren.

In der Bilanz sind für den Bereich Versicherungen weder Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren noch Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, enthalten. Für den Bereich Bausparen ergibt sich folgende Fristengliederung:

Fristengliederung Verbindlichkeiten im Bereich Bausparen				
	Gesamt	Laufzeit bis 1 Jahr	Laufzeit mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Laufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten	T€	T€	T€	T€
- gegenüber Kreditinstituten	360.633	151.390	127.000	82.243
- aus dem Bausparbereich				
Andere Verbindlichkeiten	1.082.012	493.856	462.177	125.979
- nachrangige Verbindlichkeiten	31.428	124	10.000	21.304
	1.474.073	645.370	599.177	229.526

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Konzernanhang

Derivate

Im Bausparbereich sind zum Bilanzstichtag folgende Derivate im Bestand:

Derivate im Bausparbereich			
	Nominal- volumen	Beizulegender Wert (positiver Marktwert)	Beizulegender Wert (negativer Marktwert)
	31.12.2019 T€	31.12.2019 T€	31.12.2019 T€
Zinsswaps für Zinsänderungsrisiken aus Wertpapiergeschäften (Microhedge)	35.000	0	858
Zinsswaps für das allgemeine Zinsänderungsrisiko	200.000	0	5.841
Zinsbegrenzungsgeschäfte (Caps)	5.000	0	0
	240.000	0	6.700

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine Zinsswaps abgeschlossen.

Zinsswaps werden nach der üblichen Barwertrechnung bewertet. Hier ist keine weitere Modellbildung notwendig. Die beizulegenden Werte der Caps wurden anhand des Normal-Modells bewertet, da das Black-Scholes-Modell keine Negativzinsen verarbeiten kann. Es werden für die Berechnung die Marktvolatilitäten verwendet.

Sicherheiten

Im Rahmen eines Globaldarlehensvertrages mit der KfW Bankengruppe sind Wertpapiere mit einem Nennwert von T€ 3.300 an die KfW Bankengruppe abgetreten.

Angaben zu den Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die mit dem INTER Verein verbundenen Unternehmen sowie die FAMK, mit der der INTER Verein einen Gleichordnungskonzern im Sinne des § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unter dem Vorstand sowie die nahen Familienangehörigen.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen ein Organisationsgemeinschaftsvertrag sowie diverse Generalagenturverträge und ein Vertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstige Tätigkeiten zwischen dem INTER Verein und den deutschen Tochtergesellschaften, wobei ganz überwiegend die INTER Kranken Dienstleistungen für die Konzernunternehmen erbringt und in geringem Umfang erhält. Die Dienstleistungen werden bzw. wurden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich

Konzernanhang

entsprechender Gemeinkostenzuschläge bzw. zu vereinbarten marktüblichen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs- und Bausparverträge. Hierbei erhalten nahestehende Personen Versicherungsschutz zu für Mitarbeiter von Finanzdienstleistern oder für Honorarberatung geltenden Konditionen und Mitarbeiterkonditionen bei Bausparverträgen. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 314 Nr. 13 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Konzernanhang

Nachtragsbericht

Der Ausbruch des Coronavirus hat sich im März 2020 zu einer globalen Pandemie entwickelt. Aufgrund der steigenden Neuinfektionen in Europa und in den USA werden immer mehr politische Maßnahmen verordnet. Dies führt zu Einschränkungen und Verunsicherung im privaten und im Wirtschaftsleben.

Die Entwicklung der globalen Aktien- und Rohstoffmärkte spiegelt die Situation wieder. Der DAX verlor zwischenzeitlich knapp 40% seines Wertes. Seit Jahresbeginn beläuft sich das Minus auf knapp 20%. Der Rohölpreis brach in diesem Zeitraum um über drei Viertel auf unter 15 US-Dollar je Fass ein. Die Verluste erstrecken sich über alle Branchen hinweg.

Je länger diese Gesundheitskrise andauern wird, desto stärker werden die Auswirkungen auf Unternehmen sein. Einige Regierungen in Mitteleuropa haben den Unternehmen bereits steuerliche und aufsichtsrechtliche Erleichterungen sowie finanzielle Unterstützung angekündigt. Dennoch wird es unvermeidbar zu einem Konjunkturunbruch kommen, der das Konsumverhalten in Deutschland negativ beeinflusst.

Der INTER Konzern erwartet Auswirkungen auf die geplanten Beitragseinnahmen aufgrund eines geringeren Neugeschäfts, da derzeit potentielle Kunden aufgrund der Pandemie nur bedingt für Präsenztermine zu gewinnen sind. Weiterhin wird mit insgesamt höheren Aufwendungen für Versicherungsfälle gerechnet, derzeit ist bereits ein deutlicher Anstieg der Leistungsanspruchnahme im Bereich der Krankentagegeldversicherungen zu erkennen. Darüber hinaus könnten u.a. auch höhere Aufwendungen aus der Auslandsreisekrankenversicherung sowie aus der Betriebsunterbrechungs- und aus der Praxisausfallversicherung entstehen. Zusätzlich dürften die zu treffenden Notfallmaßnahmen zu höheren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führen. Für den Fall einer erforderlichen Betriebschließung dürften darüber hinaus auch die Servicelevel nur noch eingeschränkt erfüllbar sein und der Versicherungsbetrieb darüber hinaus eine geringere Effizienz aufweisen.

Aufgrund der Kapitalanlagestruktur des INTER Konzern wirken sich die Verluste an den Aktienmärkten nicht direkt auf die Kapitalanlagenbestände aus. Der weit überwiegende Teil des Bestands ist in Zinsanlagen investiert, die von Staaten oder durch gesetzlich geschützte Deckungsmassen besichert sind. Diese Anlagen weisen darüber hinaus überwiegend eine gute bis sehr gute Bonität auf. Aufgrund des Zinsrückgangs ist hier zunächst eine Wertsteigerung zu erkennen. Die Risiken aus einer Ausweitung der Risikoaufschläge sollten begrenzt sein. Die indirekten Investitionen in nicht börsennotierte Unternehmen und Infrastrukturanlagen werden verzögert auf die Kapitalmarktentwicklungen reagieren. Stärkere Auswirkungen könnten sich im Bereich der Fonds nicht notierten Unternehmensdarlehen (Private Debt) ergeben.

Mittel- bis langfristig wird die Wertentwicklung der Kapitalanlagen davon abhängen, wie lange die Pandemie andauert, wie stark sich die politischen Maßnahmen, das Konsumverhalten und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung auf die Geschäftsmodelle der einzelnen Unternehmen auswirken wird und in welchem Maße die angekündigten staatlichen Hilfen die wirtschaftlichen Folgen begrenzen können.

Konzernanhang

Aufgrund der sehr dynamischen Verbreitung des Virus sowie der sich ständig verschärfenden Maßnahmen zur Verlangsamung der Verbreitung des Virus ist eine Prognose der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie nicht möglich. Die Entwicklung wird durch den INTER Konzern ständig beobachtet und bereits zahlreiche z.T. präventive Maßnahmen ergriffen. Derzeit bestehen keine Anzeichen, dass die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie die Erfüllbarkeit der versicherungsvertraglichen Leistungsversprechen oder anderer finanzieller Verpflichtungen gefährden

Konzernanhang

Mitglieder der Organe

Mitgliedervertretung	
Annen, Alois	
Dr. Breyer, Thomas	
Hoffmann, Walter	
Dr. med. Kauert, Steffen	
Kießler, Peter	
Liesenkötter, Georg	
Müller, Gerd	
Niehaus, Frank Michael	
Paulsen, Georg-Iwer	
Prössl, Heinrich	
Scharold, Richard	
Schmidt, Joachim	

Konzernanhang

Aufsichtsrat	
Thomas, Peter	vorm. Vorsitzender der Vorstände der INTER Versicherungen, Betriebswirt, Nieblum Vorsitzender des Aufsichtsrats
Gordt, Claudia	Rechtsanwältin, Notarin, Viernheim stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
Burlon, Silvio	Direktor der hessischen Landesfeuerweherschule a.D., Kassel (ab 25.06.2019)
Feldmann, Joachim	Zahntechnikermeister, Bremen
Frerichs, Peter	Polizeipräsident a.D., Frankfurt am Main (bis 25.06.2019)
Krimmer, Joachim	Präsident der Handwerkskammer Ulm, Leutkirch
Olbermann, Jürgen	Betriebswirt, Tröndel OT Emkendorf

Konzernanhang

Vorstand	
Dr. Solf, Michael	Sprecher des Vorstands, Baierbrunn
Kreibich, Matthias	Vorstandsmitglied, Ludwigshafen
Schillinger, Michael	Vorstandsmitglied, Mannheim
Svenda, Roberto	Vorstandsmitglied, Ilvesheim

Mannheim, den 27.04.2020

INTER Versicherungsverein aG

Der Vorstand

.....
Dr. Solf

.....
Kreibich

.....
Schillinger

.....
Svenda

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den INTER Versicherungsverein aG, Mannheim

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss des INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, und seiner Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht des INTER Versicherungsverein aG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung
- ③ Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ① Im Konzernabschluss werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 7.844.628 (77,8% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen, bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen sowie Immobilien), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Immobilien gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
 - ③ Die Angaben des Konzerns zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie "Angaben zur Konzernbilanz" des Anhangs enthalten.
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung
- ① Im Konzernabschluss werden unter den Bilanzposten Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung, Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

T€ 5.530.110 (54,9% der Bilanzsumme) für das Krankenversicherungsgeschäft ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrundeliegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- ③ Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Abschnitt "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie "Angaben zur Konzernbilanz" des Anhangs enthalten.

③ Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

- ① Im Konzernabschluss werden unter den Bilanzposten Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung, Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellung für Beitragsrückerstattung und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen versicherungstechnische Rückstellungen (brutto) in Höhe von insgesamt T€ 1.453.374 (14,4% der Bilanzsumme) für das Lebensversicherungsgeschäft ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen des Konzerns umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Im Oktober 2018 wurde die DeckRV im Hinblick auf den in die Berechnung der ZZR einfließenden Referenzzins angepasst, wobei künftig eine jährliche Anpassung des Referenzzinses dadurch begrenzt wird, dass sich dieser nur in einem Korridor um den bisherigen Wert ändern kann. Die Breite des Korridors hängt davon ab, wie weit die aktuellen Kapitalmarktzinsen von dem bisherigen Referenzzins abweichen. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrundeliegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Überschussverwendungen und Periodenabgrenzungen nachvollzogen. Ferner haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses entsprechend der im Oktober 2018 erfolgten Novellierung der DeckRV überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben des Konzerns zu den versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Abschnitt "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie "Angaben zur Konzernbilanz" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem den Konzerngeschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 15. Mai 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 31. Mai 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Konzernabschlussprüfer des INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Peter Kleinschmidt.

Frankfurt am Main, den 28. April 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer

Peter Kleinschmidt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ließ sich im Jahre 2019 über die Geschäftsentwicklung, die Geschäftsführung und die finanzielle Situation des Konzerns vom Vorstand umfassend schriftlich und mündlich berichten. Zudem wurden in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen alle wichtigen geschäftspolitischen Ereignisse eingehend besprochen und dabei vom Vorstand alle Fragen erschöpfend beantwortet.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2019 wurden durch den vom Aufsichtsrat bestimmten Abschlussprüfer, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Der Aufsichtsrat hat zu den Prüfungsergebnissen keine ergänzenden Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm vorgelegten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft; er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss 2019.

Der Aufsichtsrat hat die nichtfinanzielle Erklärung der INTER Versicherungsgruppe nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) einer kritischen Prüfung auf Ordnungsgemäßheit und Zweckmäßigkeit unterzogen. Die einschlägigen Anforderungen des HGB sind erfüllt (Ordnungsgemäßheit des Berichts) und die Berichtsinhalte entsprechen den Unternehmenszielen (Zweckmäßigkeit des Berichts). Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 12.04.2020 die nichtfinanzielle Erklärung der INTER Versicherungsgruppe nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) gebilligt.

Mannheim, den 23.06.2020

INTER Versicherungsverein aG

Der Aufsichtsrat

.....
Thomas
Vorsitzender

.....
Gordt
Stellvertretende Vorsitzende

.....
Burlon

.....
Feldmann

.....
Krimmer

.....
Olbermann

Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften			
Direktion			
Mannheim	Erzbergerstraße 9-15 68165 Mannheim	Telefon Fax	0621 / 427-427 0621 / 427-944
Geschäftsstellen			
Augsburg	Stadtberger Straße 99 86157 Augsburg	Telefon Fax	0821 / 455962-12 0821 / 455962-25
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon Fax	030 / 235165-33 030 / 235165-76
Bremen	Martinistraße 53-55 28195 Bremen	Telefon Fax	0421 / 16936-36 0421 / 16936-50
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon Fax	0231 / 206398-0 0231 / 206398-55
Dresden	An der Pikardie 6 01277 Dresden	Telefon Fax	0351 / 43556-11 0351 / 43556-50
Erfurt	Fischmarkt 12 99084 Erfurt	Telefon Fax	0361 / 4302354-11 0361 / 4302354-40
Frankfurt/Main	Lyoner Straße 20 60528 Frankfurt/Main	Telefon Fax	069 / 2713696-53 069 / 2713696-50
Frankfurt/Oder	Spiekerstraße 11a 15230 Frankfurt/Oder	Telefon Fax	0335 / 68368-90 0335 / 68368/55
Freiburg	Konrad-Goldmann-Straße 5a 79100 Freiburg	Telefon Fax	0761 / 707699-19 0761 / 707699-25
Halle	Graefestraße 22 06110 Halle	Telefon Fax	0345 / 29261-23 0345 / 29261-25
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon Fax	040 / 30219-114 040 / 30219-191
Hannover	Karl-Wiechert-Allee 1 30625 Hannover	Telefon Fax	0511 / 54709-12 0511 / 54709-18
Kassel	Friedrich-Ebert-Straße 2 34117 Kassel	Telefon Fax	0561 / 78948-10 0561 / 78948/50

Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften			
Köln	Ettore-Bugatti-Straße 6-14 51149 Köln	Telefon Fax	02203 / 35839-12 02203 / 35839-25
Leipzig	Dresdner Straße 11-13 04103 Leipzig	Telefon Fax	0341 / 98279-20 0341 / 98279-43
Lübeck	Kohlmarkt 19-21 23552 Lübeck	Telefon Fax	0451 / 20345-10 0451 / 20345-50
Magdeburg	Harzburger Straße 11 39118 Magdeburg	Telefon Fax	0391 / 61193-11 0391 / 61193-19
Mannheim	Erzbergerstraße 17 68165 Mannheim	Telefon Fax	0621 / 12718-21 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon Fax	089 / 532938-11 089 / 532938-50
Münster	Robert-Bosch-Straße 19 48153 Münster	Telefon Fax	0251 / 13327-15 0251 / 13327-50
Nürnberg	Frankenstraße 148 90461 Nürnberg	Telefon Fax	0911 / 929953-18 0911 / 929953-50
Potsdam	Hegelallee 15 14467 Potsdam	Telefon Fax	0331 / 28076-11 0331 / 28076-55
Rostock	Am Vögenteich 24 18055 Rostock	Telefon Fax	0381 / 25222-73 0381 / 25222-77
Saarbrücken	Trierer Straße 12 66111 Saarbrücken	Telefon Fax	0681 / 94828-23 0681 / 94828-10
Stuttgart	Hauptstätter Straße 89 70178 Stuttgart	Telefon Fax	0711 / 64877-45 0711 / 64060-91
Tuttlingen	Karlstraße 17 78532 Tuttlingen	Telefon Fax	07461 / 96619-2 07461 / 96619-50
Ulm	Söflinger Straße 250 89077 Ulm	Telefon Fax	0731 / 96284-15 0721 / 96284-25
Würzburg	Koellikerstraße 13 97070 Würzburg	Telefon Fax	0931 / 3512-41 0931 / 3512-35

Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften			
Handwerk			
Berlin	Mohrenstraße 20/21 10117 Berlin	Telefon Fax	030 / 20673569-21 030 / 235165-44
Heilwesen			
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon Fax	030 / 235165-17 030 / 235165-76
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon Fax	0231 / 206398-12 0231 / 206398-55
Dresden	Schützenhöhe 16-18 01099 Dresden	Telefon Fax	0351 / 81266-12 0351 / 81266-5
Erfurt	Mainzerhoferplatz 14 99084 Erfurt	Telefon Fax	0361 / 59801-50 0361 / 59801-60
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon Fax	040 / 30219-132 040 / 30219-195
Mannheim	Erzbergerstraße 17 68165 Mannheim	Telefon Fax	0621 / 12718-15 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon Fax	089 / 532938-14 089 / 532938-51
Schwerin	Neumühler Straße 22 19057 Schwerin	Telefon Fax	0385 / 74313-45 0385 / 74313-40
Makler			
Mannheim	Erzbergerstraße 19 68165 Mannheim	Telefon Fax	0621 / 427-1216 0621 / 427-8709